The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [illegible] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute
248
Kleine Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Montag, den 16. Januar 1911. —5 Uhr-Ausgabe. 23. Jahrgang—No. 12

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Die leidige Trinkfrage.

Das Gebalge in der texanischen Staatsgesetzgebung.

Austin, Tex., 16. Jan. Nachdem sie den Sabbath über geruht hatte, nahm die texanische Staatslegislatur ihre Berathungen 1 Minute nach Mitternacht wieder auf und setzte alsbald den Kampf über die Prohibitionsmaßnahmen fort.

Die Freunde dieser Vorlagen hoffen, dieselbe noch durchdrücken zu können, ehe Gouverneur Campbell aus dem Amte scheidet, was morgen der Fall sein wird, — denn Campbell ist ein Befürworter der Prohibition, während der erwählte Gouv. Colquitt ein Gegner derselben ist.

Der Schenk'sche Vergiftungsprozeß

Wheeling, W. Va., 16. Jan. Auch heute war Elnora Zoeckler, genannt „Mrs. Klein", die gleichzeitig als Wärterin und Geheimpolizistin wirkte und schon vorher so belastende Aussagen gegen Mrs. Laura Farnsworth Schenk bezüglich des behaupteten Gatten-Giftmordversuches gemacht hatte, wieder den Zeugenstand.

Es machte großes Aufsehen, daß sie sagte, sie sei weitläufig mit der Schenk'schen Familie verwandt. Sie fügte aber hinzu, daß sie persönlich kein Mitglied der Familie irgendwie gekannt habe, bis sie als Detektiv hierher kam, um an dem Fall zu arbeiten. Alsdann sei sie vom Staatsanwalt Handlen angewiesen worden, die Mrs. Schenk auf irgend eine Weise zu fangen. Sie habe jedoch keine Bezahlung erhalten, als ihr regelrechtes Detektivsalär.

Wie schon erwähnt, freundete sie sich gut mit der Mrs. Schenk an, und diese behandelte sie als ihre Vertraute. Heute sagte sie auch, Mrs. Schenk habe ihr versprochen, fernerhin reichlich für sie zu sorgen, nachdem ihr Gatte durch den „Stoff" aus dem Wege geräumt sei.

Die Zeugin wurde einem scharfen Kreuzverhör von dem Vertheidigungsanwalt Boyce unterworfen; doch ergab dasselbe bis jetzt nichts von Belang gegen ihren Karakter.

Man glaubt jetzt, daß die Verhandlungen noch mehrere Wochen hinziehen werden!

Feuersflammen.

Plymouth, N. H., 16. Jan. Eine große Feuersbrunst bedrohte den ganzen Geschäftstheil dieses Städtchens mit Vernichtung, wurde aber mit Hilfe von Feuerwehr aus Ashland, Laconia und Meredith unter Kontrolle gebracht, nachdem sie die 3stöckige Sportswaarenfabrik von Draper & Maynard zerstört hatte. 400 Personen wurden durch die Zerstörung dieser Fabrik beschäftigungslos. Direkter Verlust etwa $125,000.

Buffalo, N. Y., 16. Jan. Ein Brand in dem großen neuen Lagerhause der „George Irish Paper Corporation", der um 3.15 Uhr Morgens ausbrach, war nach vielen Stunden eifriger Bekämpfung noch nicht unter Kontrolle. Wahrscheinlich sind alle Papiervorräthe verloren, und deren Werth wird allein auf 150,000 Dollars geschätzt.

Cincinnati, 16. Jan. Man fand noch zwei Leichen in den Brandtrümmern des Handelsbörsengebäudes, und eine der Leichen wurde als die von Brent Marshall, den Vizepräsidenten der großen Getreidefirma Early & Daniels, erkannt. Die Todtenliste bleibt auf 5 stehen.

Cadillac, Mich., 16. Jan. Henry Cottrell, seine Gattin und 2 Kinder wurden unter den brennenden Trümmern ihres Heims, auf einer Farm bei Derfield, begraben, — und sie sind alle lebendig, nur mit leichten Verletzungen! Die Feuersbrunst war von der Explosion von 16 Pfund Dynamit in der Dachstube begleitet.

Auch Rußland wandelbildertoll!

Washington, D. K., 16. Jan. Der amerikanische Generalkonsul in Moskau, Rußland, John H. Snodgraß, berichtet, daß jetzt auch das russische Publikum geradezu verrückt auf die Wandelbildervorstellungen ist, und solche auch in beinahe jedem kleinen Städtchen und Dorfe Eingang gefunden haben! In vielen Fällen war bei der Eröffnung der Andrang so groß, daß die Polizei einschreiten mußte.

Im Ganzen gibt es in Rußland schon mindestens 1200 regelrechte Wandelbildertheater; dieselben berechnen aber ein Eintrittsgeld von 20 Cents (amerikanische Währung).

Ist selbst dem Obergericht zuviel!

Washington, D. K., 16. Jan. Die Mitglieder des Bundesobergerichtes sträubten sich dagegen, daß alle die Akten im Auflösungsprozeß gegen die „Standard Oil Co." verlesen würden. Diese umfassen nämlich 22 große Bände von je über 500 Seiten! Alle diese Bücher wurden auf den Tisch der Anwälte gelegt und nahmen die halbe Länge desselben ein.

Heute war der vierte Tag der mündlichen Argumente in dieser Sache.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: Massilia nach Marseille u. s. w.; Minneapolis nach London.
Neapel: Carpathia, von Triest nach New York; Oceania, von Genua nach New York.

Schauspieler tödtlich verletzt.

Zanesville, O., 16. Jan. Herbert Van Dusen, ein 27jähriger Schauspieler, erlitt durch die Explosion eines Gasofens in seinem Hotelzimmer tödtliche Brandwunden. Als man Aerzte zu Hilfe holte, wollte er sich nicht von denselben behandeln lassen, da er ein Anhänger der „Christlichen Wissenschaft" sei.

Mitglieder der Truppe, mit welcher Van Dusen auftrat, theilen mit, daß derselbe ein Bruder eines bekannten Chicagoer Orgelspielers sei.

Versicherungsgesetz wird aufrechterhalten.

Washington, D. K., 16. Jan. Das Alabamer Staatsgesetz vom Jahre 1907, welches sich gegen Abmachungen und Vereinigungen unter Versicherungs-Gesellschaften behufs Festsetzung von Feuerversicherungsraten richtet, wurde heute auch vom Bundesobergericht als verfassungsmäßig anerkannt.

Pensionirung von Angestellten.

Kansas City, Mo., 16. Jan. Angestellte der „Armour Packing Co.", welche über 60 Jahre alt sind, sollen fortan pensionirt werden. Wie Hr. C. W. Armour mittheilt, ist der Plan schon seit längerer Zeit unter Erörterung, um zwar in allen Zweigen dieses Geschäfts; doch bleiben noch Einzelheiten bezüglich der praktischen Ausführung zu bestimmen.

Ausland.

Vermißter Luftballon gefunden—

Mit den Leichen seiner beiden Insassen.

—In einem pommer'schen See.

Berlin, 16. Jan. Der deutsche Luftballon „Hildebrandt", welcher am 29. Dezember des alten Jahres zu Schmargendorf aufgestiegen war und seitdem vermißt wurde, ist endlich in einem See in der Provinz Pommern gefunden worden. In der Gondel waren die Leichen der vermißten Luftschiffer, Dr. Roehrs und ein Gefährte.

Man glaubte bisher, die Ballonfahrer hätten wahrscheinlich in der Ostsee den Tod gefunden; denn nach dieser trieb der Ballon sogleich nach dem Aufsteigen zu. Am 5. Januar hieß es, man habe den Ballon in der Nacht des 4. Januar über Hoeganaes, Schweden, dahinfliegen sehen. Die Beiden hatten eine 48stündige Fahrt geplant.

Bahnattentat in Portugal.

Niemand ist dabei zu Schaden gekommen. —Nur Rache eines Entlassenen?

Lissabon, 16. Jan. Im Chellastunnel der Gürtelbahn wurde heute eine Bombe zur Explosion gebracht. Man glaubt, daß dieselbe von einem entlassenen Arbeiter geworfen wurde.

Niemand wurde verletzt. Aber mehrere Löcher wurden in den Untergrundweg gerissen, und hierdurch wurde die Einstellung des Verkehrs auf dem Bahn für längere Zeit nothwendig.

Brachen durch das Eis.

Fünf Kinder ertranken im Rhein zu Köln!

Köln, 16. Jan. Beim Schlittschuhlaufen brach gestern Abend eine Gruppe Kinder durch das Eis des Rheins, und 5 derselben ertranken. 4 andere wurden nur mit großer Schwierigkeit gerettet.

Mormonen fordern Untersuchung.

London, 16. Jan. W. F. Monson, der Vorsteher der Mormonenmission in England, hat ein Schreiben an den britischen Sekretär des Innern, Winston Churchill, über die neuesten Angriffe eines Theiles der britischen Geistlichkeit auf die Mormonen gerichtet.

Er sagt, diese Hatz (von Liverpool aus organisirt und die Ausweisung aller mormonischen Missionäre aus England bezweckend) sei lediglich eine böswillige Verfolgung, und die erhobenen Beschuldigungen seien absolut falsch. Und er verlangt eine strenge und gerechte Untersuchung.

Die Volkszunahme Badens.

Karlsruhe, 16. Jan. Nach dem vorläufigen Ergebniß der Volkszählung hatte das Großherzogthum Baden beim Abschluß des alten Jahres 2,140,505 Einwohner — Zunahme um 130,000 in 5 Jahren. Im Vergleich zu seinen Nachbarstaten weist es im letzten Jahrfünft die größte Bevölkerungszunahme auf. Während sich Baiern um 5.4, Württemberg um 5.1, Elsaß-Lothringen sogar nur um 3 Prozent seit der letzten Volkszählung vermehrt haben, zeigt Baden eine Bevölkerungszunahme um rund 6.5 Prozent. Es scheint also der Tiefstand der Wirthschaftskrise in Baden überwunden zu sein.

Die Beulenpest.

Peking, China, 16. Jan. Es wird auch aus Tientsin — 70 englische Meilen von Peking — ein Todesfall durch die Beulenpest gemeldet.

Tientsin ist bekanntlich der Seehafen gon Peking und mit diesem durch Eisenbahn verbunden.

Die amerikanische Gesandtschaft benachrichtigte den amerikanischen Konsul in Charbin, Mandschuri, daß er das Konsulat zeitweilig schließen dürfe; dieser erwiderte jedoch, daß er es vorziehe, auf seinem Posten zu bleiben.

Polizisten in Zivil.

Ihr Transport auf der Straßenbahn kostet jährlich $50,000.

Die Freiluft-Schule.

Wird auf dem Dach der Mary Crane-Kleinkinderbewahranstalt betrieben, und zwar mit ausgezeichnetem Erfolg. — Der Kampf mit den Drachen.

Kopfzerbrechen verursacht dem Finanzausschuß des Stadtraths ein Gesuch des Polizeichefs, daß ihm ein besonderer Kredit im Betrage von $50,000 angewiesen werden möge zur Bezahlung der Straßenbahnfahrten von Polizeibeamten in Zivil. Unter dem Uebereinkommen mit den Straßenbahngesellschaften müssen diese Polizeibeamte (und Feuerwehrleute) in Uniform unentgeltlich befördern, nicht aber Polizisten in Zivil, und deren befinden sich beständig gegen 640 in Dienst. Gerade die müssen viel auf der Straßenbahn herumkutschiren. Der Stadtkämmerer hatte bei der Sichtung der Voranschläge angenommen, daß diese Transportkosten in den allgemeinen Voranschlag des Polizeichefs eingeschlossen seien, aber Chef Steward stellt das in Abrede. Man hat die Straßenbahngesellschaften nochmals zu überzeugen versucht, daß gegen Vorweisung ihres Amtssterns auch Polizeibeamten in Zivil freie Fahrt auf der Straßenbahn zugestanden werden sollte, aber diese Versuche sind ohne Erfolg geblieben. Es wird somit kaum etwas anderes übrig bleiben, als die $50,000 zu bewilligen und an anderen Stellen Beträge von entsprechender Gesammthöhe abzuknapsen.

Gute Erfolge erzielt.

In jeder Hinsicht vorzügliche Erfolge sind — wie Superintendent Sherman C. Kingsley von den Vereinigten Wohlthätigkeits-Gesellschaften berichtet — mit dem Betrieb der Freiluftschule auf dem Dach der Mary Crane-Kleinkinderbewahranstalt erzielt worden. Unterhalten wird diese Schule gemeinsam von den Wohlthätigkeits-Gesellschaften und der Schulbehörde; der größere Theil der Kosten wird mit Geldern aus dem Elizabeth McCormick-Gedächtnißfonds bestritten. Die Zöglinge der Freiluftschule sind brustkranke, zumeist tuberkulöse Kinder, die infolge ihres Zustandes körperlich und geistig zurückgeblieben waren. In der Freiluft-Schule sind sie nicht nur unterrichtet, sondern auch in angemessener Weise verpflegt worden. Sie sind in zweckmäßiger Weise (à la Eskimo) gekleidet und bringen auch die Nächte in dem Schulzelt zu. Bei Eröffnung der Schule, zu Beginn des Herbstes, wogen die Zöglinge, 41 an der Zahl, zusammen 609 Pfund weniger als ihr Gesammtgewicht nach dem normalen Durchschnitt hätte betragen sollen. Als man sie neulich wieder wog, zeigte es sich, daß sie durchschnittlich vier Pfund an Gewicht zugenommen hatten, und noch bessere Fortschritte hatten sie in Bezug auf ihr Allgemeinbefinden, sowie auf dem Gebiete des Unterrichts gemacht. Die Mary Crane-Kleinkinderbewahranstalt ist ein vierstöckiges Gebäude unmittelbar westlich vom Hull House, mit dem die Anstalt in enger Verbindung steht. Das Dach mißt 40 bei 70 Fuß und ist von vornherein für Hospitalzwecke eingerichtet worden, während der heißen Sommermonate werden in dem Hospitalzelt auf dem Dach kränkelnde Säuglinge verpflegt.

Moderne Drachentödter.

In der Orchester-Halle sprach gestern Abend vor dem „Sunday Evening Club" und dessen Gästen Herr Jakob Riis aus New York, der dänisch-amerikanische Philanthrop und Bewunderer des Ex-Präsidenten Roosevelt. Der Redner sprach über das Thema „Moderne Drachentödter". Als Ungeheuer, die es in der Gegenwart zu bekämpfen gilt, schilderte der Redner die Raffgier der Großen, die Tuberkulose, die politische Korruption, die sittliche Verkommenheit in weiten Kreisen der Bevölkerung, usw. Als moderne Drachentödter oder doch Drachenbekämpfer pries er Jane Addams, den Jugendrichter Lindsay von Denver, Florence Nightingale, den jetzigen Gouverneur Folk von Missouri, den früheren Gouverneur Hughes von New York und nicht am wenigsten natürlich auch den gewaltigen Jägersmann Roosevelt. Herr Riis stellte unter Anderem fest, daß in dem New Yorker „Infants' Hospital", einem städtischen Findelhaus, alle Kinder gestorben seien, die dorthin eingeliefert wurden. Frauen-Vereinigungen, welche auf diese gräßliche Thatsache aufmerksam gemacht wurden, hätten eingegriffen, für gründliche Verbesserungen in der Verwaltung der Anstalt gesorgt, sowie dafür, daß für die Findlinge thunlichst rasch ein Unterkommen in Privatfamilien beschafft wurde, und statt auf 100 Prozent, wie früher, stelle die Sterblichkeitsrate für die Pfleglinge der Anstalt sich nur mehr auf 11 Prozent. Am nächsten Sonntag wird vor dem „Sunday Evening Club" Herr Norman Hapgood sprechen. Das Publikum ist eingeladen. Eintritt frei.

Hatte die Blattern.

Auf der Bezirkswache an der Harrison Straße meldete sich gestern ein gewisser John Castor. Er sei krank, sagte er, und möchte in einem Hospital untergebracht werden. Dr. C. Wall, einer von den Ambulanz-Aerzten, sah sich den Mann an und fand, daß dieser die Blattern hatte. Castor wurde schleunigst nach dem Isolier-Hospital geschafft, und die „White-Star"-Herberge an der State Straße, wo er sich zuletzt aufgehalten, ist gründlich ausgeräuchert worden.

Betriebs-Ausdehnung.

Die Verwaltung der Chicago Railways Co. hat heute den Betrieb ihrer Linie in der Milwaukee Ave. auf die neugebaute Strecke von Lawrence bis Foster Ave., also quer durch Jefferson Park, ausgedehnt. Auch für die Linie in der Grand Ave. steht eine Ausdehnung des Betriebes in naher Aussicht.

Feuer in Clearing.

In Clearing, Ill., entstand heute um die Mittagsstunde in der Küche des zweistöckigen, an W. 63 Straße und S. 56. Ave. gelegenen Clearing-Hotels auf bisher unaufgeklärte Weise Feuer. Fünfzig des Nachts beschäftigte dort schlafende Eisenbahnarbeiter wurden unsanft aus der Ruhe geschreckt. Sie eilten mangelhaft bekleidet auf die Straße. Einige Leute hatten unter dem Rauch gelitten. Verletzt wurde Niemand. Mit Hilfe eines Spritzenzuges der Chicagoer Feuerwehr wurde der Brand gelöscht, nachdem die Karawanserei fast gänzlich zerstört und etwa $8000 Schaden angerichtet worden war.

Der Erbstein-Prozeß.

Die Zeugenvernehmung im Erbstein-Prozeß brachte heute nichts Neues zu Tage. Charlotte McCutchen, die 14 Jahre alte Tochter von Grant McCutchen, den Erbstein bekanntlich zugunsten von Lee O'Neil Browne bestochen haben soll, sagte aus, daß sie den angeblichen Zwischenträger Stach zweimal in ihrem elterlichen Heim gesehen habe, während ihr Vater Mitglied der Jury im Browne-Prozeß war. Alderman Sitts wurde vernommen, um über seine Beziehungen zu Stach und dem Abgeordneten Fred Erickson auszusagen. Der Zeuge erklärte, er kenne beide seit einer Reihe von Jahren.

* Unter der Anklage, aus dem Geschäft von Spangenberg & Co., 48 W. Kinzie Straße, wo er als Eierprüfer angestellt war, eine Menge Eier gestohlen zu haben, ist heute in einer Wirthschaft an der N. Clark Straße J. S. Organ verhaftet worden. Er hatte sich für seine angeblichen Diebstähle eine Lederweste bauen lassen, die es ihm ermöglichte, in unauffälliger Weise Dutzende von Eiern zu transportiren.

* An der 53. Ave. in Austin stieß heute Nachm. ein Wagen der Aurora, Elgin & Chicago-Elektrischen mit einem Wagen der United States Sanitary Dairy Co. zusammen, dessen Kutscher, der 37 Jahre alte William Roß, von seinem Sitz geschleudert wurde und Quetschungen im Gesicht und am Körper erlitt. Auch die Pferde erlitten Verletzungen.

* Durch ein achtlos fortgeworfenes, noch glimmendes Zündholz, das in einen Haufen Holzwolle fiel, wurde heute um die Mittagsstunde im Erdgeschoß des Allerhandladens der Firma Henry Maday & Co., Nr. 8755 Commercial Ave., South Chicago, Feuer verursacht, das etwa $7000 Schaden angerichtet hat.

* Die Aufspeicherung immer größerer Mengen von Butter und von Eiern in den Kühlhäusern hat nun endlich doch dahin geführt, daß eine Anzahl bedeutender Firmen diese Waaren nicht länger zu halten vermögen, wie an anderer Stelle berichtet wird. Vom Gesundheitsamt ist angeordnet worden, den Eiermarkt scharf zu überwachen und alle Eier zu konfisziren, welche die jahrelange Aufspeicherung nicht unbeschadet ausgehalten haben.

Im französischen Parlament.

Paris, 16. Jan. Die französische Abgeordnetenkammer überwies die Resolution des Sozialistenführers Jaurès, welche Frankreich einläd, sich der, von den Ver. Staaten von Amerika eingeleiteten Bewegung anzuschließen und Schiedsgerichtsverträge für alle Streitfälle mit sämmtlichen auswärtigen Ländern zu vereinbaren, an das Komite für auswärtige Beziehungen.

Der Minister des Auswärtigen, Pichon, bekämpfte die Resolution, da Frankreich nicht für die schiedsgerichtliche Verhandlung von Streitfragen bereit sei, welche lebenswichtige Interessen und die nationale Würde berührten.

Die Mexikokämpfe.

Chihuahua, Mexiko, 16. Jan. (Ueber El Paso, Tex.) Ein 16stündiger Kampf zwischen 70 Mann sogenannter Regierungsfreiwilligen und 100 Rebellen fand bei Coyome statt.

Näheres wird noch nicht gemeldet, man vermuthet aber, daß die Verluste beträchtliche waren.

Wie es scheint, wird der Aufstand östlich und nordöstlich von hier sorgfältig weitergenährt.

Graham nimmt Stellung.

Er erklärt sich nachdrücklich gegen Trockenlegung Chicagos.

Verlangt Untersuchung.

Kandidat der demokratischen Parteileitung weist auf die schweren finanziellen Folgen eines derartigen Schrittes hin. — Verbündete Vereine greifen ein.

In nachdrücklicher Weise nahm heute Andrew J. Graham, der Kandidat der demokratischen Parteileitung für das Mayorsamt, Stellung gegen den Versuch der Anti-Saloon League, in der kommenden Frühjahrswahl die Stadt Chicago trocken zu legen.

In einer längeren Erklärung sprach er sich gegen einen derartigen Eingriff in die persönliche Freiheit der Bürgerschaft der Stadt aus und wies auf die schweren finanziellen Gefahren hin, die eine Trockenlegung der Stadt mit sich bringen würde.

Bevor ein derartiger revolutionärerer Antrag der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt werde, solle die erforderliche Petition einer genauen Prüfung auf die Echtheit der Unterschriften hin unterzogen werden.

„In der Platform, die ich bekannt machte, als ich mich auf den Wunsch von 40,000 Geschäftsleuten der Stadt als Kandidat für das Mayorsamt erklärte, habe ich in unzweideutiger Weise gegen Zwangsgesetze aller Art Stellung genommen," erklärte Herr Graham heute. „Während der Kampagne habe ich verschiedene Male Gelegenheit genommen, mich für persönliche Freiheit im weitesten Sinne des Wortes auszusprechen und zu befürworten, daß jeder Bürger das Recht haben solle, ungestört sich aller der Vorrechte und Freiheiten zu erfreuen, welche die Bundes- und Staatsverfassung ihm zusichern. In Anbetracht dieser Erklärungen brauche ich wohl kaum hinzuzufügen, daß ich jeden Versuch, Chicago trocken zu legen, nachdrücklich bekämpfe und, wenn ich zum Mayor erwählt werde, allen meinen Einfluß dagegen geltend machen werde.

Die finanziellen Folgen.

„Außer dem grundsätzlichen Einwand, daß ein derartiger Versuch einen Angriff auf die persönliche Freiheit der Bürgerschaft der Stadt bedeutet, lassen sich noch andere schwerwiegende Einwände gegen einen Versuch dieser Art geltend machen. Unter ihnen steht ein finanzieller Grund an erster Stelle. Die Stadt bezieht jetzt aus Schanklizensen und Schankscheinen einen Einnahme von ungefähr acht Millionen das Jahr. Diese Summe wird gegenwärtig für die Erhaltung der Polizei und Feuerwehr benutzt. Außerdem erhält die Pensionskasse der Polizei aus der Schanksteuer ungefähr $240,000 das Jahr. Eine Trockenlegung Chicagos, wie sie von gewissen Elementen befürwortet wird, würde diese Einnahmequelle sofort unterbinden und einen Umsturz in finanzieller Hinsicht herbeiführen. Ich glaube nicht, daß die Stadt eine derartige finanzielle Krise überstehen könnte, wo sie bereits jetzt einen Fehlbetrag aufzuweisen hat. Niemand hat bis jetzt eine befriedigende Lösung der Frage finden können, wie die Gelder, die jetzt aus der Schanksteuer eingehen, aus anderen Quellen ersetzt werden könnten.

„Bis eine passende Lösung gefunden ist, sollte eine derartige Bewegung, die Stadt dieser Einnahme zu berauben, überhaupt nicht in die Wege geleitet werden. Es ist behauptet worden, daß es nicht nöthig sein würde, so viel Geld für Polizeischutz auszugeben, wenn die Wirthschaften geschlossen würden, aber die amtlichen Angaben lassen erkennen, daß in sogenannten trockenen Bezirken mehr Geld für Polizeischutz ausgegeben wird als in Gebieten, in denen Wirthschaften vorhanden sind.

„Ehe ein derartiger revolutionärer Antrag der Bevölkerung zur Abstimmung vorgelegt wird, sollte eine genaue Prüfung der dafür nöthigen Petition vorgenommen werden, um festzustellen, ob die Unterschriften echt sind. Die Frage der Bevölkerung während einer Mayorswahl zur Abstimmung vorzulegen, ist nicht angebracht, da sie dadurch mit anderen Fragen verquickt wird, und nicht die Aufmerksamkeit findet, die sie verdient."

Ald. A. J. Cermak, Sekretär der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung, erklärte, daß der Verband seine Angehörigen angewiesen habe, die Petitionen der Anti-Saloon League nicht zu unterzeichnen. Er war der Ansicht, daß die Liga dieses Jahr viel weniger Aussicht habe, die nöthige Anzahl Unterschriften aufzubringen als im Vorjahr, da viele liberal gesinnte Bürger, die das letztemal die Petition unterzeichnet hätten, auf Vorspiegelung falscher Thatsachen von Seiten der Agenten der Liga hin, sich dazu dieses Jahr nicht bereit finden würden. Im Uebrigen sprach Ald. Cermak die Ansicht aus, daß die Leiter der Liga es mit ihrem Versuch nicht ernst meinten, die Sache vielmehr zu Reklamezwecken ausnützten.

Treten ihre Stellungen an.

Die 15 Hilfssheriffs und 55 Gerichtsdiener, die Sheriff Michael Zimmer am Samstag ernannt hat, traten heute ihre Stellungen an. Unter den Republikanern, die ihnen Platz machen mußen, befinden sich der Gefängnißverwalter George Langeloh und T. R. Steinert, der erste Gerichtsdiener im Kriminalgericht.

Heißsporne in der Klemme.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Springfield, Ill., 16. Jan.— Die dem Deneen'schen Flügel angehörigen Heißsporne im Senat, die versucht haben, Vize-Gouverneur Oglesby, den Vorsitzenden des Senats, aller seiner Machtbefugnisse zu berauben, befinden sich, einem hier verbreiteten Gerücht zufolge, in der Klemme. Sie sind, wie es heißt, nicht im Stand, die nöthigen Stimmen für ihre Pläne aufzubringen. Es war ihre Absicht gewesen, die Machtbefugnisse, die bisher der Vizegouverneur inne hatte, einem Vollzugsausschuß zu übertragen, dessen Ernennung sie, wie es heißt, jetzt nicht durchsetzen können. Es verlautet, daß sie für diesen Plan nur 18 Stimmen aufbringen können, während zur Erreichung ihres Ziels 26 Stimmen nöthig sind. Acht Senatoren, die ursprünglich auf ihrer Seite gestanden haben, sind nicht gesonnen, mit ihnen bis zum Aeußersten zu gehen. Dies ist, wie verlautet, die Ursache, daß der Vollzugsausschuß noch nicht ernannt worden ist, und damit die ganze Organisirung des Senats ins Stocken gekommen und die Aufnahme der Geschäfte unmöglich gemacht ist. Solange diese Schwierigkeit nicht beseitigt ist, kann weder mit der Untersuchung des Streiks der Gewandmacher, noch mit der Untersuchung des Legislaturskandals begonnen werden. Beide Anträge sind an den noch nicht ernannten Vollzugsausschuß überwiesen.

Auch im Haus kann mit der eigentlichen Arbeit nicht begonnen werden, solange die Ausschüsse noch nicht ernannt sind. Es heißt, daß Sprecher Adkins sich bemüht, sie so schnell als möglich zusammenzustellen, daß aber der Zwist im demokratischen Lager, zwischen den liberalen Elementen unter Minderheitsführer Alschuler und den Trockenen unter George W. English, dies unmöglich macht. Alschuler hatte Sprecher Adkins seine Empfehlungen für die Ausschüsse eingereicht, in denen er natürlich English und seine trockenen Anhänger kaum berücksichtigt hatte. English's Leute beschwerten sich, und Sprecher Adkins sandte Alschuler die Empfehlungen zurück. Die Anhänger des Minderheitsführers erklären, daß English und seine Leute von ihnen nicht berücksichtigt werden würden, solange sie nicht mit ihnen ihren Frieden machten. Das lehnt English ab. Er hofft auf die Hilfe Adkins', der selbst trocken ist. G. N. B.

Die Bombenwürfe.

Die Großgeschworenen werden eine Untersuchung veranstalten.

Die Großgeschworenen, welche heute von Richter Scanlan im Kriminalgerichte vereidigt wurden, werden, wie es heißt, auch die letzten Dynamitverbrechen untersuchen. Außerdem sind vom Staatsanwalt soweit 470 Fälle zu ihrer Prüfung ausgearbeitet worden, durchweg Routinesachen.

Obmann der Körperschaft ist der frühere Feuerwehrchef John Campion, Nr. 3461 West Jackson Blvd. Die anderen Großgeschworenen sind: Otto F. Bartell, 1649 N. Central Park Ave.; Zumas Bouchard, 3006 Flournoy Str.; Paul Carpenter, 1454 George Str.; George H. Cotter, 1457 Elburn Ave.; Albert H. Drew, 1720 N. Campbell Ave.; Bernard L. Gage, 550 Ost 45. Str.; Cornelius D. B. Howell, Evanston; Philip A. Hoyne, 3328 Warren Ave.; Claburn S. Jones, 5903 Winthrop Ave.; John M. Kehoe, 1510 W. Ohio Str.; Thomas J. Maney, 2914 Loomis Str.; Nels Nelson, 40 West 113. Str.; Michael Neuses, 5618 N. Clark Str.; Edward J. Phelps, Kenilworth; James R. Reid, 1005 W. 69. Str.; Charles F. Schultz, 9750 Ewing Ave.; Chas. D. Springer, 1400 53. Str.; John Stainer, 1907 Throop Str.; Clarence E. Watts, Maywood; George E. West, 4009 Lake Ave.; Andrew D. White, 2361 Perry Str.; Henry J. Wilbelsman, 3320 West 39. Str.

Durch eigne Hand.

Durch Geschäftsverluste zur Verzweiflung getrieben, erschoß sich heute der Grundeigenthumshändler Otto Knap in seiner Wohnung Nr. 2204 N. 43. Ave. Seine Geschäftsräume befanden sich im Hause Nr. 2223 Grand Ave.

Er war 51 Jahre alt. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die „Abendpost"
veröffentlicht heute
248
Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost"

Fiel vom Wagen.

Starb eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung im Hospital.

Dynamit-Explosion.

Zwei Tunnelarbeiter wurden lebensgefährlich verletzt, ihrer 26 schwer gefährdet. — Opfer grober Fahrlässigkeit. — Vom Dampfroß zermalmt.

An W. 23. und Dearborn Straße fiel gestern Abend der 31jährige Chas. Fischer, Nr. 2831 Dearborn Straße, von seinem Fuhrwerk auf das Pflaster und erlitt Verletzungen, denen er, eine halbe Stunde nach seiner Einlieferung, im Peoples Hospital erlag.

Der Verunglückte stand als Fuhrmann in Diensten von S. C. Brown, Nr. 510 Ost 35. Straße.

Gefährliche Arbeit.

Am 20. Januar 1909 kamen 70 der von dem Unternehmer George W. Jackson am Bau des Südwesttunnels der Wasserwerke beschäftigten Arbeiter beim Brande einer auf dem Seeboden verankerten Arbeiterstation ums Leben.

Heute früh um halb sechs Uhr wurde wiederum das Leben einer Anzahl der an jenem Bau beschäftigten Leute gefährdet. Im Landtunnel, an einer etwa drei Blocks landwärts vom Hauptschacht an Ost 73. Straße und Bond Ave. gelegenen Stelle, hatte einer der Arbeiter das Mißgeschick, mit seiner Picke eine Stange Dynamit zu treffen, die, der Himmel weiß wie, dorthin gerathen war. Das Dynamit explodirte, und zwei Arbeiter wurden schwer verletzt zu Boden gestreckt. Ihre 26 Arbeitsgenossen wurden zum Theil durch umherfliegende Sprengstücke leicht verletzt. Die Mehrzahl aber blieb unversehrt.

Die Verunglückten sind:

John Chaselski, 38 Jahre alt, Nr. 8721 Escanaba Ave.

v. Juworkowski, 32 Jahre alt, Nr. 8443 Erie Ave.

Im South Chicagoer Hospital, wo sie Aufnahme fanden, wurde festgestellt, daß sie Schädelbrüche erlitten haben. Ihr Zustand wird als äußerst besorgnißerregend bezeichnet.

Vom Unglück verfolgt.

Nelson F. Quadland, Nr. 216 N. Albany Ave., wurde Samstag Abend, als er einen Arzt für seine schwerkranke Frau holen wollte, an Washington Boulevard und Kedzie Ave. von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren, dessen aus zwei Männern und zwei Frauen bestehenden Insassen, ohne das Opfer eines Blickes zu würdigen, die Fahrt fortsetzten und entkamen.

Der Verunglückte, der eine schwere Gehirnerschütterung, schwere Quetschungen, Rippenbrüche und innerlich Verletzungen erlitten hat, fand Aufnahme im Garfield Park-Hospital. Dort erklärten die Aerzte, daß ihm wahrscheinlich ein Bein, das vollständig zermalmt ist, wird abgenommen werden müssen. Sein Zustand wird als nahezu hoffnungslos bezeichnet.

Gerüchtweise verlautet, daß der Kraftwagen, von dem Quadland überfahren wurde, dem demokratischen Mayorskandidaten Andrew J. Graham gehöre und zur Zeit von dessen Sohn Frank benutzt worden sei. Herr Graham stellt das aber mit Entschiedenheit in Abrede.

Zu Tode gerädert.

In Ausübung seines Berufes wurde gestern auf den Rangirhöfen der Baltimore & Ohio-Bahn der 55jährige Wagen-Inspektor Henry Minka von einer Rangirlokomotive überfahren und getödtet. Der Verstorbene wohnte an 85. Straße und Exchange Ave.

Peter Dille, Nr. 757 W. Adams Straße, ein Angestellter der Western Electric Company, wurde gestern Abend an Curtis und Madison Str. von einer Madison Str.-Elektrischen überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Mann war 37 Jahre alt. Die Leiche wurde in einer Ambulanz nach dem an West Madison und Morgan Straße gelegenen Bestattungsgeschäft geschafft. Dort wird auch der Koroner den üblichen Inquest abhalten.

Spielte mit Streichhölzern.

Die dreijährige Stina Cinnadoric, Nr. 738 Ost 103. Place, spielte gestern Nachmittag mit Streichhölzern, setzte ihre Kleider in Brand und erlitt schwere Brandwunden. Sie liegt jetzt im Hospital zu West Pullman darnieder. Ihr Zustand wird für bedenklich gehalten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und Schneefall heute Abend und morgen; steigende Luftwärme. Mindesttemperatur heute Abend etwa 20 Grad. An Stärke zunehmender Ostwind.
Illinois: Unbeständig, Schnee oder Regen heute Abend und morgen. Heute Abend wärmer, im östlichen Theil auch morgen.
Indiana: Unbeständig und Schnee heute Abend oder morgen. Etwas wärmer morgen.
Nieder-Michigan: Oertlicher Schneefall heute Abend, morgen Schneefall und etwas wärmer.
Wisconsin: Unbeständig und Schneefall heute am Spätabend und morgen. Heute Abend wärmer, im östlichen Theil auch morgen.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 18 Grad; Nachts 12 Uhr 18 Grad; Morgens 6 Uhr 12 Grad; Mittags 12 Uhr 20 Grad.

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS

Wollt Ihr an Waists sparen?

(Zweiter Floor, Mitte.)

$4.00 schwarze Oil-boiled seidene Taffeta Waists, gerade wie in der Illustration gezeigt, hübsch besetzt mit schönen Box Plaits u. Graduated Tucks, vorne zuzuknöpfen, hoher Tucked Kragen u. Cuffs, sie sind von guter dauerhafter Taffeta Seide gemacht. —Diese Waists würden gute Werthe sein zu $4.00; solange 300 vorhalten —speziell für Dienstag............. **1.98**

$1.00 schwarze geschneiderte mercerized Sateen Waists — in der Front zuzuknöpfende Modelle—hübsch besetzt mit Knöpfen mit demselben Stoff überzogen, Tucks und weite Plaits bis zu den Schultern, Tucked Rücken und Cuffs, gute Qualität Sateen, läßt sich gut waschen und wird absolute Befriedigung gewähren, diese sollten wirklich für $1.00 verkauft werden — eine sehr spezielle Offerte für Dienstag.......... **55c**

53c	16c	4¾c	3¾c
Für die berühmten sonnengebleicht. Bettlaken, 81x90 Zoll, aus schwerer rundfadiger Qualität Bettlaken-Stoff, die gewöhnlich für 69c verkaufte Qualität.	Die Yard für schweres, dicht gewebtes 9-4 ungebleichtes Bettlakenzeug; 23c müßt Ihr sonst überall dafür bezahlen, wohin Ihr auch gehen mögt.	Die Yard für Full Standard Schürzen-Gingham, blau und braun karrirt, und beste Qualität Kleider-Kattune, 7½ ist sonst überall der unabänderliche Preis	Die Yard für Novelty Challie, mittlere u. dunkle Farben, prächtige 6c Qualität, und 3¾c für gute Größe Rolle weiße Watte, 5c Sorte.
Reinleinener irischer Cream Tafel-Damast, Blumen- u. Polkatupfen Entwürfe, werth 85c, 53c; 72-zöll. import. deutscher mercerized Tafeldamast, Yd.,	Reinleinene Huck Handtücher, 17 x 32 Zoll, gesäumt, weiß oder mit echtfarbig. rothen Rand, extra absorbirend, 19c ist der reguläre Preis, speziell,	15c lein. Huck Handtücher, Namen im Ende eingewebt, — 8½c; oder, Dutzend, $1.00; gebleichtes u. ungebleichtes Leinen Huck Handtuchzeug, Fabrikrester von 10c Sorten, Yard,	15c reinleinene 14 x20-zöll. gesäumte Damast Gast Handtücher, sehr feine Qualität, speziell passend für Zahnarzt- und Doktor-Offices, morgen, per Dtzd. $1.10; Stück,
49c	12½c	5c	10c

Damen $2, $2.50 und $3 Muster-Schuhe, $1

(Vierter Floor, Mitte)

Die größte Bargain-Gelegenheit des Jahres in Schuhen — ein riesiger Einkauf von mehr als 12,000 Paar Muster-Schuhen für Damen und Ueberschuß-Lager von hervorragenden östlichen Schuh-Fabrikanten, zur Hälfte und weniger als halb der regulären Preise.

Patentleder Schuhe für Damen, in Knöpf-, Schnür- und Blucher-Styles —mit spitzen und schlichten Zehen, Calf, Cloth und Velvet Top; ein großes Sortiment von Styles ist hier repräsentirt; alle Schuhe sind von $2.00 bis $3.00 werth; Auswahl zu........... **$1**

Gunmetal Velour Calf und Vici Kid Schuhe für Damen — eine riesige Reichhaltigkeit von neuen Winter-Styles — Schuhe für den Winter — alle Größen in der Partie vorhanden; — Werthe rangiren von $2 bis $3; Auswahl von allen zu nur............... **$1**

Misses- und Kinder-Musterschuhe, in Knöpf-, Schnür- und Blucher-Styles, passende Schuhe Schul- und Dreß-Gebrauch — hohe und niedrige Facons, alle Größen in der Partie, werth bis zu $2.00; zu....... **$1**

Ein Narr des Herzens.

Das Schicksal eines Knaben.

Von Egid v. Filek.

(12. Fortsetzung.)

Berghof saß in Hemdärmeln in der Küche und biß mit seinen großen Zähnen in ein Stück Brot. Dazu schnitt er sich mit dem Taschenmesser von der Speckseite ab.

Er hatte seinen Inspektionsritt beendet und wollte rasch ein Gabelfrühstück nehmen, bevor er in die Kanzlei ging.

Frau Anna lief, mit weißer Küchenschürze angethan, beständig vom Herd zum Küchentisch und wieder zurück. „Willst Du nicht ein Glas Allasch, Karl?"

„Meinetwegen. Aber dann rasch, bitte."

Die Stasi eilte in die Vorrathskammer.

Frau Anna benutzte den Augenblick des Alleinseins: „Karl, das geht nicht mehr so weiter mit Heinrich. Es thut mir leid — er ist ja Dein Bruder — aber...."

Berghof wischte das Taschenmesser an einer Brotrinde ab: „Na ja, er ist ein überspannter Mensch. Aber was weiter?"

„Was weiter? Das fragst Du? Siehst Du nicht, daß er mit seinen Narrheiten den Georg ganz verrückt macht?" Sie stand vor ihm, die Arme in die Seiten gestemmt, im Gesicht ganz roth vor Anstrengung und von dem scharfen Herdfeuer.

„Freilich", erwiderte er, mit vollen Backen kauend, „Georg hat auch Anlage zur Phantasterei. Das haben sie ihm in der Schule beigebracht. Aber wart nur, wenn er nach Wien kommt, da wird er das Leben schon kennen lernen. Hm. Du, der Allasch ist wässerig." rig."

Er stürzte das Gläschen hinab und goß sich ein zweites ein.

Frau Anna runzelte die Stirn: „Weißt Du, daß die Zwei heute früh wieder in die Rumpelkammer gegangen sind und diese nackte Marmorfigur angesehen haben? Ich begreife nicht, was sie daran finden. Du solltest sie fortführen und zerschlagen lassen; dann hat die ganze alberne Sache ein Ende...."

Sie sprach in einem gehässigen, keifenden Ton, den sie sonst niemals anschlug, als hätte sich in jener Statue Alles verkörpert, was nicht in ihre Weltanschauung passen wollte.

Berghof steckte noch eine Brotrinde in den Mund. „Meinethalben, das kann geschehen, wenn es Dir Vergnügen macht. Ja, es gibt eine merkwürdige Sorte von Menschen, die sind wie versessen auf die Kunst. Wir hatten so einen auf der Landwirthschaftlichen; er war ein reicher Kerl und trieb das Studium nur so nebenbei. Der hat auch gemalt und sogar Bilder verkauft."

„Aber Heinrich kann doch nichts dergleichen. Und als Bibliotheksbeamter bezieht er ja ein schönes Gehalt und hat genug zu thun. Warum gibt er sich mit solchen Sachen ab?"

Berghof zuckte die Achseln, sah nach der Uhr und stand auf.

Seine Gedanken waren längst wieder bei den Getreidekursen. Für ihn war der Bruder, von dem verwandtschaftlichen Verhältniß abgesehen, ein Beamter mit so und so viel Gehalt, den er manchmal um seinen ruhigen Dienst beneidete. Weiter zerbrach er sich den Kopf nicht. Auch fiel es ihm gar nicht ein, die Dinge ernst zu nehmen, mit denen sich Georg beschäftigte. Das war ein wunderlicher Sport, den er eine Zeitlang trieb und später wieder bleiben lassen würde.

Als er aus dem Fenster der Kanzlei einen Blick in den Garten warf, sah er den Sohn unter der Platane sitzen und eifrig lesen. „Was studirst Du denn, Georg?" rief er hinüber.

„Die Maikäferkomödie. Ach, Vater, das ist etwas wunderbar Schönes. Kennst Du das Buch?"

Er lachte aus voller Kehle. „Na, weißt Du, ich hab mein Lebtag nie Zeit gehabt, mich um Komödien zu kümmern, und gar Maikäferkomödien...."

Er schloß das Fenster und setzte sich heiter an den Schreibtisch.

„Die Anna ist zu kindisch mit ihren Besorgnissen", brummte er vor sich hin. „Meinethalben soll der Bub Maikäfergeschichten lesen, soviel er will. Und Heinrich mag sie ihm kaufen, — kiloweise, wenn's sein muß.... Sie, Neruda", er wandte sich zu dem eintretenden Praktikanten, „sagen Sie dem Schaffer, daß er den Knechten einschärft, die Geschirre über Nacht nicht im Stall zu lassen. Das Zeug rostet und verdirbt und kostet uns ein Heidengeld!"

Der Praktikant nickte.

„Und dann gehen Sie zum Porges. Er soll mich nächsten Montag um zwei Uhr früh aus der Kanzlei abholen. Den Schlüssel schick ich ihm zur rechten Zeit. Und der Johann soll einspannen, wir fahren mit dem Marktzug nach Monnitz zum Viehmarkt, einkaufen. Sorgen Sie dafür, daß die Viehpässe in Ordnung sind. Adieu."

Draußen war Georg aufgestanden, mit blutrothen Wangen — er hatte ein Gefühl, als habe ihn Jemand vor den Kopf geschlagen.

Hatte der Vater denn keine Ahnung von den Dingen, die in seiner Seele wühlten? — Diese Bücher, die ihm den Vorhang vor einer neuen Welt aufrissen — er kannte sie also gar nicht?

Es dauerte lange, bis er sich beruhigte.

Erst als er Nachmittags mit Heinrich am Ufer des Flusses umherstreifte, kam er wieder ins Gleichgewicht.

Bisher hatte ihn eine eigenthümliche Scheu abgehalten, mit dem Onkel über sein Verhältniß zu den Eltern zu sprechen. Heute aber erzählte er von jener kurzen Unterredung.

Heinrich meinte: „Vergiß nicht, Georg, daß sich eben eines nicht für alle schickt. Dein Vater ist ein Mann der Pflicht, ein Feldherr auf dem Gebiet der praktischen Arbeit. Gerechterweise darfst Du von ihm kein Verständniß für solche Dinge verlangen."

Aber es war ein halber Trost, und Georg merkte genau, daß der Onkel das nur sagte, um den Schein zu vermeiden, daß er sich zwischen ihn und die Eltern stellen wolle. Denn er sprach sofort von ganz andern Dingen.

Und doch flogen seine Blicke oft genug mit einer Art scheuer Angst nach dem Gesicht des jungen Menschen, dessen Augen noch immer so traurig blickten, als ob er etwas unendlich Theures für immer verloren hätte.

O, er kannte es wohl, dieses schmerzliche Gefühl! Diesen verzweifelten Trotz, mit dem die Seele des Kindes sich dagegen wehrt und aufbäumt, daß die Eltern nicht vollkommen sind, die Eltern, zu denen man es gelehrt hat wie zu höhern Wesen aufzublicken!

Und dann die bittere Erkenntniß, daß ihre Wünsche und Gedanken in einem andern Erdreich wurzeln, trotz aller Gemeinsamkeiten des Alltagslebens!

Das gequälte Gespräch verstummte bald. Schweigend gingen sie nebeneinander dahin. Giftroth leuchteten die Fliegenschwämme zwischen dem Gesträuch; Mücken tanzten in den hellen Sonnenstreifen, die am Rand des Gehölzes hingen, wie goldene Schleier; es stieg ein kräftiger Geruch vom Boden auf, als wecke die Sonne in den Millionen todte Fichtennadeln, die da auf dem Waldboden lagen, noch einmal die Kraft des Lebens und des Duftes. Ein schwarzes Eichhörnchen sprang in hohem Bogen von einem Wipfel zum andern.

„Wie viel wunschlose Ruhe liegt in diesem Landschaftsbild," sagte Heinrich leise, wie zu sich selbst; „und wieviel Zwiespalt und Zerrissenheit in den Menschenseelen," setzte er in Gedanken hinzu.

Sie waren vor dem Schlosse angekommen. Eine blaue, feine Rauchsäule stieg aus dem Schlot der Verwalterwohnung; die kleinen vergitterten Fenster des Seitentraktes schienen behaglich zu zwinkern; im Stall blökten die Kühe in der Erwartung des Futters. Es lag wie Sicherheit, ruhiges Geborgensein an der Brust der Erde über dem Bild.

„Und doch ist hier Deine Heimath, Georg," sagte Heinrich plötzlich und unvermittelt. „Wenn Du nur fest auf diesem Boden stehen kannst, wirst Du alle Dissonanzen des Lebens ertragen. Ich habe nie dieses Gefühl gekannt; Du aber wirst einmal Herr sein auf Deinem eigenen Grund und Boden. Und das verdankst Du doch den Eltern."

Georg verstand ihn. „Ja, das ist ein Trost," sagte er ruhig, und ein männlicher Klang war in seiner Stimme.

Sie saßen nach dem Nachtmahl auf der Veranda. Mücken schwirrten um die Lampe, die mit ihrem Schirm aus dunkelrothem Seidenpapier auf dem Tische stand. Berghof lag im Lehnstuhl und las die Zeitung; Frau Anna arbeitete an ihrer Stickerei. Aus Georg's Fenster schimmerte Licht; er hatte sich mit seinem Buch gleich nach dem Essen zurückgezogen.

Heinrich stand am Geländer der Veranda und blickte zwischen den zackigen Blättern des wilden Weins hindurch in den Garten. Der Mondschein schlich von einem Blumenbeet zum andern; die große Blautanne sah wie mit Milch übergossen aus.

Er hatte das Gefühl, daß er die Eltern warnen sollte; da begann vor ihrn Augen ein Drama — eine Tragödie vielleicht —und sie merkten nichts davon oder glaubten vielleicht gar, daß er ihnen das Kind entfremden wollte. Vielleicht konnte alles gut werden, mit ein paar Worten, durch eine offene Aussprache — mein Gott, das Herz dieses jungen Menschen war ja weich und gut, noch nicht verknöchert und versteinert in dem Treiben des gemeinen Lebens!

Er sah nach dem Bruder. Der las die Tagesneuigkeiten der „NeuenFreien Presse". Mit größerm Interesse, wie es schien, als er sonst die Zeitung zu lesen pflegte.

Wo sollte man den Anknüpfungspunkt suchen für ein so schweres und peinliches Gespräch! Es war Heinrich zumuthe, als hätte er sich vor diesen zwei Menschen da zu rechtfertigen, ihnen sein Verhalten zu erklären, wenn er auch blutwenig Hoffnung sah, sie zu überzeugen.

Berghof legte die Zeitung hin. „Schon wieder ein Kinderselbstmord," sagte er. „Der dritte seit einem Monat, von dem die Blätter berichten. Es ist mir unbegreiflich, wie ein normales Kind sich zu solch einem Schritt entschließen kann. Uebrigens — ich finde das auch bei einem Erwachsenen unfaßbar."

Heinrich wandte sich herum. „Weißt Du, lieber Karl, wie Heine einmal irgendwo schreibt: Madame, wenn sich jemand erschießt, hat er dazu seine guten Gründe, das können Sie mir glauben."

„Aber ein Kind! Das hat doch Eltern oder mindestens nahe Verwandte, die es beständig überwachen. Die müssen doch seine Bedürfnisse kennen und Abhilfe schaffen, wenn ihm etwas fehlt! Wie kann man es so weit kommen lassen?"

(Fortsetzung folgt.)

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

(Für die „Abendpost".)

Auf dem Geflügelhofe.

Praktische Winke für den Geflügelhalter in Stadt und Land.

Der Geschmack frischer Eier.

Die Uebelstände im Eierhandel. — Die Quellen des Geschmackes der Eier. — Der Einfluß des Futters. — Thierische Nahrung. — Vegetabilische Nahrung.

Wohl ein Jeder, der des Morgens zum Frühstück oder sonst hin und wieder ein Ei zu genießen pflegt, wird schon die Wahrnehmung gemacht haben, wie grundverschieden der Geschmack der Eier sein kann. Und zwar ist das ein Unterschied, der nicht allein im Geschmack frischer und alter Eier sich bemerkbar macht, nein, auch ganz frische, kaum dem Hühnernest entnommene Eier können einen ganz unterschiedlichen Geschmack aufweisen. Im Allgemeinen kann man nun ja wohl sagen, daß übelschmeckende Eier nicht mehr frisch sind; denn in der Regel wird der eigenartige, strenge, gar nicht selten sogar ekelhafte Geschmack und ein der Nase unangenehm sich aufdrängender, widriger Geruch ohne weiteres dem Umstande zugeschrieben werden müssen, daß ein wissentlicher oder unwissentlicher Betrug seitens des Verkäufers vorliegt, der statt der begehrten „strikt frischen" Eier solche von geradezu ehrwürdigem Alter, die seit ungezählten Monaten in den Kühlspeichern gelagert haben, uns aushändigte.

Die Uebelstände im Eierhandel.

Trotzdem es ohne Frage zahlreiche Händler gibt, die in gewissenloser Weise mit vollem Wissen und Wollen alte Kühlspeichereier als „strikt frisch" verkaufen, die also dem Käufer, der vor noch gar nicht langer Zeit noch 40 und mehr Cents für frische Eier bezahlte, in schamlosester Weise für dieses Geld nur alte Eier von minderwerthiger Qualität aufhängen, ist es dem Käufer, dem Konsumenten doch keineswegs leicht, den Beweis für die Thatsache dieses Betruges zu erbringen. Darunter leidet sicherlich der ganze Eierhandel und auch der ehrliche Kaufmann; letzterer um so mehr, da der ganzen Natur der Sache nach auch der ehrliche Eierhändler sowieso nie vor Klagen und Beschwerden seiner Käufer sicher ist. Es muß in dieser Hinsicht eben auch vom Publikum berücksichtigt werden, daß selbst die gewissenhafteste Anwendung des Eierprüfers dem Kaufmann keine Gewähr geben kann, daß der Eiinhalt, trotz thatsächlichen Frischseins, Nase und Gaumen des Käufers befriedigen wird. Das wird manchem Leser unverständlich und eine Erklärung der Umstände, welche solche Vorkommnisse bedingen, vielen daher willkommen sein.

Die Quelle des Geschmackes der Eier.

Der Geschmack beim Genuß eines Eies haftet hauptsächlich am Dotter, während das Eiweiß immer einen etwas faden Geschmack hat. Einen etwas besseren Geschmack nimmt das Eiweiß der genießbaren Eier erst durch das Kochen an. Der feine, dem Ei eigenthümliche und in erster Linie dem Eidotter anhaftende Geschmack nun rührt von gewissen ätherischen Oelen her. Diese ätherischen Oele sind aber auch im Eidotter nur in so geringen Mengen vorhanden, daß sie kaum noch durch die empfindlichsten und feinsten Wagen des Chemikers gemessen werden können. Bekanntlich stammt auch der Duft der Blumen von ätherischen Oelen, die in der einzelnen Blüthe nur in unendlich geringer Menge vorhanden sind, aber dennoch einen ganz intensiven Geruch verbreiten können, wie z. B. zur Gewinnung eines Tropfens Rosenöl zahllose Rosenblüthen nothwendig sind, dann aber auch der von diesem Tropfen ausgehende Duft so stark ist, daß er kaum mehr vertrieben werden kann. In ähnlicher Weise wirken die den Geschmack und das Aroma der Eier bedingenden ätherischen Oele im Eidotter.

Der Einfluß des Futters.

In das Ei können ätherische Oele nur durch das Futter des Geflügels gelangen. Auf demselben Wege kommen durch das Futter nun auch Stoffe in das Ei-Innere hinein, welche den Geruch und Geschmack des Eies höchst ungünstig beeinflussen. In dieser Hinsicht verhält es sich mit dem Ei ähnlich wie mit der Milch. Denn je nach der Beschaffenheit und dem Charakter des Futters, welches die Kühe erhalten, wird auch die Milch mehr oder weniger wohlschmeckend sein. So zeichnet sich die Milch der Gebirgskühe, deren Nahrung vorwiegend aus duftigen Gräsern und Kräutern besteht, durch ein besonders feines Aroma aus, während z. B. durch die Verfütterung mancher Rübenarten die Zusammensetzung der Milch wesentlich, und zwar ungünstig verändert und ihr außerdem ein höchst unangenehmer Beigeschmack verliehen wird. In noch höherem Maße tritt das in Erscheinung, wenn die Kühe muffiges Heu, verdorbene, ranzige Oelkuchen oder sonstige verdorbene Futtermittel erhalten. Und wie bei den Kühen geht es auch bei dem Geflügel: minderwerthige, halb oder ganz verdorbene Futtermittel und Futtermittel von strengem, widerwärtigem Geschmack beeinflussen auch den Geschmack der Eier in ungünstigsterWeise. Wenn ein Geflügelhalter das nicht glauben will, so mache er nur einmal einen Versuch und verfüttere Knoblauch an seine Legehennen.

Thierische Nahrung.

Um den Wohlgeschmack der Eier nicht herunter zu setzen, muß bei der Verabreichung thierischer Nahrung besondereSorgfalt obwalten. Denn schon das Uebermaß an thierischer Nahrung verleiht den Eiern etwas Strenges, Widerwärtiges, selbst wenn das verabreichte Fleisch von bester Qualität gewesen ist. Wenn dem so ist, so wird hiernach wohl schon jeder einigermaßen denkfähige Mensch sich einen Begriff davon machen können, welchen Geschmack die Eier erst annehmen müssen, wenn das Geflügel das Fleisch gefallener Thiere, verdorbenes Fleisch, bereits in Fäulniß übergegangenes Fleisch oder in Fäulniß übergegangene Fische, Schalenthiere und dergleichen schöne Sachen mehr als animalisches Futter erhält.

Die vegetabilische Nahrung.

Was in vorstehendem Absatze über die Beschaffenheit des animalischen Geflügelfutters gesagt worden ist, das läßt sich selbstverständlich auch auf die Pflanzenkost anwenden. Hier muß besonders — das oben vom Knoblauch Gesagte weist schon darauf hin — das vielen Futterpflanzen eigenthümliche, außerordentlich starke Aroma berücksichtigt werden. Als ausführliches Beispiel möge die Zwiebel dienen: Zwiebeln werden von den Hühnern meist mit großer Gier verspeist; als gelegentliches Beifutter für das Geflügel können sie auch nur wärmstens empfohlen werden; werden sie aber für sich allein in größerer Quantität und zu häufig verfüttert, so werden auch die von so gefütterten Hennen gelegten Eier sehr bald einen höchst widerwärtigen Zwiebelgeruch und -Geschmack annehmen. Ein unangenehmer und widriger Geruch entwickelt sich auf gleichem Wege immer in den Eiern, wenn die Legehennen schlechtes oder nicht mehr einwandfreies Körner- und Grünfutter erhalten.

Die Schmackhaftigkeit der Eier.

Ihren besonderen Wohlgeschmack verdanken die Eier manchen mineralischen Stoffen und, wie bereits bemerkt, ätherischen Oelen, die gewissen Getreidearten, Sämmereien, Gräsern und Kräutern eigen sind. Um die Schmackhaftigkeit der Eier zu fördern, muß der Geflügelhalter wissen, welchen Futtermitteln diese wohlthätige Eigenschaft anhaftet. Die Samen der Sonnenblumen, die Kürbiß- und Melonenkerne, Nüsse und dergleichen geben den Eiern ein außergewöhnlich feines Aroma. In gleicher Weise erhöhen fast alle frischen Grünpflanzen bedeutend den Wohlgeschmack der Eier und verleihen gleichzeitig dem Dotter die tiefgelbe, fast röthlich erscheinende Färbung, die manche besonders hoch schätzen. Salat, Spinat, Schafgarbe, Löwenzahn und andere beeinflußen so nicht unwesentlich den Geschmack der Eier. Sind hingegen Gewürzkräuter in zu großen Mengen dem Geflügel zugängig, so beeinträchtigen sie, wie bereits angedeutet, den Wohlgeschmack der Eier, während ihre Verfütterung in kleineren Mengen recht vortheilhaft das Aroma verbessert. Die Verabreichung von Eicheln verursacht allerdings eine fast schwärzliche Färbung des Dotters, allein den Wohlgeschmack vermögen die Eicheln den Eiern nicht zu entziehen.

Die Aufbewahrung der Eier.

Von hohem Einfluß auf den Geschmack der Eier ist ihre Aufbewahrung, da sie, wie die Milch, leicht Geruch und Geschmack aus ihrer Umgebung annehmen. Die Eier sollten daher nur in Räumen aufbewahrt werden, die immer mit frischer, reiner Luft versorgt werden können und die von irgendwelchen starken oder gar üblen Gerüchen vollständig frei sind. Schon im Stalle kann der Geruch des Düngers unangenehm auf den Geruch und Geschmack der Eier einwirken, und deßhalb muß, wenn die Hühner im Vieh- oder Pferdestall ihre Legenester haben, was immer (übrigens auch aus anderen Gründen) zu vermeiden ist, auch schon der Eier wegen der Stall gut gelüftet und der Dünger häufiger aus demselben entfernt werden. Das Lagern der Eier in dumpfen Kellern oder Läden oder das Lagern derselben neben Käse und anderen, scharf riechenden Stoffen ist ebenfalls von ungünstigstem Einfluß auf den Wohlgeschmack der Eier. Auch beim Verpacken muß man Sorge tragen, daß dumpfes Heu, Stroh. Sägespähne oder dergleichen keine Verwendung findet.

Alle in Betracht kommenden Kreise sollten aber folgendes stets vor Augen halten: Nur bei gewissenhafter Befolgung der im Vorstehenden angegebenen hauptsächlichsten Winke werden Geflügelhalter, Farmer und Händler Eier liefern können, für die man, ohne Einspruch zu erheben, willig und gern selbst die höchsten Preise zu entrichten gesonnen ist. Und damit würde dann auch sicherlich der Mehraufwand an Arbeit und Mühe für die oben Genannten sich reichlich bezahlen.

F. F. Matenaers.

Hämorrhoiden in 6—14 Tagen geheilt.
Euer Apotheker gibt Geld zurück, falls Pazo Salbe irgend einen Fall von Hämorrhoiden jeder Art nicht in 6 bis 14 Tagen heilt. 50c.
nov14,mofr,6m

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute
240085
Chicago Telephone Company
Telephonirt an die Telephon MAIN 294

Einige der vielen Bargains für Dienstag

Prompte Ablieferung nach allen Stadttheilen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AT PAULINA STREET

Muslin-Beinkleider 48c
f. Muslin Beinkleider für Damen, Stickerei besetzt, bis zu $1.50 werth.

Korset-Schützer 15c
für Korset-Schützer für Damen, Spitzen u. Stickerei besetzt, regulärer 25c werth.

Unterzeug: reduzirte Preise

Dr. Wrights berühmtes sanitäres fließgefütterte Unterzeug für Männer, $1.00 Werthe, für morgen, zu nur........... **50c**

Reines austral. lammwoll. Unterzeug für Männer, Kameelshaar, natürl. Wolle u. gerippt, $1.50 u. $2 Werthe, für.... **98c**

Camel's Hair, naturwoll. u. geripptes ganzwollenes Männer-Unterzeug, $1, $1.25 und $1.50 Werthe, zu................ **69c**

Wollene gerippte Union Suits für Knaben und Kinder, werth $1.00 und $1.25, zu............ **50c**

Fein gerippte fließgefütterte Vests und Pants fürDamen, 50c u 75c werth, für.. **29c**

Feines Wolle geripptes Kammgarn-Unterzeug f. Kinder, auch natürl. und KameelshaarHemden, $1 Werthe, morgen...... **35c**

Billige Schuhe!

Feine Schuhe für Damen, — von Patent Colt und Vici Kid gemacht, in Schnür-, Knöpf- und Blucher-Facons, mit leichten und schweren Sohlen, hohe und niedrige Absätze, sämmtlich auf Leisten dieser Saison gemacht, alle Größen, $2.50 Werthe... **$1.79**

Hausslippers für Damen, von Filz gemacht, Juliet Facon, Pelz besetzt, in schwarz, braun, roth, blau u. grün, sie sind handgewendet; alle Größen, $1.25 wth., nur **69c**

Kauft Möbel bei den Räumungs-Verkäufen

Englander „Wit-Edge" Spring, wie im Bild, schützt die Facon-Linien der Matratze u. verhütet jedes Rutschen von der Spring, von $7.50 herabgesetzt, nur für Dienstag, **$4.95**

Box Sitz Eßzimmer-Stuhl

Box Sitz Eßzimmerstuhl, wie in Bild, großer echterLedersitz über Stahl, ¼ gesägtes Eichen, hochfein polirt, Flush Joints, französ. Beine, regulär 3.25 Wth., **2.25**
Baar od. Kredit.

Auszieh-Tisch, $11.95

Pedestal-Ausziehtisch, — wie im Bild — massives Eichen Golden Politur, — hochfein polirt,— 8-zöllige Pfosten — sehr große, handgeschnitzte Klauenfüße, bis zu 6 Fuß auszuziehen, Patent Schlösser, regulärer Preis $17.50, für............ **$11.95**
Baar oder Kredit.

Lokalbericht.

Die englische Bühne.

Crown. — Eugenie Blair und George A. Lessey stehen an der Spitze der Gesellschaft, die hier in dieserWoche in „The Light Eternal" auftritt, einer Bühnenbearbeitung von Kardinal Wisemans epischem Gedicht „Fabiola."

Studebaker.—Wie in der vorigen, so bleibt auch in dieser Woche das Theater geschlossen. Am nächsten Sonntag wird es indessen seine Thüren wieder öffnen, und zwar für ein Gastspiel von Henriette Grosman, die in dem satirischen Lustspiel „Anti-Matrimony" auftreten wird.

Chicago Opera House. — In einem neuen Stücke von Anne Caldwell, betitelt „The Nest Egg", tritt hier jetzt Zelda Sears auf, eine der beliebtesten „komischen Alten" der amerikanischen Bühne. In „The Nest Egg" spielt Frau Sears „Hetty Gandy", eine alte Jungfer, die ebenso eifrig wie vergeblich nach einem Gatten geangelt hat. Ihre letzte Hoffnung hat sie auf eine Botschaft gesetzt, die sie auf einem Hühnerei aus ihrem Farmbetrieb in die Welt hinausgeschickt. Drei Jahre wartet sie umsonst auf Antwort, aber schließlich kommt diese doch. „Hetty" trifft festliche Vorkehrungen zum Empfang des vermeintlichen Werbers, doch entpuppt dieser sich als ein Agent des Bundes-Distriktsanwalts. Jenes „Nestei" hat drei Jahre lang in einem Kühlspeicher gelagert, und die Absenderin soll nun als Zeugin auftreten in einem Gerichtsverfahren, das gegen den Händler angestrengt worden ist. Chas. Gotthold, Helen Hinroth, Charles Lane, Walter Young und andere tüchtige Kräfte wirken in dem Stücke mit.

Bush Temple. — Aus fünf durchweg bühnenkundigen Leuten besteht die Firma Winninger Bros., welche jetzt dieses Theater innehat. Alle fünf Brüder treten in „The Game" auf, einem Schauspiel von Daniel Scully, das für diese Woche auf dem Spielplan steht.

Auditorium. — Die russischen Tanzkünstler Anna Pawlowna und Micael Mordkin mit ihrer vortrefflichen Gesellschaft, unterstützt von einem ebenso trefflichen Orchester unter der Leitung von Herrn Theodor Stier, werden hier am kommenden Samstag nochmals auftreten, und zwar in einer Nachmittags- und einer Abend-Vorstellung. Eintrittskarten zum Preise von 50c bis zu $3 sind von morgen, Montag, an an der Kasse zu haben.

Grand Opera House. — Hier bleibt vorläufig noch Frau Burnetts eindrucksvolles Schauspiel „The Dawn of a To-Morrow" auf dem Spielplan, worin jetzt Frl. Gertrud Elliott die schwierige, aber dankbare Rolle der „Glad" spielt. Als nächstes Stück wird A. E. W. Masons Lustspiel „Green Stockings" angezeigt, mit Margaret Anglin in der Partie der „Celia Faraday".

Prince. — Mit dieser Woche geht hier das Gastspiel Albert Chevaliers zu Ende, der in der Komödie „Daddy Dufard" gewissermaßen sich selbst spielt. Von nächsten Sonntag an kommt „The Warning" zur Aufführung, ein von Arthur J. Eddy verfaßtes Schauspiel.

Colonial. — Die Gesangsposse „The Happiest Night of My Life" wird hier für unbestimmte Zeit auf dem Spielplan bleiben. Darauf gehalten wird sie indessen hauptsächlich durch die persönliche Beliebtheit des Herrn Victor Moore, der die Hauptrolle des Stückes innehat.

Lyric.—Nur diese Woche hindurch werden hier die Aufführungen des Schwanks „The Jolly Bachelors" noch fortgesetzt. Am kommenden Sonntag tritt ein Wechsel im Spielplan ein, und zwar gelangt dann auf diesen ein neues Schauspiel von Edward Sheldon: „The Boß", mit Holbrook Blinn in der Titelrolle.

Whitney. — Obgleich sich „The Little Damozel", das von der Direktion Savage herausgebrachte Stück, recht zugkräftig erweist, wird es doch schon Ende dieser Woche vom Spielplan zurückgezogen werden. Es wird dann mit der Aufführung eines Dramas aus dem Soldatenleben: „The Deserters" begonnen werden, dasAnna Alice Chapin und Robert Peyton Carter gemeinschaftlich verfaßt haben, und in welchem Frl. Helen Ware die weibliche Hauptrolle darstellen wird.

Olympic. — Mit immer noch zunehmendem Erfolg geht hier die von George M. Cohan besorgte dramatisirte Bearbeitung der Chesterton'schen Geschichten vom Rufus J. Wallingford und seinem raschen Reichwerden über die Bühne.

Powers'. — Das Schauspiel „The Country Boy" wird hier erst am 6. Februar abgelöst werden von „The Bachelor's Baby", einem Lustspiel, in welchem Francis Wilson heuer vor das Publikum tritt.

Imperial. — Die Direktion Klimt & Gazzolo hat für diese Woche Edwin Milton Boyle's Drama „The Squawman" auf den Spielplan gesetzt. Die guten Kräfte der ständigen Gesellschaft des Hauses haben darin zumeist recht dankbare Rollen. Besonders werden Herr Wm. J. Baumann und Frl. Eda von Luke wieder Gelegenheit bekommen, sich auszuzeichnen. Auch auf die Ausstattung des Stückes, dessen Handlung in einer wildromantischen Gebirgsgegend des Westens spielt, ist von der Direktion große Sorgfalt verwendet worden.

BROWN'S BRONCHIAL TROCHES
wurden immer anerkannt als das bequemste und wirksamste Heilmittel für Husten, Heiserkeit und alle Halsleiden. Frei von Opiaten. 25c., 50c. und $1. Probe frei.
JOHN I. BROWN & SON, Boston, Mass.

Fremdenverkehr in Oesterreich.

Interessantes Material über die Bedeutung des Fremdenverkehrs in Oesterreich hat der Wiener Hofrath Dr. Schindler gesammelt und gelegentlich eines Vortrages in der Wiener Exportakademie der Oeffentlichkeit übergeben. Er hielt sich dabei zunächst an die zuletzt im Jahre 1908 aufgestellte Statistik, die ergiebt, daß die Fremden den österreichischen Landen in diesem Jahre rund 89 Millionen Kronen eingebracht haben. Nach der Wahrscheinlichkeitsberechnung dürften in diesem Jahre rund 100 Millionen auf das Konto des Fremdenverkehrs zu bringen sein. Aus der Statistik erhellt weiter, daß 32 Prozent von dem Gesammtumfang des österreichischen Fremdenverkehrs auf das Ausland entfallen. Am stärksten ist dabei Tirol interessirt, dann kommt Böhmen, an dritter Stelle Wien und zuletzt Salzburg. Wie ungeheuer groß die Zunahme des Fremdenverkehrs gewesen ist, sieht man daraus, daß in Tirol vom Jahre 1896 bis 1909 die Ziffer um 148 Prozent für die Reichsangehörigen und um 167 Prozent für die Ausländer gestiegen ist. Welchen großen Nutzen das Land durch den Fremdenverkehr hat, ist allein aus der Thatsache ersichtlich, daß das Anlagekapital in den Tiroler Hotels- und Transportunternehmungen rund 250 Millionen Kronen beträgt, wobei der Bruttogewinn auf 40 Prozent veranschlagt werden muß. Hierbei muß festgestellt werden, daß der Staat in erster Reihe als Nutznießer in Betracht kommt. Denn innerhalb zweier Jahrzehnte ist das Erträgniß der direkten Steuern in Tirol von 5.5 auf 9.6 Millionen, des Tabakverkaufs von 5.8 auf 9.6 Millionen, der Verzehrungssteuern von 2.3 auf 4.6 Millionen und endlich der Betriebsüberschuß der Post und Telegraphen von 257,000 auf 306,000 Kronen gestiegen.

Es kann, meint Schindler, keinem Zweifel unterliegen, daß die überraschende Vermehrung des Volkseinkommens in Tirol — innerhalb der letzten zwanzig Jahre — thatsächlich in entscheidendem Maße durch den Fremdenverkehr herbeigeführt wurde. Wenn nämlich z. B. in den letzten zehn Jahren das Einkommen der Beamten und Angestellten in Tirol von 19 auf 22 Millionen Kronen gestiegen ist, so liegt darin der untrügliche Beweis dafür, daß die durch den Fremdenverkehr hervorgerufene wirthschaftliche Entwicklung eine sehr große Zahl neuer Existenzmöglichkeiten geschaffen hat, die ohne diese Entwicklung eben nicht entstanden wären. Man kann behaupten, daß der Fremdenverkehr in seiner Wirkung auf die Zahlungsbilanz eines Staates dem Export gleichkomme. Der Fremdenverkehr erhöht unbedingt jede Produktion und schafft neue Werthe, die dem Einzelnen wie der Gesammtheit und dem Staate zugute kommen. Aus dieser Erkenntniß heraus hat auch die österreichische Regierung anerkannt, daß die Förderung des Fremdenverkehrs eine staatliche Aufgabe ist. In logischer Folge ist denn auch ein eigenes Departement errichtet worden, das dem Ministerium für öffentliche Arbeiten angegliedert ist und dem für das laufende Jahr ein Kredit von 650,000 Kronen eingeräumt worden ist.

Eigenartiges Museum.

In der Aula des Knabenvolksschulhauses in Baden-Baden ist kürzlich ein Tuberkulose-Museum eröffnet worden. Eine Fülle von Zeichnungen, Präparaten, Karten, Photographieen, statistischen Tabellen und Figuren geben sehr anschaulichen Aufschluß über die Entstehung, den Verlauf, die Verbreitung und die Bekämpfung der Lungen-, Knochen- und Hauttuberkulose. Die Sammlung bestand schon, hervorgerufen durch eine Stiftung des Mannheimer Commerzienrathes Benzinger, seit Jahren in Karlsruhe und Mannheim. Jetzt hat sich der Tuberkulose-Ausschuß das Verdienst erworben, daß die Veranstaltung als Wandermuseum von Baden-Baden aus allen wichtigeren Orten des Landes zugeführt wird, um Belehrung zu spenden. Die Aerzte, an ihrer Spitze der Vorstand des Tuberkuloseausschusses, Med.-Rath Krieg, haben sich zur Führung und zu Vorträgen bereit erklärt. Man erfährt da, wie energisch gerade in Baden der Kampf gegen die volksverheerende Krankheit aufgenommen worden ist. Ein Netz von mehr als 500 Ausschüssen umspannt das Land, spürt die Tuberkulösen auf und führt sie geeigneter Behandlung zu. Prächtige Heilanstalten stehen zur Verfügung, Friedrichsheim, Schriesheim u. A.

Der Bezirk Baden-Baden, der noch vor zwanzig Jahren als reich an Tuberkulösen auf der Karte dunkel schraffirt war, ist jetzt in die Reihe der „hellen" Landschaften eingerückt. Auf drastischen Bildern sind die Wirkungen des Alkohols auf Herz und Nieren zur Abschreckung dargestellt. Auch historisch interessante Gegenstände sind da zu sehen; so in einer Retorte die erste Bazillen-Reinkultur von Robert Koch.

Das Goethe-Denkmal.

Die eingereichten Modelle sind morgen Abend im Kunstinstitut zu sehen.

Die „Goethe Monument Association" wird morgen Abend von 7½ bis 10½ Uhr einen Empfang im Kunstinstitut an Michigan Ave. abhalten. Es findet gleichzeitig die Eröffnung der Ausstellung der von den Künstlern, die sich an der begrenzten Konkurrenz betheiligten, für das geplante Goethe-Denkmal angefertigten Modelle statt. Alle Mitglieder und Gäste sind hierzu höflichst eingeladen.

Lest die „Sonntagpost".

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Sachsen läßt französ. Vieh ein.

Erforschung der höheren Luftschichten. — Der Zweckverband Großberlin. — Das neue österreichische Kabinet schon wieder vor einer Krise! — Auszahlung böhmischer Lehrergehälter fraglich.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung")

Berlin, 16. Jan. Der Bundesrath hat nunmehr auch dem Königreich Sachsen die Einfuhr von Schlachtvieh aus Frankreich erlaubt in der gleichen Weise, wie diese schon früher den süddeutschen Bundesstaaten gestattet worden ist. Die sächsische Regierung war bereits vor geraumer Zeit der Frage näher getreten, ob es angezeigt sei, zur Linderung der Fleischnoth eine Erleichterung der Einfuhr von Schlachtvieh zu erwirken. Das Ergebniß der umfassenden Erhebungen fiel derart aus, daß ein Appell der sächsischen Regierung an den Bundesrath erfolgte, der jetzt dem Ersuchen stattgegeben hat.

Der große Kreuzer „Freya" ist auf der Heimkehr von Trinidad begriffen. Das Eintreffen des Schiffes, welches vom Kapitän z. S. Schaumann befehligt wird und im Dienste der meteorologischen Wissenschaft thätig gewesen ist, wird von zahlreichen Fachleuten mit Spannung erwartet. Die „Freya" war nach den westindischen Gewässern gesandt worden, um die von Professor Hergesell im Jahre 1909 an Bord der „Victoria Luise" ausgeführten Erforschungen der höheren Luftschichten über dem freien Meere fortzusetzen. Der Kreuzer bringt nun das Ergebniß der Untersuchungen mit, welche während des Zeitraums von fünf Wochen in den höheren Luftschichten mittels Ballons vorgenommen wurden. Die Forschungen geschahen unter der Leitung des Dr. Jonas von der internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftschiffahrt.

Den preußischen Landtag, welcher jüngst wieder zusammengetreten ist, wird, neben dem Etat, in erster Linie Vorlage betreffs des Zweckverband Groß-Berlin beschäftigen. Die Bestimmungen der Maßregel, welche vor einer Woche vom Ministerrath nach langwierigen Berathungen angenommen wurde, werden jetzt veröffentlicht. Groß-Berlin wird darnach umfassen: Berlin, Charlottenburg, Schöneberg, Rixdorf, Wilmersdorf, Lichtenberg, sowie die Landkreise Teltow und Niederbarnim. Der Berliner Oberbürgermeister führt den Vorsitz im Zweckverband, welcher aus 100 Vertretern besteht, die von städtischen Kollegien und Kreistagen gewählt werden. Als Zwecke der Vereinigung werden angeführt: Regelung des Bahnverkehrs, Festsetzung von Baufluchtenplänen, Erwerbung eines Wald- und Wiesengürtels. Der Geldbedarf wird durch Matrikularbeiträge aufgebracht. Der Zweckverband ist berechtigt, Bahnen und Anstalten zu erwerben, zu betreiben und zu verpachten.

Im Gegensatz zu anderen Gerüchten, erklärt die halbamtliche „Nordd. Allg. Ztg.", die allgemeinen Wahlen zum nächsten Reichstag würden nicht vor dem Spätherbst anberaumt werden und die Regierung denke gar nicht an eine vorzeitige Auflösung des jetzigen Reichstages.

Der, früher hochgefeierte Tenorist und Darsteller Albert Niemann feierte gestern seinen 80. Geburtstag. (Er zog sich 1889 von der Bühne zurück).

Wien, 16. Jan. Das neue Kabinet Bienerth steht, kaum in's Leben gerufen, bereits vor einer ernsten Krise. Der deutschnationale Verband, welcher alle deutschen Parteien, mit Ausnahme der Christlichsozialen, umfaßt, macht energisch Front gegen den Ministerpräsidenten. Die Ernennung des ausgesprochenen Tschechenfreundes Grafen Franz v. Thun und Hohenstein zum Statthalter von Böhmen an Stelle des Grafen v. Coudenhove hat unter den Mitgliedern des deutschnationalen Verbands größte Erbitterung hervorgerufen, und eine oppositionelle Stimmung ist reißend rasch zum Durchbruch gekommen.

Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, ist Freiherr v. Bienerth entschlossen, sofort zurückzutreten, falls er im Parlament nicht die erforderliche Unterstützung findet. Da der deutschnationale Verband sich schwerlich auf leere Drohungen beschränken wird, so mag der Minsterpräsident sehr bald in die Lage kommen, diese Ankündigung wahrzumachen.

Inzwischen machen sich die Folgen des abermaligen Scheiterns der, in Prag geführten Ausgleichsverhandlungen zwischen Deutschen und Tschechen für Böhmen drückend fühlbar. Die Finanznoth des Landes, dessen Kassen wegen der Unmöglichkeit, den Landtag flott zu machen und regelmäßige Bewilligungen zu erlangen, völlig erschöpft sind, hat sich zu einer wahren Kalamität ausgewachsen. Es gilt jetzt als zweifelhaft, ob die Lehrergehälter weiter bezahlt werden können.

Der bisherige päpstliche Nuntius in Wien, Msgr. Granito di Belmonte, hat anläßlich seines Scheidens von dem Posten, welchen er seit dem 24. März des Jahres 1904 bekleidete, vom Kaiser Franz Joseph das Großkreuz des St. Stephansordens erhalten.

Der Papst hatte dem Msgr. Granito den erbetenen Rücktritt bewilligt, weil dessen Stellung in Wien keine besonders günstige war und es nicht anging, ihn noch ein weiteres Jahr auf einem, für ihn doppelt so schwierigen Posten zu belassen.

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute 240085 Chicago Telephone Company Telephonirt um ein Telephon MAIN 294

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 4 Todte und 4 Verletzte durch Gasexplosion und Brand in einem hölzernen Hotel zu Niobrora, Nebr.

— Schwermüthig infolge Krankheit und des Ablebens seiner Gattin stürzte sich der 60jährige H. B. Whitmore in St. Louis aus einem Fenster des Marquette Hotel"; er starb augenblicklich.

— An einer Hochbahnstation in Brooklyn, N. Y., wurde ein unbekannter Mann von einem Zuge der Ridgewood-Linie überfahren und völlig geköpft. Man glaubt an Selbstmord.

— Isadore Friedman in Paterson, N. J., erschoß seinen Vater, einen Kraftwagenhändler. Er sagte in der Haft, der Vater habe seine Mutter grausam behandelt, und habe einen anderen Sohn, Archie, erwürgen wollen.

— 3 Neger zu Shelbyville, Ky., von 50 Maskirten aus dem Gefängniß geholt und gelyncht mordet. 2 derselben waren der Beleidigung weißer Frauen beschuldigt; der dritte war wegen Ermordung einer Farbigen bereits zum Tode verurtheilt.

—Die Leiche des 50jährigen Wittwers und Geizhalses „Mickey" McCann zu Pittsburg wurde in einem alten Feldbett gefunden, das auf dem nackten Lehmboden eines dunklen Kellers stand. Der Mann war, mit $89 in der Tasche und wahrscheinlich großen vergrabenen Summen, verhungert!

— Earl B. Storey, der frühere Student der Universität von Illinois, der in einem Hotel zu Indianapolis von Frau Alice Poehler aus Guthrie, Ind., geschossen wurde, ist seiner Wunde erlegen. Die Frau, die einen Selbstmordversuch machte und wahrscheinlich auch nicht mit dem Leben davonkommt, sagte in einem Schreiben, Storey habe sie betrogen.

— Knall und Fall schied heute Mittag, wie aus San Franzisko gemeldet, Admiral Edward B. Barry als Befehlshaber der Pazifikflotte und als Mitglied der Marine überhaupt aus, nach 42jährigem Dienst. Seine Abdankung war wegen eines „unnennbaren Skandals" gefordert worden, und Offiziere des Geschwaders hatten ihm sogar nahegelegt, Selbstmord zu begehen! In Washington, wo man rasch den Admiral Chauncey Thomas zu seinem Nachfolger ernannte, verhält man sich sehr schweigsam über die Geschichte.

Ausland.

— Neue, obwohl leichte Erderschütterungen in Russisch-Turkestan, wo noch große Noth herrscht.

— König Alfonso, der fast eine Woche zu Melilla, Marokko, weilte, ist nach Madrid zurückgekehrt.

— Der italienische Komponist Mascagni will angeblich morgen in Mailand seine Klage gegen Liebler & Co. einreichen, weil sie sich weigerten, seine Oper „Ysobel" in New York aufzuführen.

— Endlich hat Präs. Bonilla von Honduras eine große Streitmacht — 300 Mann — gegen die Revoluzzer von Ceiba aus abgesandt. Mittlerweile haben diese weitere Fortschritte gemacht; so besagen wenigstens Meldungen, die nach New Orleans kamen.

— Das Londoner „Chronicle" läßt sich aus Jokohama melden, daß die 26 japanischen Anarchisten, die in Geheimverhandlung wegen angeblichen Komplottes gegen den Mikado zum Tode verurtheilt wurden, auf dem Gipfel eines vulkanischen Berges eine Dynamitfabrik gehabt hätten.

— Man fürchtet in China auch Unruhen der Bevölkerung wegen der Maßnahmen gegen die Beulenpest. Die Chinesen in Charbin, Mandschurei, wollen von der summarischen Vernichtung der Leichen von Beulenpestopfern und der Verbrennung der betr. Häuser nichts wissen, und die Behörden wagen nicht, energisch aufzutreten. Die Russen in Charbin kümmern sich nur um die Russenstadt.

— Tausende von Arbeitern veranstalteten in Lissabon einen Straßenumzug als Kundgebung zugunsten des jetzigen Ministeriums und der Republik. Man glaubt, daß auch der Gasarbeiterstreik bald zu Ende sein wird, da das Volk ebenso sehr gegen ihn ist, wie gegen den verflossenen Eisenbahnerstreik. Die Regierung hat übrigens auch der Forderung der meuternden Truppen in Elvas auf Erhöhung des Soldes nachgegeben.

Lokalbericht.

Ehren ihren Landsmann.

Zu Ehren des im letzten Oktober im Alter von 80 Jahren in seinem Heimathlande Böhmen verstorbenen Chicagoer Pioniers Anton Petrtyl veranstalteten gestern tausend seiner hiesigen Landsleute in der Pilsen-Turnhalle an der Süd Ashland Ave. eine Gedächtnißfeier, in deren Verlauf ein großes Oelbild des Verstorbenen enthüllt wurde. Dieses wird der Familie Petrtyl in Europa mit einem von alten böhmischen Ansiedlern unterzeichneten Schreiben zugesandt werden.

Kehren zur Arbeit zurück.

Die Friedensbedingungen, auf die man sich einigte.

Eine große Anzahl der streikenden Gewandmacher der Firma Hart, Schaffner & Marx ist schon heute zur Arbeit zurückgekehrt, und laut der Bedingungen, unter denen dort Frieden geschlossen wurde, müssen sämmtliche 10,000 Leute, welche die Firma in ihren hiesigen 48 Werkstätten beschäftigt, binnen 10 Tagen wieder angestellt werden. Im Lager der Streiker erwartet man, daß nunmehr auch die anderen, vom Streik betroffenen Firmen unter den gleichen Bedingungen mit der Gewerkschaft Frieden schließen werden, da die Firma Hart, Schaffner & Marx die größte ist.

Es sind nun noch rund 18,000 Gewandmacher am Streik, und da die zur Arbeit zurückkehrenden Leute einen Theil ihres Lohnes zur Unterstützung der Streiker opfern werden, so erklärt der Streikausschuß, daß er die Sache der Streiker führen werde, bis auch die letzte Firma sich zum Friedensschluß bereit erklärt.

Wie bereits gestern berichtet, enthält der Friedensvertrag zwischen den streikenden Angestellten von Hart, Schaffner & Marx und dieser Firma die folgenden Bedingungen:

Alle ehemaligen Angestellten sind innerhalb 10 Tagen wieder anzustellen, und zwar sind sie ihrerseits gehalten, zur Arbeit zurückzukehren.

Die Firma verpflichtet sich, keinerlei Unterschied zwischen den Angestellten zu machen, ob sie nun Mitglieder der Gewerkschaft sind, oder nicht. Innerhalb von drei Tagen ist ein aus drei Mitgliedern bestehender Schiedsausschuß zu ernennen, von denen die Angestellten und die Firma je eines auswählen, und diese beiden haben sich dann sofort auf das dritte Mitglied zu einigen.

Dieser Ausschuß soll die etwanigen Beschwerden der Angestellten untersuchen und ihnen Rechnung tragen, sowie festellen, auf welche Weise in Zukunft mit etwanigen Beschwerden verfahren werden soll. Der Entscheid des Ausschusses, oder einer Mehrheit seiner Mitglieder, ist für beide Theile bindend.

Wie Geschäftsagent Noren von der Gewerkschaft der Gewandmacher heute Mittag einem Vertreter der „Abendpost" mittheilte, steht der Konferenz-Ausschuß der Streiker mit einer Reihe von Kleiderfabrikanten in Unterhandlung, die zwischen 8000 und 10,000 Gewandmacher beschäftigen.

Die Verhandlungen werden auf der Grundlage des Uebereinkommens der Streiker mit der Firma Hart, Schaffner & Marx geführt und werden, wie Herr Noren erwartet, zufriedenstellend enden. Die Namen der betr. Firmen will er jedoch nicht bekannt geben, bis die Verhandlungen erfolgreich zum Abschluß gebracht worden sind, was in einigen Fällen heute Abend, in den anderen morgen der Fall sein dürfte.

Börsianer bankerott.

Große ungedeckte Forderungen. —$707,933 Schulden und $50,989 Bestände.

Eugene B. Purtelle, Präsident von Purtelle & Co., Aktien- und Bonds-Maklern, 222 La Salle Straße, hat heute im Bundesdistriktsgericht eine Bankerotterklärung eingereicht. Die Schulden sind auf $707,933.11 und die Bestände auf $50,989.45 angegeben. Von den Schulden sind $699,277.75 nicht gesichert; bis auf ein paar tausend Dollars wurden die Schulden im Geschäft gemacht. Einige der „größeren" Gläubiger sind: E. W. Syer, Produktenbörsen-Gebäude, $100,000, Ill. Secured Investment Co., Pierre, S. D.; $100,000; Eugene Purtelle & Co., Chicago, $40,000; Lauretta Lead & Zinc Mining Co., Pierre, S. D.; $100,000.; Erben von Guster & Cameron, J. Brown, $168,000; George A. Haskell, 908 Alexander Pl., möglicherweise $100,000; Aubrey Purtelle, 222 La Salle Str., Darlehen und für Dienstleistungen, $30,000.

Purtelle, welcher im Chicago Beach Hotel wohnt, gibt in seiner Aufstellung an, daß er drei Anzüge im Werthe von je $10 und zwei Ueberzieher, ebenfalls im Werthe von je $10, ferner Hüte, einen Schirm, Leibwäsche und andere Sachen im Gesammtwerthe von $20 besitze. Sein Hauptbestand ist eine Forderung von $50,000 Schadenersatz gegen die Chicago Safe Deposit Co., J. G. Keith, Geo. A. Haskell und J. E. Ingram. Die Verbindlichkeiten bestehen zumeist in Zahlungsverpflichtungen für Aktien. Die Forderung der Browne'schen Erben ist, wie deren Anwalt sagt, gegenstandslos. Purtelle hatte den Erben gehöriges Land an der Sheridan Road, nördlich vom Saddle and Cycle Club, für $168,000 gekauft, aber nicht bezahlt, daher die Besitzurkunde nicht erhalten, und das Land war anderweitig verkauft worden.

Freier Vortrag.

Im West-Park Nr. 2, Jefferson und Union Str., findet am nächsten Donnerstag Abend um 8 Uhr ein weiterer der freien Vorträge statt, die auf Veranlassung der West-Parkbehörde dort jeweils am Donnerstag Abend gehalten werden. Redner ist diesmal Cephas T. Bowen, und zwar wird er das Thema „Die natürlichen und die industriellen Niagarafälle" behandeln und durch Lichtbilder erläutern. Kinder werden zu diesen Vorträgen nicht zugelassen.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Antwerpen: Kroonland von New York.
Rotterdam: Ryndam von New York.
Southampton: Brandenburg, von New York nach Bremen.
Hamburg: Graf Walderfee von New York.

Abgegangen:

Am Lizard vorbei: Campania, von Liverpool nach New York; Minnetonka, von London nach New York; Nieuw Amsterdam, von Rotterdam nach New York; Vaderland, von Antwerpen nach New York; La Bretagne, von Havre nach New York.

Die Blattern.

Vier Fälle seit zehn Tagen zur Kenntniß der Polizei gelangt.

Schmerzliche Erfahrung.

Vorgestern Abend ging einem biederen Franzosen die Frau mit seinem Gelde und einem Verehrer durch, und gestern früh wurde er mißhandelt und beraubt.

Im Nothfall-Hospital in der Wache an Harrison Straße ließ sich heute der Arbeiter E. L. Smith vom Dr. E. Wall untersuchen. Der Arzt stellte fest, daß der Mann die Blattern hat. Dr. J. B. Rawlings vom Gesundheitsamt bestätigte die Diagnose, worauf der Kranke nach dem Isolierhospital geschafft wurde.

Der vorliegende ist der vierte, seit zehn Tagen zur Kenntniß der Polizei gelangte Fall, wo Blattern festgestellt werden konnten.

Schicksalsschläge.

Vor mehreren Jahren wanderte der Franzose Camille Declerq nach den Vereinigten Staaten aus. Er wandte sich nach South Bend, wo er in einer Fabrik Beschäftigung fand. Er sparte jeden Cent, den er erübrigen konnte. Ende vorigen Jahres sandte er seiner in der alten Heimath zurückgebliebenen Frau, $500 mit der Aufforderung, ihm nachzukommen. Vor zwei Wochen traf sie bei ihm ein. Er brachte sie in seiner Herberge unter und erklärte ihr, daß er jetzt noch $165 besitze.

Das Geld und weitere Ersparnisse würden genügen, im Frühjahr ein eigenes Heim zu gründen.

Als er Samstag Abend von der Arbeit kam, waren die Frau und seine Moneten verschwunden. Er erfuhr daß die Gattin mit einem gewissen Collins nach Chicago gereist sei, und daß Collins auch einen Koffer nach Chicago gesandt habe.

Der betrogene Gatte reiste den Ausreißern nach. Er ermittelte, daß der von Collins in South Bend aufgegebenen Koffer sich im Gepäckraum des LaSalle Straße-Bahnhofs befand.

In der Erwartung, daß der Absender in der Gepäckkammer vorsprechen würde, um den Koffer zu holen, hielt Declerq dort bis gestern früh vier Uhr Nachtwache. Müde und hungrig wollte der Franzose jetzt eine Herberge aufsuchen. Als er auf die Straße trat, wurde er von zwei Wegelageren überfallen, unbarmherzig geprügelt und um $10 und seine Uhr beraubt.

Die Thäter entkamen. Seine Rückfahrtkarte hatten sie ihm gelassen. Declerq fuhr zurück nach South Bend, erklärte aber, daß er nur Geld holen, dann aber zurückkehren und die Jagd nach den Ausreißern wiederaufnehmen wolle.

Aus Eifersucht.

Angeblich einer Schürze wegen gerieth gestern Abend der farbige Kutscher Robert Daggert, der in der hinter der Wohnung seines Arbeitgebers Albert Dean Currier, Nr. 936 Sheridan Road, gelegenen Stallung haust, mit einem gewissen Edward Schaefer in Streit. Dieser artete bald in eine Prügelei aus. In deren Verlauf brachte Schaefer seinem Gegner einen Messerstich in den Unterleib bei und suchte dann das Weite. Er hat seine Flucht bewerkstelligt. Das Opfer liegt in bedenklicher Verfassung im St. Francis-Hospital darnieder.

Im Tode vereint.

Freitag ist, wie berichtet, der Hausirer Samuel Großmann in seiner Wohnung Nr. 533 S. Hermitage Ave. an Leuchtgas erstickt. Seine Frau lag ohnmächtig an seiner Seite. Man schaffte sie nach dem County-Hospital. Dort ist sie, ohne auch nur für einen Augenblick zu sich gekommen zu sein, gestern auch gestorben. Die Polizei ist der Ansicht, daß die Eheleute ein Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden seien.

An die falsche Adresse.

Florence Mandel, Nr. 23 N. Halsted Straße, versetzte einem Wegelagerer, der ihr die Börse entrissen hatte, einen so wuchtigen Faustschlag ins Gesicht, daß der Kerl lang hinschlug. Ehe er sich wieder aufraffen konnte, wurde er von Detektives der Wache an Desplaines Straße festgenommen. Er weigerte sich, seine Adresse anzugeben.

Börsen-Notirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von vorgestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	14. Jan.
Weizen—					
Mai	1.00¾—⅞—⅝	1.00⅝—01	1.00⅝	1.00¾	1.01¼
Juli	.96—⅛	.96⅝	.96	.96⅛	.96⅝
Sept	.94½	.94½	.94⅝	.94½	.94½—⅝
Mais—					
Mai	.49¼—⅜	.49⅝	.49⅝	.49⅜—½	.49¾
Juli	.50½—⅜	.50½	.50⅜	.50⅜	.50⅞—¾
Sept	.51¼	.51¼	.51⅛	.51⅛	.51½
Hafer—					
Mai	.34½	.34½—⅝	.34⅜—½	.34½	.34½—⅝
Juli	.34⅝	.34⅝	.34⅜	.34⅜	.34⅝
Sept	.33⅝	.33⅞—½	.33⅝	.33⅞—½	.33⅝
Gepökl. Schweinefleisch—					
Jan	....				20.00
Mai	18.97—19.02	19.10	18.97½	19.05	18.97½
Juli	....				18.57½
Schmalz—					
Jan	10.45	10.47½	10.45	10.47½	10.45
Mai	10.02—07	10.12½	10.02½	10.12½	10.05
Juli	10.00	10.02½	10.00	10.02½	9.97
Rippchen—					
Jan	....			10.75	10.70
Mai	10.00—02	10.05—07	10.00	10.05—07	10.02½
Juli	....				9.95

Hochfluth im Ohio.

Gallipolis, O., 16. Jan. Eine kleine Hochfluth kommt den Ohio herab; man erwartet jedoch nicht, daß irgendwelche „Towns" an den Ufern entlang ernstliche Unzuträglichkeiten durch dieselbe erleiden werden.

Indeß steigt der Fluß hier rasch, und zu Pleasanton wird er wohl Dienstagnacht über die Gefahrlinie hinaus kommen.

Frohe Botschaft.

Eier, Butter und Geflügel werden wieder billig. —Der Trust aufgelöst.

Der Eier-, Butter- und Geflügel-Trust hat, wie schon berichtet, seinen Meister gefunden, der Fleiß des Legehuhns und die Ergibigkeit der Milchkuh haben ihn gestürzt. Die Zufuhr frischer Eier, von Butter und Geflügel nach Chicago und New York haben den Trust gezwungen, seine im Verlauf von fünf Jahren in den Kühlhäusern angesammelten Vorräthe auf den Markt zu werfen, und die Folge ist ein ebenso plötzlicher wie großer Preissturz. Im Großhandel waren die Schlußpreise am Samstag wie folgt: Frische Rahmbutter erster Güte, 27 Cents das Pfund; frische Eier bester Güte, 29 Cents das Dutzend; einheimischer Käse, 13½ bis 14¾ Cents das Pfund; Puter, zugerichtet, 18 bis 22 Cents das Pfund; Hühner, 11 bis 13 Cents das Pfund; Enten, 14 bis 17 Cents das Pfund; Gänse, 11 bis 12 Cents das Pfund. Im Kleinhandel sind die Preise natürlich etwas höher, immerhin werden jetzt viele Familien, welche sich bislang wegen der hohen Preise den Genuß von Geflügel versagen mußten, dieses wieder kaufen können. Der Preissturz ging von den New Yorker Großhändlern aus, welche bei der massenweisen Zufuhr frischer Waare für ihre angesammelten Vorräthe nicht genügend Absatz mehr fanden. Seit fünf Jahren hatten sie den Markt beherrscht und dem Publikum unerhörte Preise abverlangt. Die Kauflust und Kaufkraft waren infolge dessen immer geringer geworden, die Vorräthe des Trusts in den Kühlhäusern hatten sich gewaltig gehäuft, und neuerdings hatten obendrein die Lebensmittelinspektoren des Bundes-Ackerbauamtes große Mengen als verdorben vernichtet. Die Großhändler sahen sich, als nun die frische Zufuhr machtvoll einsetzte, vor die Wahl gestellt, entweder ihre Vorräthe verderben zu lassen und alles zu verlieren, oder billig zu verkaufen. Und da wählten sie das letztere. Eine Anzahl Firmen ist infolge des Preissturzes fallirt.

Briefdiebstähle.

Sollen im County-Hospital an der Tagesordnung sein.

Von einem Dr. J. C. Parker in Woodson, Kan., ging heute dem Countykommissär Glennon ein Schreiben zu, worin es heißt, es würde sich empfehlen, die begonnene Untersuchung der Zustände im hiesigen County-Hospital auch auf die Zustellung der Postsachen an Patienten auszudehnen. Dr. Parker hat im County-Hospital eine Schwester liegen. Er hat an diese zu Weihnachten ein paar Dollars geschickt, aber die Schwester hat den Brief mit dem Gelde nicht erhalten, ebensowenig einen anderen Brief von einer hier ansässigen Schwester, der eine Anzahl Postmarken enthalten hat.

Die Kranke klagte der Schwester, daß sie im Hospital um ein Kleid bestohlen worden sei, und eine Stubenkameradin habe auf gleiche Art $5 eingebüßt. Thatsache ist, daß über die Unsicherheit des Postverkehrs nach dem Countyhospital schon vielfach Klage geführt worden ist. Ein Angestellter des Hospitals, der dort bei der Austheilung der Postsachen geholfen hat, hat sich kürzlich aus diesem Grunde geweigert, ferner bei Austheilung von Briefen mitzuthun. Jetzt soll natürlich auch in dieser Beziehung untersucht werden.

Im Schwindsuchts-Hospital zu Dunning ist gestern ein Insasse, Charles Pierson, im Rausch eine Treppe hinuntergestürzt und dabei hat er den Hals gebrochen. Es heißt, die Insassen könnten ungehindert benachbarte Wirthschaften aufsuchen, und einige von ihnen hätten das Morgens so eilig, daß sie nicht abwarteten bis das große Eingangsthor geöffnet wird, sondern mühsam über den Zaun klettern.

War unausbleiblich.

Jakob Goldberg hat schwere Brandwunden erlitten.

Der 18jährige Kaufmann Jakob Goldberg, Nr. 1631 Blue Island Ave., hatte durch Unachtsamkeit das Feuer im Ladenofen ausgehen lassen. Als er es heute unter Zuhilfenahme von Petroleum wieder anmachen wollte, ereignete sich die unausbleibliche Explosion. Goldbergs Kleider geriethen in Brand, und ehe ein durch die Explosion herbeigelockter Straßengänger, der Wagenführer Frank Mouray, Nr. 1142 W. 18. Straße, die Flammen ersticken konnte, hatte Goldberg schwere Brandwunden erlitten, die seine Ueberführung nach dem Michael Reese-Hospital nothwendig machten. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Große Gabe eines Negers.

James H. Tilghman, ein Angestellter der Chicago Telephone Co., hat zum Bau des Gebäudes für christliche Jünglinge der schwarzen Rasse gestern $1000 gestiftet, die größte Gabe, welche Seitens eines Negers bislang dem Fonds zugeführt wurde. Letzterer ist in neun Tagen auf $43,500 gewachsen, und die Sammelausschüsse hoffen, ohne Mühe bis heute Abend noch $6500 aufzubringen. Dann werden Julius Rosenwald und N. W. Harris, gemäß ihres Versprechens, je $25,000 beisteuern, und der Bau wird unternommen werden können.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Minnehaha von London.
Neapel: Mendoza von New York.
Gibraltar: Laura, von New York nach Triest.
London: Sardinian, von St. John, N. Br.; Minnewaska von New York.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Durch Feuer vertrieben.

Vier Familien mußten halbnackt auf die Straße flüchten.

Von Flammen umtobt.

Sechs Feuerwehrleute geriethen in Lebensgefahr. — Binnen drei Wochen hat es zweimal in der Anlage gebrannt. — Untersuchung eingeleitet.

In der Wohnung der Frau B. Montaphia im ersten Stock des dreistöckigen Miethshauses Nr. 3309 Sheffield Ave. brach heute Morgen um halb sieben Uhr Feuer aus, das auf Ueberheizung zurückgeführt wird. Frau Montaphia erwachte rechtzeitig und weckte ihre Hausgenossen, die sich beeilten, die Straße zu gewinnen. Dort standen die nur mangelhaft bekleideten Leutchen und froren, bis die Feuerwehr den Brand gelöscht hatte. Der blieb auf seinen Entstehungsherd beschränkt und richtete etwa $500 Schaden an.

Auch Frau B. T. Baer und Angehörige mußten halbnackt auf die Straße flüchten, als heute früh um sechs Uhr im Keller des von ihnen bewohnten zweistöckigen Hauses Nr. 825 Bradley Place Feuer ausbrach. Das Gebäude wurde fast vollständig eingeäschert. Der Schaden beträgt etwa $3000.

Man muthmaßt, daß Ueberheizung des Zentralofens den Brand verursacht hat.

Wabernde Lohe.

Am Weihnachtsabend richtete Feuer in der Anlage der Currier Publishers Company, Nr. 107—111 S. Jefferson Straße, etwa $20,000 Schaden an. Gestern Abend brach im dritten Stock der Anlage, in der Nähe eines Fahrstuhlschachtes, mit dessen Ausbesserung Samstag mehrere Leute beschäftigt waren, wiederum Feuer aus. Es wurde von dem Nachtwächter John Kelly entdeckt, der unverzüglich die Feuerwehr alarmirte. Die war auch pünktlich zur Stelle. J. McLaughlin, der Hauptmann des Spritzenzuges Nr. 34, und fünf seiner Mannen, die Schlauchführer John Sullivan, Peter Horan, John Stack, Eugene O'Brien und John H. Rice, standen auf der Rettungsleiter vor den Fenstern des 3. Stocks und bekämpften von dort aus den Brand, als im Innern des Gebäudes ein in der Nähe des Fensters stehender Gasolinbehälter explodirte. Die brennende Flüssigkeit ergoß sich über die erwähnten Feuerwehrleute, die vollständig in Flammen eingehüllt wurden. Kameraden, die ihre Nothlage bemerkten, setzten sie den Strahlen mehrerer Spritzen aus und löschten die Flammen. Die verunglückten Feuerwehrleute sind mit verhältnißmäßig leichten Brandwunden davongekommen.

Um's liebe Leben.

Ein Fahrstuhlführer und zwei Elektriker, die sich im Gebäude befanden, bewerkstelligten mit knapper Noth ihre Flucht. Die 50 Gäste in der von Henry P. Jung betriebenen Herberge, Nr. 113 Jefferson Straße, mußten, zum Theil nur mangelhaft bekleidet, auf die Straße flüchten. Jungs Töchter, Annie und Jennie, wurden von Feuerwehrleuten in's Freie geleitet, seine Enkelin, die achtjährige Mildred Ambell, die krank darniederlag, wurde von ihrer Tante, Frau J. E. Smith, gerettet.

Das Feuer wurde mit Hilfe der, einem 4—11 Alarm Folge leistenden Verstärkungen gelöscht, nachdem es etwa $50,000 angerichtet hatte.

Da gerüchtweise verlautet, daß die Fabrik erst kürzlich der Schauplatz von Arbeiterwiren war, was aber von dem Sekretär der Firma, Harry Arney, in Abrede gestellt wurde, hat der Brandinspektor Hogan eine Untersuchung eingeleitet.

Arney in der Ansicht, daß das Feuer durch Kurzschluß oder Selbstentzündung von Chemikalien entstand.

Das Gebäude gehört zum Duner'schen Nachlaß. Es ist fünf Stock hoch.

Schlechtes Zeichen.

Das Iroquois Memorial-Hospital am Eröffnungstage durch Feuer bedroht.

Heute, an seinem Eröffnungstage, wurde das Iroquois Memorial Nothfallhospital durch Feuer bedroht, das nach Ansicht des zeitweiligen Vorstehers Dr. Mathew Karasek auf Brandstiftung zurückzuführen ist. In voriger Woche traf eine Menge für das dem Andenken an die Opfer der Brandkatastrophe im Iroquois-Theater geweihte Hospital bestimmter Sachen in Holzwolle verpackt ein. Die Holzwolle wurde auf die Gasse geworfen, wo sie an der Hinterwand des Hospitals einen vier Fuß hohen Haufer bildeten.

Dieser Haufe Holzwolle gerieth heute Morgen in Brand. Dr. Karasek bemerkte die Flammen, als sie kurz nach 8 Uhr gegen die Hinterfenster schlugen, und benachrichtigte den farbigen Hausmeister Wm. Walker, der das Feuer mühelos löschte. Der Arzt ist der Ansicht, daß ein Feind des Hospitals, gegen dessen Errichtung in jener Gegend heftig, wenn auch zwecklos, Einspruch erhoben wurde, vorsätzlich das Feuer angelegt habe. Er beabsichtigt, die Sache gründlich zu untersuchen.

— Abgebrannt ist in Winner, S. D., das Courthaus von Tripp County.

— Wieder ist ein alter Achtundvierziger gestorben: John Konrad Woermer zu Pittsburg, 92 Jahre alt.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost" = Gebäude, 173-175 Fifth Ave.,
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.
Telephone: Private Exchange 1498 Main.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost..........2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
Staaten, portofrei..........$3.00
Mit Sonntagpost..........$4.00

Entered as Second-Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d. 1879.

Dreist und dumm.

Mit seltener Einstimmigkeit verurtheilt die amerikanische Presse den jüngsten Pensionsraubzug, der zugleich der frechste ist. Alle früheren Pensionsgesetze ließen sich wenigstens einigermaßen beschönigen, aber daß fünfundvierzig Jahre nach der Beendigung des Bürgerkriegs die ohnehin schon ungeheuerlichen Ausgaben für die „Ehrensöldner" noch um mindestens 45 Millionen Dollars das Jahr erhöht werden sollen, und daß Jedermann pensionirt werden soll, der nur 90 oder gar nur 60 Tage „eingekleidet" gewesen ist, das ist von jedem Gesichtspunkte aus unentschuldbar. Es ist eine Ungerechtigkeit gegen die wirklich verdienstvollen und bedürftigen Veteranen, bloße Uniformträger zu pensioniren, die sich in vielen Fällen nur wegen des Hand- und Loskaufgeldes anwerben ließen und nicht einmal ins Feld zogen, geschweige, denn einen Feind zu Gesichte bekamen. Warum ferner auch reiche oder begüterte Greise aus der Bundeskasse $15 bis $30 den Monat beziehen sollen, nur weil sie einige Wochen ihres Lebens „Soldat gewesen" sind, hat selbst Joseph Cannon nicht zu erklären vermocht.

Wer irgendwie seine „Abhängigkeit" nachweisen konnte, ist schon längst pensionirt worden. Ja, durch unzählige Privatbills, die seit einem Menschenalter in jeder Tagung des Kongresses angenommen werden, sind auch schon die meisten Deserteure unter die Ehrensöldner versetzt worden. Junge Weiber, die erst dreißig Jahre nach dem Kriege einen alten Soldaten geheirathet haben, ernten als Lohn für dieses Spekulationsgeschäft eine lebenslängliche Versorgung. Von dem Postbudget abgesehen, wird bereits der fünfte Theil aller Bundeseinnahmen auf Pensionen verwendet. Die Pensionen und die sonstigen „Militärausgaben" zusammen verschlingen 70 Cents von jedem Dollar, den der Bund aus den Steuerzahlern herauspreßt. In Folge dieser heillosen Verschwendung hat der Bund, trotz seiner riesigen Einkünfte, schon mehr als einmal seine laufenden Ausgaben nicht decken können. Noch in seiner letzten Jahresbotschaft hat deshalb der Präsident zur Sparsamkeit ermahnt, und seine Gehilfen haben sich große Mühe gegeben, hier und da einige Millionen von ihren Forderungen abzustreichen. Daß nun dessen ungeachtet das Abgeordnetenhaus ein Gesetz durchpeitscht, das die Pensionslasten auf mindestens 200 Millionen Dollars vermehren soll, und daß nur 62 Abgeordnete gegen diesen Plünderungsvorschlag gestimmt haben, spricht Bände für die Schafsgeduld des amerikanischen Volkes auf der einen und die Pflichtvergessenheit seiner Vertreter auf der anderen Seite. In keinem anderen Kulturlande würde die Regierung solche Forderungen zu stellen, oder das Parlament sie zu bewilligen wagen.

Die Beweggründe der republikanischen Abgeordneten sind leicht zu verstehen. Nicht allein wollen sie das „Soldatenvotum" bestechen, sondern es ist ihnen auch darum zu thun, die sogenannten festen Ausgaben so zu erhöhen, daß die Zölle auch unter einer demokratischen Regierung nicht herabgesetzt werden können. Gerade deshalb ist es um so weniger zu begreifen, daß so viele Demokraten ebenfalls für die Vorlage gestimmt haben. Diese Staatsmänner haben geholfen, ihrer Partei gewissermaßen die Kanonen zu vernageln. Sie wird, wenn sie wieder zur Herrschaft gelangt, ihre Versprechungen unmöglich halten können, wenn allein die Pensionsausgaben 200 Millionen oder noch mehr verschlingen. Denn kein Kongreß wird alle anderen Bewilligungen so stark beschneiden wollen, daß die Militäraufwendungen verhältnißmäßig noch größer erscheinen. Sollen beispielsweise statt einer Milliarde nur 800 Millionen bewilligt werden, so kann man doch für Heer, Flotte und Pensionen nicht 700, und für alle anderen Zwecke nur 100 Millionen auswerfen. Die einmal zugestandenen Pensionen aber lassen sich nicht wieder zurücknehmen, ebenso wenig wie die in Angriff genommenen Kriegsschiffe und Festungswerke unvollendet bleiben, und die bereits angeworbenen Truppen Knall und Fall wieder entlassen werden können.

Es ist zu hoffen, daß der Präsident sein Veto gegen die neueste Pensionsbill einlegen wird, selbst wenn er erwarten muß, vom Kongresse überstimmt zu werden. Vielleicht würden die Demokraten und die unabhängigen Republikaner sich doch zu einer „muthigen" That aufraffen, wenn ein republikanischer Präsident ihnen in's Gewissen redet. Indessen ist es des amerikanischen Volkes unwürdig, sich auf die Vetogewalt des Präsidenten zu verlassen oder ihm einen Kampf mit seiner eigenen Partei zuzumuthen. Die Wähler sollten selbst einen Druck auf ihre angeblichen Vertreter ausüben und ihnen das Demagogenthum gründlich verleiden.

Die natürliche Regelung.

Vor einem Jahre, oder so, stand die Kühlspeicherfrage im Mittelpunkt der öffentlichen Erörterung. Die Preise von Fleisch, Geflügel, Eiern und Butter und Käse waren seit ein paar Jahren stetig gestiegen und hatten eine Höhe erreicht, die diese Nahrungsmittel für Viele unerschwinglich zu machen drohte und jedenfalls den allgemeinen Unwillen erregte. Man forschte nach den Ursachen der Theuerung und glaubte sie in den Machenschaften eines Lebensmittels- oder Kühlspeichertrusts gefunden zu haben. Es wurde gesagt und allgemein geglaubt, daß zwischen Großhändlern in Fleisch, Geflügel und Milchereiprodukten eine Art Verschwörung bestehe, die Preise solcher Lebensmittel künstlich hinaufzutreiben und hochzuhalten, dadurch, daß sie die Produkte in Kühlspeichern lagerten und immer nur gerade so viel herausließen, wie nöthig war, die dringende Nachfrage zu decken. Die Folge war ein sehr lebhaftes Verlangen nach Verfolgung des „Trusts", Untersuchung der Kühlspeicher und gesetzlicher Regelung des Kühlspeichergeschäfts. In verschiedenen Staatsgesetzgebungen, wie im Kongreß und vor vielen Ausschüssen wurde die Kühlspeicherfrage auf's Lebhafteste erörtert und eine strenge staatliche oder bundesbehördliche Kontrolle verlangt: die Festsetzung von Lagerungsfristen für die verschiedenen Lebensmittelarten, nach deren Ablauf die Waare auf den Markt geworfen werden sollte; die Abstempelung der Lebensmittel mit dem Datum ihrer Einlieferung in die Kühlspeicher und dem Datum der Herausnahme, damit der Käufer ohne Schwierigkeit erkennen könne, wie lange sie lagerten, wie alt die Waare sei und so weiter. Es wurde viel verlangt und von den zumeist selbstberufenen „Anwälten des Volkes", die sich mit Feuereifer auf die Kühlspeicherfrage gestürzt hatten, viel versprochen, aber es kam nichts dabei heraus. Nach einer mehrmonatigen sehr lebhaften Erörterung hatte sich der Eifer verpufft, die Entrüstung des Volkes gelegt und es blieb so ziemlich Alles beim Alten. Auch die hohen Preise blieben, sofern sie nicht noch höher wurden.

Aus der, eine Zeit lang so zuversichtlich in Aussicht gestellten staatlichen Regelung wurde nichts, weil man keinen gangbaren Weg finden konnte, oder weil „die Interessen" zu stark, die Volksanwälte zu schwach oder zu unaufrichtig waren. Dafür scheint jetzt die natürliche Regelung einzusetzen, die damals an dieser Stelle in Aussicht und als unausbleiblich hingestellt wurde, für den Fall, daß die Erzählungen von den Machenschaften des „Lebensmitteltrusts". von der Anhäufung ungeheurer Lebensmittelvorräthe in den Kühlspeichern und so weiter auf Wahrheit beruhten. Es wird mitgetheilt, daß im Butter- und Eiermarkt eine Krisis eingetreten ist und der Lebensmitteltrust verkrachte — Dank den ungeheuren Vorräthen, die er in den Kühlspeichern ansammelte, bezw. lagern mußte, um die Preise so lange hoch halten zu können. Ein Kommissionshaus verkrachte letzte Woche, ein anderes soll unmittelbar vor dem Bankerott stehen und alle Mitglieder des „Trusts" sollen auf dem Punkte angekommen sein, wo ein „Abladen" unerläßlich ist. Sie brauchen Geld. Die großen Vorräthe, die sie dem Markt entzogen, drohen, sie selber aufzufressen. Infolge dessen sollen sie entschlossen sein, in den nächsten Tagen und Wochen, viele Millionen Pfund von „Kühlspeicher-Butter, -Geflügel, -Eiern und -Käse auf den Markt zu werfen und zu verkaufen, für „was sie bringen", d. h. zu irgend einem halbwegs annehmbaren Preis.

Diese schöne Aussicht — die Folge müßte ein Preissturz sein, der Butter, Eier und Geflügel, wenn auch etwas „ältliches", in den Bereich schmaler Geldbeutel bringen würde — wurde den Chicagoer Hausfrauen eröffnet nach einer Zusammenkunft einer Anzahl der tonangebenden Großhändler, die am Samstag in New York stattfand. Die Großhändler selber haben, so wird berichtet, dafür gesorgt, daß ihr Entschluß im Publikum bekannt werde, und zwar, weil sie — so wird weiter gesagt — fürchten, andernfalls würden die Kleinhändler an den bisherigen hohen Preisen festhalten und nur so viel kaufen, wie sie zu diesen Preisen absetzen könnten, und die Großhändler würden zwar weniger für ihre Waare bekommen, aber das Ziel, ihre übergroßen Vorräthe nicht Ziel, ihre übergroßen Vorräthe loszuwerden, nicht erreichen, den Zweck der Uebung verfehlen. Daß sie einige Ursache haben, Solches zu befürchten, wird ein Jeder zugeben müssen; es wäre nur natürlich, daß die Kleinhändler trotz des Rückgangs der „Wholesale"-Preise so lange wie möglich an den bisherigen Retail-Preisen festhalten wollten, und eine Zeit lang würde das ihnen wohl auch gelingen: so lange eben das große Publikum hinsichtlich der Marktlage in Unkenntniß bliebe. Daß die Großhändler selbst die Ankündigung machen, zeigt aber, wie dringend nöthig sie den Absatz ihrer aufgespeicherten Waaren, bezw. das darin festgelegte Geld haben; daß sie einfach durch den natürlichen Gang der Dinge gezwungen sind, loszuschlagen zu „jedem Preis". Und daß dieser Fall über kurz oder lang werde eintreten müssen, wurde vor Jahresfrist, oder so, an dieser Stelle prophezeit — solches Prophezeien war freilich auch leicht genug.

Die künstliche Preistreiberei muß sich allemal rächen. Unnatürliche oder unmäßig hohe Preise müssen allemal einerseits den Verbrauch der betreffenden Waare verringern und andererseits zur Aufnahme, bezw. Erhöhung der Produktion verlocken, und Beides zusammen macht die Aufrechterhaltung der hohen Preise schließlich unmöglich. Die Lebensmittelbranche macht davon keine Ausnahme, ja für sie gilt der Satz noch ganz besonders: Ihre Waaren sind verderblich und können schließlich auch im Kühlspeicher nicht für „ewige Zeiten" aufbewahrt werden, und ein Lebensmitteltrust wird niemals die Produktion beherrschen und nach seinem Willen regeln können. Wenn es wahr war, daß so ungeheure Vorräthe an Butter, Geflügel und Eiern in den Kühlspeichern gelagert wurden, dann wird es auch wahl sein, daß ein Preissturz zu erwarten ist, dann dürfen wir hoffen, daß die Preistreiber eine Lektion erhielten, die sie so bald nicht vergessen werden. Bezw. erhalten werden, falls das Publikum sich der schon alten Kühlspeicher-Waare gegenüber ablehnend genug verhält, die Preise recht schön tief sinken zu lassen.

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute
240085
Chicago Telephone Company
Telephonirt um ein Telephon
MAIN 294

Neuer Radau.

Die prohibitionistischen Radaumacher sind wieder an der Arbeit in Chicago. Was ihnen voriges Jahr nicht gelungen, soll diesmal gelingen. Und gewitzigt durch die vorjährigen Erfahrungen, werden sie wohl diesmal — der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe — das Mogeln und Fälschen „möglichst" unterlassen, und sich bemühen, eine Petition zu erbringen, mit der sie nicht, wie mit der vorigen, aus dem Tempel hinausgeworfen werden können. Viel gehört ja nicht dazu. Die fanatischen Urheber des Local-option-Gesetzes waren vorsichtig genug, ihren Gesinnungsgenossen nach Kräften die Hetz- und Wühlarbeit zu erleichtern. Es genügt, wenn die Petition unterschrieben wird von einem kleinen Bruchtheil der Gesammtwählerschaft. Es gibt, gering veranschlagt, 440,000 stimmberechtigte Bürger in der Stadt Chicago. Wie das Gesetz lautet, sind heute 73,000 Unterschriften genügend, die Abstimmung zu fordern über die Frage: Soll die Stadt Chicago Prohibitionsgebiet werden?

Ein Sechstel der Bürger hat somit die Macht, den andern fünf Sechsteln einen durch nichts gerechtfertigten, gänzlich unnützen und ärgerlichen, wichtige öffentliche Interessen unvermeidlich schädigenden Kampf aufzuzwingen. Einen Kampf, bei dem selbst im besten Falle nichts gewonnen werden kann von Denen, die ihn wider Willen zu führen gezwungen sind. Und bei dem die Minderheit, die den Kampf herausfordert, nichts auf's Spiel zu setzen braucht, bei dem sie deshalb auch nichts zu verlieren hat. Die Mehrheit hat nichts zu gewinnen, wie groß auch am Ende ihr Sieg in der Wahlabstimmung sein mag. Man zwingt sie, zu kämpfen für Rechte und Freiheiten, die sie längst hat, von Rechts wegen hat, und die nach Lage der Dinge durch keinen Wahlsieg vergrößert werden können; die fanatischen Friedensstörer, wie groß ihre Niederlage auch sein mag, verlieren dadurch nichts, und es steht ihnen frei, den Frieden ganz in der selben Weise immer von Neuem zu stören.

Wie die Führer der „Anti-Saloon-Liga" berichten, haben sie mehr als 2000 Unterschriftensammler an der Arbeit, die, ausgerüstet mit Listen der eingetragenen Wähler, mit den Petitionsbogen von Haus zu Haus gehen. Es hätte also jeder der Sammler nur ungefähr 36 Unterschriften zu erbringen, selbst wenn nicht bereits Hunderte und Tausende freiwillig unterschrieben hätten u. weiter unterschreiben würden in den englischen Sektenkirchen, deren Prediger wiederum als Rufer in dem prohibitionistischen Feldzuge dienen. Es ist daher kaum zu bezweifeln, daß in den noch übrigen Wochen die erforderliche Anzahl Unterschriften zusammengebracht werden wird. Es ist so viel leichter und bequemer, die Einem vorgelegte, den Unterzeichner zu nichts verpflichtende Petition zu unterschreiben, als sich zu weigern und zu erklären, warum man sich weigert, daß vermuthlich auch diesmal, ebenso wie im vorigen Jahre, Viele auf die Petitionen ihre Namen setzen werden, trotzdem sie selber mit dem Petitionsbegehren nicht einverstanden sind.

Ja selbst wenn, gleichwie im Vorjahre, viele der Namen gefälscht oder sonst anfechtbar sein sollten, so ist kaum anzunehmen, daß die „Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung" noch einmal der mühseligen, mit riesigen Kosten verknüpften Arbeit sich unterziehen werden, alle die erbrachten Unterschriften auf ihre Berechtigung zu prüfen. Also spricht alle Wahrscheinlichkeit dafür, daß der im Vorjahre verschobene Kampf diesmal nicht mehr aufgeschoben, sondern ausgefochten werden wird. Und ob auch selbstverständlich der Ausgang des Kampfes nicht zweifelhaft ist, die herausgeforderte Mehrheit von vornherein des Sieges sich versichert halten darf, so ist der Kampf trotzdem nicht leicht zu nehmen. Es werden Anstrengungen gemacht werden müssen, den Sieg so überwältigend wie nur möglich zu machen. — Denn nur dadurch, daß das geschieht, können die Sieger hoffen, sich längere Zeit ungestörten Friedens zu erfreuen. Wäre die freisinnige Mehrheit infolge schwacher Wahlbetheiligung verhältnißmäßig gering, so würde die Niederlage die Fanatiker nicht entmuthigen, sondern würde sie ermuthigen, würde sie anfeuern zu möglichst baldiger Erneuerung des Kampfes, wozu bekanntlich das Gesetz fast unbeschränkte Gelegenheit bietet. Hat die Mehrheit entschieden, daß Chicago nicht Prohibitionsgebiet sein soll, so gilt diese Entscheidung nicht für einen einzigen Mayorstermin, gilt nicht einmal für die Dauer eines Aldermantermins, sondern es kann bereits nach achtzehn Monaten, also schon bei der nächstjährigen Herbstwahl, die Prohibitionsfrage von Neuem gestellt werden.

Somit stehen die freisinnigen Elemente Chicagos vor einem Kampfe, der unvermeidlich die ganze gleichzeitige Stadtwahl in seine Kreise ziehen muß. Die Frage, ob die Bevölkerungsmehrheit der Stadt sich weiter der gewohnten persönlichen Freiheit erfreuen oder dieser Freiheit verlustig gehen soll, wird die Alles überschattende Frage des Wahlkampfes bilden. Jeder einzelne Amtsbewerber. von den Mayorskandidaten abwärts, wird zu der Frage Stellung zu nehmen haben, und nach dieser Stellungnahme wird zu entscheiden sein, ob er unterstützt werden kann oder bekämpft werden muß.

Die Weißen und die Rothen in Uruguay.

Nach kurzen Mittheilungen aus Monevideo sind die Wahlen zum Unterhause wie zum Oberhause Uruguays ruhig verlaufen. Das bedeutet, daß sie im Sinne der Regierung ausgefallen sind, daß der am letzten Februar 1907 nach seiner ersten Präsidentschaft ins Ausland gegangene Batlle y Ordonez demnächst zum zweiten Male zum Präsidenten gewählt werden wird und daß, Aufstände vorbehalten, die seit 1865 bestehende Herrschaft der Rothen bis 1915 gesichert erscheint.

Weiße und Rothe, Blancos und Colorados, nannten sich die Bewohner nicht nur in Uruguay nach ihrer Hautfarbe und der darin ausgeprägten Abstammung von den früher herrschenden Spaniern oder nach dem Abfall vom Mutterlande mehr und mehr zur Herrschaft gelangenden Eingeborenen. Heute hat die Bezeichnung mit der Hautfarbe und der Abstammung von Spaniern oder Indianern nichts mehr zu thun. Die Weißen und die Rothen sind die zwei einander in gewissen Zeiträumen in der Staatsverwaltung ablösenden Parteien. Nur daß diese Ablösung nicht ganz so gesetzmäßig verläuft wie die zwischen Tories und Wighs in England, weil im lateinischen Amerika mehr denn anderswo mit der Beherrschung des Staates die Beherrschung der staatlichen Futterkrippe verbunden ist. Daß die in fast allen süd- und mittelamerikanischen Staaten nach bitteren Erfahrungen im Staatsinteresse von jeder Regierung niedergehaltenen Klerikalen in Uruguay weißer und weißer schillern, ist keine nothwendige Erscheinung. Wichtiger ist, daß die beiden Parteien sich an die mächtigen, einander feindlichen Nachbarn anlehnen, die Rothen an Argentinien, die Weißen heute an Brasilien. Die jüngsten Putsche der Blancos wurden in den Nordostbezirken versucht, wo in der Pampa mit der Eisenbahn auch die Wegsamkeit aufhört, die Grenze Brasiliens aber nahe ist.

Schon in spanischer Zeit war die Banda Oriental, das Ostufer des Silberstromes, ein Zankapfel zwischen Spanien und Portugiesen gewesen. Als sich vor einem Jahrhundert Argentinien vom Mutterlande losriß, besetzten die Brasilier Anfang 1817 Montevideo. Der Krieg mit Argentinien wurde am 27. August 1828 durch den von Großbritannien vermittelten Frieden von Rio de Janeiro beendet, der die „cisplatinische Provinz" Brasiliens als unabhängigen Staat anerkannte. Am 18. Juli 1830 beschworen die Schutzmächte, England und Brasilien, die Verfassung der Republica Oriental del Uruguay. Die Folgezeit bis zum Frieden von La Union am 20. Februar 1865 ist angefüllt mit wechselvollen Kriegen zwischen Weiß und Roth, zwischen den reichen Großgrundbesitzern, den Estanceros, meist Nachkommen der früher herrschenden Spanier, und den Liberalen, die sich auf die Masse der armen Arbeiter, zumal auf die stets an Zahl zunehmenden Italiener stützten. Seit dem Frieden von La Union sind die Rothen ununterbrochen im Besitz der Gewalt geblieben. Der Versuch Cuestas, der als Vizepräsident Nachfolger des am 23. August 1897 von den Blancos ermordeten Präsidenten Borda wurde, die Gegner durch Entgegenkommen zu gewinnen, gelang nur für seine eigne Regierung. Er berief statt der vom Volke gewählten Kammern eine Notabelversammlung und überließ darin ein Drittel aller Sitze den Weißen. Auch lieferte er ihnen die Hälfte aller Provinzen aus. Unter ihm herrschte Frieden und anscheinend auch Eintracht. Aber sein Nachfolger J. Batlle y Ordonez, dem er ordnungsmäßig am 1. März 1903 die Präsidentschaft bis 1907 übergeben konnte, merkte bald, daß die Weißen die ihnen eingeräumten Vortheile nur zu sehr zu ihrem eigenen Vortheile mißbrauchten. Sie „konfiszirten" nach Kräften in den ihnen überlassenen Bezirken die Güter der Rothen und suchten die Macht im ganzen Staate an sich zu reißen. Präsident Batlle legte darum Bundestruppen in die „weißen" Provinzen. Darüber kam es im März 1904 zum Aufstand der Weißen, den der Präsident nach mehreren Feldschlachten erst im September, und zwar durch einen förmlichen Friedensvertrag beenden konnte. Trotz des weitesten Entgegenkommens — alle Aufständischen erhielten Straflosigkeit zugesichert, das Gesetz über die Einziehung der Güter der Weißen wurde aufgehoben, die aufständischen Offiziere wurden wieder ins Heer aufgenommen — waren die Weißen nicht zufrieden. Sie hielten ihrerseits die Friedensbedingungen nicht, lieferten z. B. die Geschütze und Schnellfeuerkanonen nicht aus, sondern vergruben sie in den Bezirken an der brasilischen Grenze. In der Folge versuchten die Nationalisten, wie sie sich jetzt nannten, auch wiederholt Aufstände, so im März 1906, und besonders seit Anfang des jetzt ablaufenden Jahres. Schlimmer als die Putschversuche, deren Basis die brasilische Provinz Rio Grande do Sul bildete, war es, daß die Weißen schon 1904 einen mit der Verwaltung Batlles unzufriedenen Theil der Rothen zu sich herüberzogen. Der frühere Präsident Herrea y Obe (1890 bis 1904) und der Sohn von dessen Vorgänger General Tajes stellten sich an die Spitze von „Dissidenten" und verständigten sich mit dem Führer der Weißen, Dr. Berro. Doch fiel die neue Wahl des jetzt seit dem 1. März 1907 amtirenden Präsidenten Dr. Cl. William gegen die Verbündeten aus.

Daß die Weißen versuchen würden, eine Wiederwahl des ihnen von seiner ersten Präsidentschaft so unangenehmen Batlle zu verhindern, war vorauszusehen. Ihre Niederwerfung hat aber nicht auf sich warten lassen. Bemerkenswerth ist nun nicht der Kleinkrieg, den sie seit Anfang dieses Jahres gegen die Regierung in den an Brasilien grenzenden Bezirken führten, sondern die Gründe, die sie angeblich zum „Friedensschluß" bewogen haben. Am 10. November haben sie in Montevideo eine Kundmachung verbreitet, worin sie sich über diese Gründe aussprechen. Die deutsche La Plata-Post, die Wochenausgabe der Deutschen La Plata-Zeitung in Buenos Aires, theilt daraus einiges mit. Danach haben den Weißen angesehene Führer der Rothen versprochen, daß gegen Batlle ein anderer ihnen genehmer Rother aufgestellt würde. Genannt werden General Tajes und Willimans zurückgetretener Minister des Aeußern und des Kultus, Dr. Ant. Bachini. Um die Wahl des Kompromißkandidaten gegen die Regierung durchzusetzen, hätten sie die Bewegungen in ihren weißen Bezirken, das sind die an der brasilischen Grenze, veranlaßt, aber sie seien von ihren rothen Bundesgenossen schmählich im Stiche gelassen worden. Darum hätten sie sich zum Frieden bereitfinden lassen. Den Krieg gegen die Regierung Willimans und den in Aussicht stehenden Batlle hätten sie noch lange aushalten können. Das sieht beinahe so aus, als ob die Führer der Weißen, Basilio Munoz, Mariano Saraiva, Abelardo Marquez und wie sie alle heißen, und vielleicht auch der nach der La Plata-Post hinter ihnen stehende rothe Dr. Herrera y Obe demnächst wieder loszuschlagen gedächten. Bedauerlich ist dabei, daß auch die Gegenseite nicht maßzuhalten versteht. In Montevideo waren am 10. November selbstverständlich ohne daß die Polizei dagegen einschritt, überall rothe Zettel angeklebt, die in der Hauptsache besagten: Eine neue Grußform. Man sagt nicht mehr: Guten Tag! oder Gute Nacht! Der moderne Gruß ist: Batlle oder Tod! In Europa würde man über einen solchen „Scherz" lachen; in Montevideo ist's leider bitterer Ernst!

„Ihr seid so gesund wie Euer Magen."
Hostetter
Beachtet dies —
HOSTETTER'S
MAGEN-BITTERS
ist ausgezeichnet in Fällen von schlechtem Appetit, Unverdaulichkeit, Dyspepsia, Erkältungen, Grippe und Malaria.

Die falschen Rosenbündler.

Einen lustigen Scherz, der seinen Opfern zwar einige Enttäuschung, aber kein weiteres Unheil, seinem Urheber aber ob seines trefflichen Gelingens viel Vergnügen bereitete, leistete sich in Paris jemand, der einmal sehen wollte, wie weit die Heirathslustigkeit gewisser Männlein und Weiblein ginge. Las man da Mitte Dezember eine Anzeige in einem der verbreitetsten Blätter von Paris, wodurch ein Herr „in bester Lebenslage und vermögend" eine junge, hübsche, wenn auch vermögenslose Frau suchte. Und darunter stand noch eine andere Anzeige, wonach eine „nicht mehr ganz junge Dame, aber von Vermögen", einen jüngeren Gespons von guter Lebensstellung, wenn auch ohne Vermögen wünschte. Selbstverständlich regnete es auf beide Gesuche eine Fluth von Antworten, wodurch ebensoviele junge, hübsche und vermögenslose Mädchen dem um ihren Besitz verlegenen vermögenden Mann, wie jüngere Männer der heirathslustigen Rentenbesitzerin ihre Hand anboten. Sie erhielten alle die gleiche Antwort hoffnungsfroher Aussicht, in die gewünschte eheliche Versorgung zu kommen, durch die Einladung, sich am Sonntag Nachmittag zu einem Stelldichein in einem bekannten Cafe an der Börse einzufinden, mit der Bitte, als Erkennungszeichen eine weiße Rose, die einen im Knopfloch ihres Rockes, die andern als Schmuck ihres Mieders, zu tragen. Zugleich hatte am Tage vorher auch noch der Polizeipräfekt Lepine einen mit einem angenommenen Namen unterzeichneten Brief erhalten, der ihn benachrichtigte, daß am Sonntag Nachmittag die Royalisten, Männer und Frauen, eine Versammlung in dem erwähnten Cafe abhalten wollten. Man versichert, daß Herr Lepine, wenn er die Sache auch nicht als sehr ernst ansah, doch einige Schutzleute und Geheimpolizisten zur Ueberwachung der angekündigten Royalistenversammlung an Ort und Stelle sandte. In der That sahen sie auch die „Anhänger der weißen Rose", Rosenritter und Rosenfräulein, einer nach dem andern ankommen und geheimnißvoll, nach einigem verdächtigen Umschauen, hinter der Thür des Cafes verschwinden. Drinnen aber kam es zu einer nicht ganz ruhigen Sitzung unter den Rosenbündlern. Die ersten, die ankamen, glaubten zunächst an ein verwünschtes zufälliges Zusammentreffen ihres männlicher- und weiblicherseits über die eheliche Zweizahl vermehrten rosengeschmückten Daseins. Als aber der Rosen immer mehr ankamen, als, obwohl einige, den Braten riechend, sich still wieder davon schlichen, schließlich ihrer vierzig, fünfzig sich rosengeschmückt im Raume vertheilt sahen, da ging ihnen allen ein Licht auf. Die Gesichter, die man dazu machte, sollen sehr verschieden gewesen sein. Die einen lachten und das waren ohne Zweifel die Weisen. Andere aber ärgerten sich, einige so sehr, daß sie sogar an die Lepineschen Häscher sich wandten, um ihnen den niederträchtigen „Betrug" zu klagen. Die wollten sie aber nicht einmal damit trösten, daß man den „Betrüger" strafgesetzlich fassen könne. Sie lachten nur, und das ärgerte die Kläger noch mehr. Nur einige fanden sich mit dem Hereinfall ab, daß sie selbst schließlich noch zufrieden und beglückt nach Hause gingen. Das waren einige Paare, die sich nach erst etwas verlegenem, dann aber gegenseitig ermunternden Lächeln in der Lösung zusammenfanden, den angebrochenen Sonntag-Nachmittag gemeinsam auf den Versuch hin zu verbringen, ob nicht doch Hymens Band ihre Rosen umschlingen könne.

Lokalbericht.

Personal-Nachrichten.

— Im Alter von 72 Jahren ist in seinem Heim 2229 Calumet Ave. gestern Alson Ellis Clark, Präsident der Farbenfabrikfirma Wadsworth-Howland Co., verschieden. Herr Clark war in Barre, Vt., geboren, hatte den Bürgerkrieg mitgemacht und sich dann als Kommissionshändler in Chicago niedergelassen. Im Jahre 1889 zog er sich vom Geschäft zurück und siedelte mit seiner Familie nach Europa über. Zwei Jahre später kehrte er zurück; seither stand er an der Spitze der genannten Farbenfabrik. Er war Mitglied des George H. Thomas-Posten, G. A. R., der Apollo-Komthurei, des Illinois- und des Chicago-Klubs.

Aus Vereinskreisen.

Der Verein der Brandenburger hat 'n seiner General-Versammlung in der Vereinshalle, Nr. 1514 Wells Str., folgende Beamte gewählt: Fritz Kirsch, Präsident; Karl Gießel, Vizepräsident; Louis Seipp, Prot. Sekretär; Eduard Jungermann, Finanz-Sekr.; August Polte, Schatzmeister; Otto Golbach, Otto Gießel und Paul Weinzierl, Verwaltungsräthe.

Kalender für 1911
zu herabgesetzten Preisen.
Simplizissimus Kalender, früher 35c, jetzt 25c.
Einsiedler Kalender, früher 20c, jetzt........15c
Wanderer Kalender, früher 20c, jetzt........15c
Regensburg. Marienkalender, früh. 20c, jetzt 15c
Alle and. Kalender auch zu zu herabges. Preisen.
A. KROCH & Co.
— Deutsche Buchhandlung. —
26 Monroe Str. 26
(Zwischen Wabash und Michigan Avenues.)

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Sohn und lieber Bruder

Joseph Lindner

im Alter von 22 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 18. Januar, um 9 Uhr 30 Morgens, vom Trauerhause, alte Nr. 288 neue Nr. 1415 Larrabee Str., nach der St. Michaelskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph u. Margareta Lindner, Eltern.
John, Anna u. Margareta, Geschwister.
Jakob Beck, Schwager, nebst Verwandten.
modi

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Katharine Witty

(Gattin des verstorb. Henry Witty), am 14. Januar im Alter von 73 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag Vormittag um 9:30 vom Trauerhause, 1647 N. Park Ave., nach der St. Michaelskirche, von dort nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Joe, Barbara, Nikolas, Annie F. Schwartz und Carrie F. Schreiner, Kinder.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Henry Bresemann

im Alter von 34 Jahren gestorben ist. Beerdigung Dienstag Nachm. um 1:30 vom Trauerhause, 1537 N. Western Ave., nach Forest Home. Die trauernden Hinterbliebenen:

Lillian Bresemann geb. Helm, Gattin.
Harry, Edward, Lillian, Henry, Evelyn und Margaret, Kinder.
Mitglied der Golden Rod Loge Nr. 325, K. P.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

George Ludolph Griesbach

im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2457 Racine Ave., am Dienstag Vormittag um 10 Uhr mit Kutschen nach dem Graceland-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Daisy Griesbach, Gattin.
Dorothy Griesbach, Tochter.

Danksagung.

Allen unseren Verwandten, Freunden und Bekannten sagen wir hiermit unseren innigsten Dank für die zahlreiche Theilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unseres geliebten Gatten und Vaters

George Benke

sowie dem Cornell Musical Club, den jungen Mädchen von Bunte Bros. Candyfabrik, den Mitschwestern des Südseite Schwäbisch-Badischen Frauen-Unterstützungsvereins, dem Frauen-Verein der Evangelischen Frauensgemeinde und dem Hamilton Park Damen-Club für das schöne Lied, und dem Herrn L. Kohlmann für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe. Nochmals unseren herzlichsten Dank.

Frau Johanna Benke, nebst Kindern.

Hoch und Platt, for Jeden wat!
Humorist. Gedichte von Heinrich Jürs. $1 gebd.
Koelling & Klappenbach
Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel,
169—171 Ost Adams Str.
Zwischen LaSalle Str. und Fifth Ave.

Todes - Anzeige.

Allen unseren Freunden und Bekannten theilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Annie Tyzak

im Alter von 42 Jahren und 11 Monaten am Samstag, den 14. Januar 1911, im Columbus Hospital gestorben ist. Beerdigung findet stat am Dienstag, den 17. Januar, um 11 Uhr Vorm von Fred Klauers Bestattungsparlor, 1253 N. Clark Str., nach der St. Peterskirche, von dort zum Grand Trunk Bahnhof und mit der Bahn nach dem St. Mary's Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Victor Tyzak, Gatte.
Frank, Joe, Victor und Anna Tyzak, Kinder.
Pauline Brunner, Mutter.
Joe und Fred Brunner, Brüder, nebst Familie.

Todes - Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Simon Fink

(früher in Alma, Michigan, wohnhaft), am 15. Januar im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 2829 Linden Court, Mittwoch Vormittag um 10 Uhr, nach Waldheim. Die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Fink, Gattin.
Frau J. Turberg, Minnie, Lena, Mose, Frank, Meyer, Saul, Isaac, David und Joseph, Kinder.

Bitte keine Blumen. New Yorker und Detroiter Zeitungen bitte zu kopiren.

Gestorben: Fred P. Kappelman, geliebter Gatte von Minnie L. und Vater von Edward L., Frau Clara Eads, Fred P. jr., Frank P. und Dr. John A., in seiner Wohnung, 2414 Hartrey Ave., Evanston, Ill., Freitag, den 13. Januar. Leichenfeier in der Congregational Kirche, Ecke Hinman Ave. und Grove Str., Evanston, Ill., nahe Davis St. Station, am Dienstag, den 17. Januar, um 2 Uhr Nachm., von dort mit Kutschen nach dem Rosehill-Friedhof.
sonmo

Gestorben: Leopold Wolf, Gatte der verstorbenen Sarah Wolf, Vater von Klara und Frau Henry Rubin, 4645 Michigan Ave. Beerdigung Mittwoch um 9:30 von Furth's Kapelle, 35. Str. und Grand Boulevard, mit Spezialzug nach Mount Maariv. Abfahrt vom Union Depot um 11 Vorm.

Gestorben: Henriette Unger, geliebte Gattin von Karl Unger; Mutter von Hermann und Charles Unger und Frau Lena Melchior, am 15. Januar 1911. Beerdigung am Mittwoch, den 18. Januar, um 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 3331 N. Seeley Ave., nach Montrose Friedhof.
mooi

Zur Erinnerung

Mit betrübtem Herzen gedenken wir des Todestages unseres geliebten Sohnes und Bruders

Gustav Krobitzsch

der am 16. Januar 1910 so plötzlich von uns gerissen wurde.

Schon ist ein Jahr verflossen
Seit jenem schweren Todestag,
Wo du, geliebter Sohn und Bruder,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Du warst geliebt in der Familie,
Geachtet in deinem Freundeskreis,
Und diese traurig schwere Stunde
Erinnert uns an dich so heiß.
Wir wandern oft nach jenem Orte
Wo Ruhe ist in dieser Welt,
Und schmücken jenen Grabeshügel,
Der deinen Leib umschlungen hält.
Schlummere, Liebling, sanft hinüber,
Oft von uns beweint,
Bis des Himmels Frieden
Droben uns vereint.

Gewidmet von deinen tieftrauernden Eltern und Schwestern nebst Verwandten.

Zur Erinnerung

an unsere liebe und unvergeßliche Mutter

Maria A. Griesenbeck geb. Simon

die uns am 17. Januar vor einem Jahre durch den unerbittlichen Tod entrissen wurde. Requiem-Messe in der St. Michaelskirche, am Dienstag, den 17. Januar, um 6 Uhr 30 Morgens.

Ruh' in Frieden, treue Mutter,
Die für immer von uns ging.
Nimmermehr bist du vergessen,
Täglich bist du in unserem Sinn.
Gott hat's gegeben,
Gott hat's genommen.
Wir alle müssen einstens geh'n.
Und werden wieder zu dir kommen
Dann werden wir uns wiedersehen.

Gewidmet in liebevollem Gedenken von ihren Kindern.

Zur Erinnerung

an unsere liebe Mutter und Großmutter

Wilhelmina Boehm

die heute vor 5 Jahren, am 16. Januar 1906, gestorben ist.

Ruhe sanft, du liebe Mutter,
Die für immer von uns ging,
Ich kann dich nicht vergessen,
Es bricht mir fast das Herz.
Du warst so gut, ich liebte dich so sehr,
Voll Sehnsucht gehe ich oft nach deinem Grab und weine.
Ich suche dich, ich finde dich nicht mehr.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffe ich auf ein Wiedersehen.

Deine trauernde Tochter:
Henrietta Rodmann,
Karoline Czoschke und Kinder.

Waldheim.
Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn, ebenfalls durch alle Straßenbahnen für 5 Cents zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. — Tel. Forest Park 797 und 757.
Fred. J. Zuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr.
Jakob Schwab, Superintendent

ELECTRICAL SHOW
COLISEUM Schließt Samstag Abend. — 10 Vorm. bis 10:30 Abds.
Erwachsene 50c. Kinder 25c.
Heute: Telephon-Tag.
Kleine Pult-Telephone für Jedermann.
John C. Webers Kapelle Nachm. und Abds.
Miß Blanche Mehaffey, Solistin.

CROWN THEATRE
Ashland u. Division—Tel. Haymarket 323.
Bargain Mts. Dienst., Donnerst., Samst., 25c
"The Light Eternal"
Nächste Woche..........„My Cinderella Girl"
jan16—21

Zirkel
3. Stiftungsfest
Sonntag, den 22. Januar 1911, in der Nordseite Turnhalle, 823 Nord Clark Straße.
Heitere Vorträge. Tanzkränzchen. 7½ Uhr Abds.
Eintritt 50 Cents.
jan16,18,22

Nachlaß-Anwälte WAGNER & BECKMAN
Erbschaften prompt erledigt.
134 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307.
15janX*

WATRY N. WATRY & CO.
99—101 O. Randolph Str.
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: 6846 Central.
1fplj

Dr. August Koenig's

Berühmte Haushaltungs-Medizinen.

Hamburger Tropfen,
Das große deutsche Blutreinigungsmittel. 50c die Flasche.

Hamburger Brustthee,
Der Ueberwinder von Husten und Erkältungen. Preis 25c.

Hamburger Kräuterpflaster,
Das große Heilmittel. Preis 25 Cts.

Trade Mark. Trade Mark.

Warnung.—Seht darauf, daß die obige Handelsmarke auf jedem Packet ist, und seid einer Kur sicher — In allen Apotheken oder direkt von

St. Jacobs Oil, Ltd., Baltimore, Md.

Lokalbericht.

Gestrige Vereinsfeste.

Würdige Feier des Zentralverbands der deutschen Militärvereine.

„Deutschland über Alles!"

Die Nordseite-Turngemeinde erzielt mit ihrer ersten Narrensitzung einen großen Erfolg. — Unterhaltung des Cleveland-Frauenvereins. — Fidelia U.-V.

In der Roosevelt-Halle veranstaltete gestern der 800 Mitglieder zählende Zentralverband der deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend ein mit Ball verbundenes Konzert. Die Festlichkeit gestaltete sich zu einem Bombenerfolge. Der Besuch war vorzüglich. Viele der Gäste mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Jeder der Anwesenden hat sich aber prächtig amüsirt. Aus dem reichhaltigen Programm, das tadellos durchgeführt wurde, seien nur folgende Glanznummern erwähnt: Die Tenor-Soli des Herrn Alfred A. Kanberg, die Vorträge der unter der Leitung des Herrn H. A. Rehberg stehenden Vereinigten Sänger von Chicago, die wunderschönen Lieder der stimmbegabten Frau Margarethe Bahlstrom und die Kornett-Soli des Herrn Rich. T. Stroß. Sämmtliche Darbietungen rissen das Publikum zu stürmischem Beifall hin. Das gilt auch von der von Pastor W. Hattendorf gehaltenen Festrede. Seine Aufgabe, in knapper, terniger Weise auf die Bedeutung des Tages, auf die Veranlassung zur Feier hinzuweisen, hat der Festredner, wie folgt, glänzend gelöst.

Pastor Hattendorf's Rede.

„Es ist kein gewöhnliches Wiegenfest, das heute hier von uns begangen wird, sondern das Wiegenfest einer ganzen Nation, einer Nation, die vom Feinde gefürchtet, aber von Freunden innig geliebt wird. Zu den intimsten Freunden zählt Ihr auch, die Ihr geholfen habt, daß das Kind geboren werden konnte; zu denen zählen sich alle wahren Deutschen in allen Landen, auch wir hier in Amerika. Bevor das Kind aber geboren werden konnte, stellten sich furchtbare Schmerzen ein, die Herz und Gemüth eines jeden Deutschen auf dem weiten Erdenrund zittern machten, und unwillkürlich bewegten sich Hände, Herz und Lippen aller Deutschen, auch derer hier in Chicago, so daß wir auch in etwas mitgeholfen haben, daß das Kind geboren werden konnte.

„Welch' ein Jubelfest war doch hier in Chicago veranstaltet, nachdem das Kind geboren war und den Namen „Deutsches Reich" erhielt! Alle stimmten ein in den Lobgesang: „Nun danket alle Gott." Das war der Grundton der Rede, die der nun schon lange im kühlen Schoß der Erde ruhende Pastor Joseph Hartmann bei jener Jubelfeier gehalten hat.

„Das Kind, dessen Geburt die denkenden Menschen herbeigesehnt hatten, war geboren, und zwar durch den furchtbaren Krieg 1870—71. Hohe Persönlichkeiten — ich nenne die einfachen Soldaten, die ihre Pflicht gethan haben, auch hohe Persönlichkeiten — haben bei der Taufe Pathenstelle versehen und versprochen, dafür zu sorgen, daß das Kind unter ihrem Schutze aufwachsen könne zur Freude und zur Ehre des ganzen Deutschthums auf Gottes weiter Erde. Treu und ehrlich haben die großen Herren — Kaiser sowohl wie das Volk — im Großen und Ganzen ihre Pathenpflicht 40 Jahre lang gethan. Die vielen Vereine, die sich gebildet haben drüben im alten Vaterlande wie auch hier in Amerika, die Militär-Vereine, sind es, die die Pathenpflicht übernommen haben und dafür sorgen, daß dem Kind kein Leid widerfahre. Kaiser Wilhelm II. hat als oberster Feldmarschall aller deutschen Soldaten-Vereine schon oft gesprochen: „Noli me tangere!" Er kann so sprechen, denn er weiß, daß das Volk hinter ihm steht, und wenn es sein muß, wenn die Feinde es so haben wollen, so wird mit dem Ruf: „Mit Gott für König und Vaterland!" dreingeschlagen werden. Ja, selbst die Sozialisten, die man so gerne als Todtengräber des deutschen Reiches bezeichnet, werden für ihr Vaterland den letzten Blutstropfen opfern.

„Bei der Geburt des Reiches hat man gewiß oft gesagt: Das hat ja keinen Bestand, denn die Deutschen sind sonderbare Leute, sie haben es ja in der Vergangenheit gezeigt, wie uneinig, wie neidisch die kleinen Königreiche und Fürstenthümer waren, und so wird es auch in Zukunft sein. Durch Schaden wird man klug. Das Volk spricht mit, und unter der Herrschaft seiner Hohenzollern kann das Vaterland ruhig sein.

„Auf 40 Jahre — ein Mannesalter — blicken die Deutschen, wo sie sich auch befinden mögen, mit Stolz auf die wunderbare Entwicklung des deutschen Reiches und stimmen freudig ein in das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles — über alles in der Welt."

„Einst war das deutsche Reich zersplittert, uneinig, jetzt ist es einig. Jetzt steht das deutsche Reich da, fest wie ein Fels im wilden Meer, wenn auch die Wogen des Neides, der Eifersucht es umtosen, so kann das keinen Schaden, sondern nur Nutzen stiften. Zur Vorsicht, zur Wachsamkeit wird jeder Deutsche angespornt. Die auf der Warte stehen und Wächterdienste zu verrichten haben, blicken scharf aus, wenden jede Gefahr ab, die dem Reiche droht. Auch die Deutschen im Auslande, die Militär- und anderen Vereine, sowie die deutschen Zeitungen verstehen es, Vorpostendienste für das deutsche Reich zu versehen. D'rum: „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!"

„Welch ein großer Segen ist doch entstanden durch die Vereinigung des deutschen Reiches. Nicht allein Deutschland hat einen nicht geahnten Segen davon erhalten, sondern alle Deutsche in allen Landen haben davon einen nicht zu berechnenden Vortheil gehabt. Welch ein Unterschied damals und jetzt — wir wissen es, haben es erfahren. Nicht nur die Deutschen, nein, auch die anderen Völker, die immer gar zu gerne dem schwachen Bruder etwas am Zeuge flicken wollten, haben einen Segen von der Größe und Stärke des deutschen Reiches erhalten. Was für ein Segen ist das? Sie besehen sich das deutsche Reich, sie sehen, wie der Junge herangewachsen ist, sie hören auch, wie der blühende Junge spricht: „Wir fürchten Gott, sonst Nichts auf der Welt!" und das bewahrt diese Störer des Friedens vor einem Schritt, den sie, wie sie in ihrem Hochmuth dachten, ungenirt Anno 1870 thun konnten, um es sich in Berlin, nach einem Marsch von einigen Tagen, gut schmecken zu lassen. Wie gar anders ist das Alles gekommen! Ihr, die Ihr davon erzählen könnt aus Erfahrung, wißt es. — Nun danket alle Gott.

„Und wir, die wir 1870 schon hier waren, wissen es auch, und wir leben hier in diesem schönen Lande als Bürger und sind uns unserer Bürgerpflicht wohl bewußt! Das soll uns und unsere Kinder nicht abhalten, mit Freuden und mit Dank, mit Stolz und Wohlgefallen hinüber zu blicken nach dem herrlichen Vaterlande. Mit Stolz dürfen wir auf die Frage: „Where are you born?" die Antwort geben: „In Germany!" Unsere Nachkommen, unsere Kinder brauchen sich ihres Stammes und ihrer Eltern Herkommen nicht zu schämen, sie dürfen mit Freuden bekennen: „I am a German Descendant". Viel stolzer aber darf der sein unter uns, der da sagen kann: „Ich habe mitgeholfen, damit das deutsche Reich geboren werden konnte". Euch gebührt der Dank aller Deutschen auf dem Erdenrund. Wenn ich ein Carnegie oder Rockefeller wäre, so würde ich es Euch danken mit goldener Münze. Jedoch will ja und hat ja Carnegie schon Millionen von Dollars gestiftet, auch für das deutsche Reich, damit ewiger Friede einkehre in die Herzen aller Völker. Wird dieser Friede durch Geld eingeführt werden können? Nie und nimmer; verhütet kann er dadurch hie und da werden, aber vertilgen von der Erde kann man den Krieg nicht. So lange es Menschen gibt auf Erden, und so lange es dem unruhigen Nachbar nicht gefällt, mit seinem Nachbar Deutschland in Frieden zu leben, hat Deutschland sein Pulver trocken zu halten, damit dem deutschen Reiche kein Leid widerfahre. Das deutsche Reich und sein Kaiser, der ein Förderer des Friedens ist, wollen keinen Krieg, wird er dem Volke und dem Kaiser aber aufgedrungen, so wird der Feind ein mächtiges Deutschland, ja ein noch viel mächtigeres vorfinden, als es schon 1870 war. Wir rufen den Deutschen hier und der deutschen Nation im Geiste zu: „Halte, was Du hast, damit Niemand Deine Krone nehme!" Das deutsche Reich möge grünen, blühen und noch viele Früchte bringen zum Wohl der ganzen Nation sowohl, wie für die Deutschen im Auslande. „Deutschland, Deutschland über Alles, über Alles in der Welt!" Seine Majestät, Kaiser Wilhelm der Zweite, er lebe hoch, hoch, hoch! Und mit ihm die ganze deutsche Nation!"

Mit einem flotten Ball fand die schöne Festlichkeit, die zweifellos jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung verbleiben wird, ihren Abschluß. Um ihr Gelingen hat in erster Linie der Festausschuß, bestehend aus den Herren M. Gaß, O. Dietz, Ed. Spiering, G. Geleng, H. Uhlhorn, J. Frage, J. Dietrich, F. Smolensky, A. Guhl und Wm. Kirchner, sich verdient gemacht.

Turngemeinde Chicago.

Einen durchschlagenden Erfolg erzielte die Turngemeinde Chicago mit ihrer Karnevals-Sitzung, welche gestern Abend in der großen Halle im Vereinsgebäude unter außerordentlich starker Betheiligung vor sich ging. Nachdem der Elfer-Rath unter den Klängen des Narrhalla-Marsches seinen feierlichen Einzug gehalten hatte, begrüßte als Obernarr Herr Gustav A. Berkes die Narrenversammlung mit einigen gelungenen Worten. Der Verlesung des närrischen Protokolls durch den lustigen Rathsschreiber, Herrn Alexander A. Heilbrunn, folgte das Kappenlied, welches nach der Melodie des Kaisermarsches von der ganzen Versammlung gesungen wurde. Ein heiterer Massengesang reihte sich nun an den anderen, die Glanznummer war aber die urgelungene Aufführung der „großen sittlich-germanischen" Oper „Tannhäuser" oder die Keilerei auf der Wartburg" Seitens der Gesangsektion der Turngemeinde. Die Einzelrollen hatten inne Frl. Konradine Neumann, Frl. P. Schoner u. die Herren Karl Fuhrmann, Gust. H. Hofmann, Chas. Schneider, Otto Maegdefessel, Wm. Heckelmann und Harry Parchmann. Es wirkten ferner mit, laut Programm wenigstens: Drei unsichtbare Nymphen, Herolde, Schützen, Sonntagsjäger und andere nützliche Hausthiere, Chor der büßenden Landstreicher, verschiedene noch gut erhaltene Möbel, zwei Hintergründe, Wald und Gestrüpp. Ebenso bedeutsam war die Schilderung, welche das Programm entwarf, und die sich auch als richtig erwies. Die Handlung spielt gleichzeitig in verschiedenen Jahrhunderten; der erste Akt im Venuskeller, der zweite wo anders, der dritte in der neuen Schießhalle auf der Wartburg, der vierte nach dem dritten Akt. Nicht weniger gelungen war die Beschreibung der verschiedenen Einzelrollen. Man las da: Pietsch, Landgraf von Thüringen, zärtlicher Tyrann und Onkel, im Uebrigen ein Biedermann aus altem schwäbischen Geschlecht; Elisabeth, seine Nichte, höheres Bählämmel, sanft erzogen und militärfromm; Wolfram von Gröschelbach, Junker aus Pommern, solider Schwärmer, Minnesänger; Walther von der Viehweide, Referendar, angehender Staats-Hämorrhoidarius, sehr feiner Herr; Heinrich Gottlieb Tannhäuser, Sohn des alten Tannhäuser, ein bis in den Venusberg herunter gekommener Bummler u. Minnesänger; Frau Venus, geborene Schulze, Göttin der Liebe und Inhaberin eines Pschorrbräu-Kellers im Venusberg; (Geburts- und Taufschein verloren); ein Hirt, von der Westseite gebürtig; ein zurückgekommener Pilger; ein Pferd, Schlachtroß von den U. S. Yards, fehlerfrei. Den dritten Theil des Festplanes bildete „'s Tanzkränzchen bis zum Ende." Es war eine der prächtigsten Veranstaltungen, welche die Turngemeinde seit Jahren unternommen hat. Den Elferrath bildeten die Herren Emil Höchster, Ehren-Narr; Gus. A. Berkes, Ober-Narr; Alexander Heilbrunn, Rathsschreiber; Louis O. Kohtz, fideler Finanzrath; Charles Schneider, John Weber, ausschmückende Verschönerungsräthe; Heinrich Suder, Joseph Pfeil, musikalisch unverständige Radau-Räthe; Jul. Zimmermann, Opern-Intendantur-Rath (Spezialität: „Salome", frei nach Steward); Carl A. Cobelli, Hermann Rascher, Zeremonienmeister und Anstandsräthe.

Cleveland Frauenverein.

In der Wicker Parkhalle versammelten sich gestern Mitglieder und Freunde des „Cleveland-Frauenverein" in großer Anzahl zu einer von diesem veranstalteten musikalisch-dramatischen Unterhaltung, an die sich Abends ein Ball schloß. Das reichhaltige Unterhaltungs-Programm wurde durchgeführt von einem leistungsfähigen Orchester und den vielseitigen Mitgliedern des Klöpfel-Zimmermann'schen Bühnen-Ensemble. Frau Henriette Geiß, die Vereinspräsidentin, hielt die Festrede, in welcher sie eine kurze Uebersicht der Geschichte des schon seit 24 Jahren bestehenden Vereins gab, der zur Zeit gegen 450 Mitglieder hat und über ein Vermögen von ungefähr $3000 verfügt. Die Theilnehmer an der Festlichkeit haben sich auf's Beste unterhalten, und der Vorkehrungsausschuß erntete für die von ihm bewiesene Umsicht verdiente Anerkennung. Er stand unter Leitung der Präsidentin Geiß und war zusammengesetzt aus den Mitgliedern Dora Friedrichs, Katharine Schoknecht, Ella von Böckmann, Meta Leßmann und Auguste Friese. Der Cleveland-Frauenverein versammelt sich jeden 2. und 4. Mittwoch des Monats in der Wicker-Parkhalle.

Fidelia Unterstützungsverein.

Die Installirung seiner neu gewählten Beamten und zugleich sein 5. jährliches Stiftungsfest feierte gestern Nachmittag und Abend in Schlitz' Halle, Ecke Ashland Ave. und Division Str., der „Fidelia-Unterstützungsverein Nr. 1". Nachmittags gab es eine ansprechende Unterhaltung, bestehend aus Instrumental- und Vokalmusik, sowie deklamatorischen Vorträgen theils ernsten, theils heiteren Inhalts; Abends wurde getanzt, nachdem zuvor mit gebührender Feierlichkeit die neuen Beamten in ihre Aemter eingesetzt worden waren. Der Vorstand des Vereins setzt sich danach zusammen, wie folgt: Karl Brethauer, Ex-Präsident; Wilh. Knippenberg, Präsident; Franziska Evertz, Vize-Präsidentin; Karoline Lang, Protok. Sekr.; Th. Zimmermann, Fin.-Sekr.; Marg. Scholtz, Schatzmstr.; Th. Hirschke, Führerin; Marg. Merek, Innere Wache; Mitglieder des Aufsichtsrathes: die Mitglieder Clausen, Beyers und Lottmann. Durch ihre Mitwirkung bei der Durchführung des Unterhaltungsprogramms haben sich gestern besonders Frau H. Pletz und Frl. E. v. Lampl, Herr Halben und die Damen Alma Muck, Dela Fliegel und Emilie Elcke ausgezeichnet. Der festgebende Verein, aus über 150 Mitgliedern bestehend, hält seine regelmäßigen Versammlungen in Schönhofen's Halle, an der Milwaukee Ave., ab, und zwar am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats.

Hannoveraner und Braunschweiger.

Eitel Lust und Fröhlichkeit herrschte gestern in Yondorfs-Halle, in welcher der ebenso bekannte, wie allgemein beliebte Verein der Hannoveraner und Braunschweiger sein 8. Stiftungsfest feierte. Der Besuch übertraf die kühnsten Erwartungen. Und dafür, das Jedermann sich vorzüglich amüsirte, hatte der umsichtige Festausschuß durch Aufstellung eines ebenso reichhaltigen, wie gediegenen Programms gesorgt. Als Schlager ersten Ranges erwiesen sich die folgenden Nummern: Die Kupletvorträge der Herren Steinmann, Lehmann und Opitz, die Darbietungen des Verwandlungskünstlers F. S. Lehmann, die Liedervorträge des Hrn. Gustav Mentzel, der Frau L. Riesenberg, die humoristischen Vorträge der Frau Selma Gerlach-Vogel, die Kornett-Soli des Herrn Bohumil Zima, und die Zithervorträge des Herrn Alb. Klage und die Lieder, die der gemischte Chor des Unabhängigen Ordens der Ehre zum Besten gab.

Der Vereinspräsident, Herr Leo Riesenberg, hielt die warmempfundene, von Herzen kommende und zum Herzen gehende Begrüßungsansprache und schilderte in kurzen Umrissen die Entwicklung des Vereins, der sich die Aufgabe gestellt hat, deutsche Geselligkeit, deutsche Sprache und Sitten zu pflegen, und der den Hinterbliebenen verstorbener Mitglieder $85 Sterbegeld zahlt. Der Verein zählt 75 Mitglieder und versammelt sich jeden 1. und 3. Donnerstag im Monat in Springguth & Haenels Halle an Willow und Halsted Straße.

Ein flotter Ball hielt die Theilnehmer noch lange beisammen, und als man sich schließlich, der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe, trennte, geschah es mit dem Bewußtsein, einige wirkliche genußreiche Stunden in anregender Gesellschaft verlebt zu haben.

Die Vorkehrungen für die Festlichkeit hatte ein aus den Herren Leo Riesenberg, Präsident; Geo. F. Schmidt, Festpräsident; B. Mertens, Sekretär; H. Schrader, Schatzmeister; H. Steinmann, Georg Schmidt, H. Riecke, H. Fricke, W. Mueller, Chris. Riechers, L. Heise, C. Hartung, H. Alpers und F. Bostelmann bestehender Ausschuß in durchaus anerkennenswerther Weise getroffen.

Deutsches Theater.

„Die Herren Söhne", Volksstück von Walther und Stein.

Die Verdrießlichkeiten des Hofschlächters Rommel und die rauhen Pfade, auf denen sein Sohn Wilhelm und der Studiosus wider Willen Rudolf Gimpern schließlich doch an das Ziel ihrer Wünsche gelangen, interessirten gestern Abend im deutschen Theater ein mittelgroßes Publikum lebhaft. Das schon früher hier gegebene Volksstück „Die Herren Söhne" von Oskar Walther und Leo Stein ist eine ganz saubere Arbeit, reichlich mit gesundem Humor versetzt und frei von jener süßlichen Rührseligkeit, die vielen Stücken dieser Art zum Nachtheil gereicht. Die Fabel, daß zwei junge Leute, der Sohn eines angesehenen Schlächtermeisters und der eines in Geldnöthen befindlichen Rittergutsbesitzers und Landtagsabgeordneten, zu Laufbahnen gezwungen werden sollen, zu denen sie nicht berufen sind, daß sie schließlich die Rollen tauschen und Alles sich in Wohlgefallen auflöst, ist recht ansprechend und unterhaltend ausgearbeitet.

Im Mittelpunkt des Stücks steht die Figur des Hofschlächters Rommel, eines zwar etwas jähzornigen und groben, sonst aber kreuzbraven Herrn, gestern Abend von Herrn Meltzer dargestellt. Stellenweise ein bischen zu matt und auch der karakteristischen Aeußerlichkeiten ermangelnd, die man mit einer solchen Gestalt im Geiste unwillkürlich in Verbindung bringt — behäbige Körperfülle u. s. w. — erreichte die Wiedergabe der Rolle durch Herrn Meltzer doch ein gutes Mittelmaß.

Mit der bei ihr gewohnten feinen Beobachtung hatte Frl. Beringer die Rolle der thränenreichen Frau Rommel ausgestattet. Den Sohn des Paares, Wilhelm, der durchaus in des Vaters Geschäft eintreten soll, aber studiren will, spielte Herr Kleemann ohne der Rolle besonderen Nachdruck zu verleihen. Besser gelang Herrn Kreiß der verbummelte Muß-Student Rudolf Gimpern, der sich, von der Macht der Liebe zu Rommels Nichte getrieben, zusammenreißt, sich thatkräftig ins praktisch-nützliche Leben stürzt und Schwiegerneffe und Theilhaber des alten Bärbeißes wird. Der alte Gimpern lag bei Herrn Schmidt in guten Händen, Herr Ausfeld hatte als Weinhändler Range eine ziemlich unbedeutende Rolle und hatte mit Dialekt-Schwierigkeiten zu kämpfen. Frau Brückner war als Frau Lotte ganz in ihrem Element, und die beiden jungen Mädchen Gusti und Else hatten in den Damen Forster und Grahl gute Vertreterinnen. Die Aufführung ging unter der Leitung von Herrn Kreiß glatt von statten, und das gut unterhaltene Publikum spendete reichlich Beifall.

Die Direktion theilt mit, daß am nächsten Sonntag „Die goldene Brücke", ein Schauspiel von Richard Skowronek, gegeben wird, und daß im Laufe der Spielzeit die vom Publikum gewünschten Stücke „Die rothe Robe" von Brieux, „Der Hüttenbesitzer" von Ohnet, „Die Stützen der Gesellschaft" von Ibsen und „Der Pfarrer von Kirchfeld" von Anzengruber zur Aufführung gebracht werden sollen, zunächst „Die rothe Robe" am 19. Februar und „Die Stützen der Gesellschaft" am 26 Februar.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Gestern hat der große Saal der Nordseite Turnhalle wieder einmal die Masse der Besucher kaum zu fassen vermocht, die sich dort zu dem Nachmittagskonzert des trefflichen Ballmann'schen Orchesters einfanden. Die einzelnen Nummern des sorgfältig zusammengestellten Programms wurden stürmisch applaudirt, und großen Beifall erntete auch der Solist des Tages, Herr Heinrich Riehl, der mit zwei Tenorsoli auf dem Programm stand, sich aber zu mehreren Zugaben verstehen mußte.

— Aus Eifersucht schnitt der Maschinist Wallace York in Omaha, Nebr., seiner Gattin und sich selbst den Hals ab! Zwei Kinder aus einer früheren Ehe überleben die Frau.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Die Zahl der Telephone in Chicago beträgt heute
240085
Chicago Telephone Company
MAIN 294

Oeffentlicher Verkauf

Beginnend am

Mittwoch, 18. Januar, 8:30 Vorm.

Ein Laden, der einen Ruf für Ehrlichkeit hat.

Das Lager wird jetzt neumarkirt. Es wird keine Rücksicht auf den wirklichen Werth der Waaren genommen, da wir die Preise reduziren, um das Lager zu verkaufen und zwar schnell. In vielen Fällen reicht $1 soweit, wie $3 anderswo. Versäumt ja nicht diese große Gelegenheit. Es ist ein Ereigniß, das selten ist. Wir markiren die Waaren zu Preisen, die das Gespräch der Stadt bilden. Im Werthegeben sind wir die Ersten im Umkreis von 100 Meilen, und überlassen Euch die Entscheidung.

Grosse Clothing Co.

Ecke Milwaukee Ave. & Division Str.

CHICAGO'S

zuverlässigste und modernste Kleiderhändler, bringen ihr ganzes $70,000 Lager von hochfeinen schneidergemachten

Kleidern, Schuhen, Ausstattungswaaren, Hüten, Mützen etc. etc.

zum Vortheil des Publikums für 15 Tage zum Verkauf

Freie Fahrt.

Eisenbahn-Fahrpreis an Käufer von $15.00 oder darüber innerhalb eines Umkreises von 50 Meilen zurückbezahlt.

Jetzt geschlossen,

Um das Lager neu zu markiren und neu zu arrangiren, werden positiv keine Waaren verkauft und Niemandem der Zutritt im Gebäude erlaubt bis

Mittwoch, den 18. Jan.

Das ganze Lager wird ohne Rückhalt verkauft

Ein Verkauf mit einem Grund!

Verschiedene Umstände haben zusammengewirkt, diesen Verkauf um diese Jahreszeit rathsam erscheinen zu lassen. Wir kauften im letzten Herbst sehr stark ein, da wir ein lebhaftes Geschäft erwarteten, aber die ungünstigen Witterungsverhältnisse verursachten es, daß uns ein zu großes Lager übrig blieb, und wir sind gezwungen, unser großes Lager zu verschleudern, während die Waaren verlangt werden; wir müssen eben den sofortigen Verlust ertragen, oder das Risiko übernehmen, später noch größere Verluste zu erleiden, um der gegenwärtigen Situation gewachsen zu sein, und beginnen diesen öffentlichen Verkauf zu einer Zeit, in der unsere Freunde und Kunden sich die größten Vortheile sichern können, bei diesen Bargains, mitten in der Saison, wenn die anderen Händler mit großem Profit verkaufen. Der Verlust, den wir bei diesem Verkauf erleiden, wird wieder vollständig ausgeglichen durch unsere Absicht: Unser überschüssiges Lager so schnell wie möglich in baares Geld zu verwandeln. Der Laden mit der Reputation. Vor Jahren ist dieser Laden in Chicago gegründet und hat schon manches Jahr Geschäfte gethan. Wir garantiren hierin jeden Preis, jedes Statement und werden bereitwilligst jedem Käufer eines Kleidungsstückes, das nicht zufriedenstellend ist, das Geld zurückzahlen. Ihr mögt die Sachen mit nach Hause nehmen, sie 5 Tage behalten, und sollten sie sich nicht als durchaus zufriedenstellend erweisen, so könnt Ihr sie zurückbringen und Euer Geld wird auch bereitwilligst zurückgezahlt. Wir ignoriren die Kosten vollständig. Eine starke Nothwendigkeit drängt uns zu dieser gewaltigen Verschleuderung. Bedenkt die Umstände, die jetzt hier maßgebend sind und dann handelt schnell. Thatsachen und Zahlen erzählen die Geschichte schneller, als Worte es können. Konsequenter Weise ist da nur eine Hilfe. Und das ist: Herabsetzung und Beschneidung der Preise. Dies ist kein gewöhnlicher Verkauf, sondern ein außergewöhnliches Ereigniß, eine Demonstration von Werthegeben, die den ganzen Staat Illinois in Aufregung versetzen wird. Noth kennt kein Gebot. Die Waare muß unter allen Umständen verkauft werden. Wir werden fortfahren, dem Publikum die besten und größten Werthe in Kleidern zu geben. Unsere große Kaufkraft, verbunden mit unseren geschäftlichen Erfahrungen machen uns zu den Beherrschern des Kleidergeschäfts in Chicago. Dieser Verkauf ist bona fide und legitim, und wird nur 15 Tage dauern. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind in Chicago und Umgegend sind sehr wohl von der Güte unserer Waaren, die wir in den vergangenen Jahren führten, unterichtet, Der Verkauf beginnt am 18. Januar, um 8:30 Uhr Morgens.

Richtet Eure Augen auf diese erstaunlich niedrigen Preise

Ueberzieher

In leichtem, schwerem oder mittelmäßigem Gewicht.

Schwarze und blaue Cheviot Ueberzieher für Männer — so perfekt im Passen und in Dauerhaftigkeit, als die allerfeinsten Sorten — sehr warm und schwer, regulärer Preis $10.00, Verkaufspreis... **$4.95**

Melton und Kersey Ueberzieher — warm gefüttert, seidener Sammt-Kragen, neue protective Facons, alle Längen, reg. Preis $12.00, Verkaufspreis........ **$5.85**

Die besten $15.00 Ueberzieher-Werthe in Amerika. Schweres Tuch, echter Cheviot, fancy und einfach, ein vorzüglicher eleganter Ueberzieher, neue Protective Facons, regulärer Preis $15.00 — Verkaufspreis **$7.65**

Wenn Euch irgend Jemand erzählte, daß Ihr für $9.95 einen echten St. Andrews Kersey oder Pool Beaver Ueberzieher kaufen könntet, so würdet Ihr dies bezweifeln. Thatsache ist, daß wir hunderte davon haben, in allen Facons, reguläre $18.00 und $20.00 Werthe — zu nur........ **$9.95**

Kinder-Kleider

Eine Partie von Kammgarnen und schottischen Plaids — werth $7.50, zu........ **$1.95**

Knie-Hosen für Knaben, werth 50c — spezieller Verkaufspreis — für **19c**

Eine Partie Anzüge und Ueberzieher für Knaben — werth $6.00, für **$2.95**

Eine Partie Anzüge und Ueberzieher für Knaben—wirklicher Werth $10, zu nur........ **$3.49**

Anzüge

Strikt reinwollene Velour-Anzüge für Männer, die außergewöhnliche $10.00 Werthe sind. Geschneidert und entworfen unter unserer Aufsicht, es sind die besten Stoffe, die beste Schneiderarbeit, voll elegant zugeschnitten, und die vorgeschrittensten Facons, die in $10.00 Kleidern für junge Männer je zu finden waren — für nur **$3.95**

Strikt reinwollene Velour-Anzüge für Männer, werth $12.50. Sie sind aus Ueberschuß-Stoffen, die wir unterm Preis von New England-Fabriken kauften, und während der flauen Zeit zu einer bedeutenden Ersparniß gemacht wurden. Diese Anzüge in den Stoffen, der Arbeit und dem Besatz sind gute $12.50 Standard-Werthe **$5.95**

Hochgradige Velour- und angebrochene Größen Kammgarn-Anzüge, hübsche Anzüge aus reinwollenen Velours in neuen Schattirungen. Dieses sind bei Hand geschneiderte Kleidungsstücke, und vorzügliche Werthe zu $15.00, für........ **$7.45**

$18.00 Männer-Anzüge, alle neuesten Effekte in Wolle. Röcke nach neuestem Schnitt, mit den neuesten Mode-Eigenheiten. Auswahl groß genug, um jeden Geschmack zu befriedigen; halb- oder ganzgefütterte Anzüge für Große, Reguläre oder starke Männer, für........ **$8.95**

Feinster australischer Stoff, reine Kammgarn-Anzüge, $22.00 Werthe. Stoffe von dieser Qualität werden zu Anzügen verwendet, die bedeutend theurer sind. Die netten Satin- und Seiden-Streifen in verschiedenen kettengestreiften Geweben. Die Herstellung und der Besatz ist außerordentlich gut. Die Modelle sind korrekt und mit der Mode fortgeschritten. Zu $10.85 und.. **$12.65**

Ausstattungs-Artikel

Männer-Taschentücher — hohlgesäumt, werth 10c........ **3c**

Seidene bestickte Hosenträger für Männer, Verkaufspreis... **11c**

15 Dutzend Ties, werth 50c, spez. für diesen Verkauf, jedes. **19c**

Feine Lisle Männer-Strümpfe, neueste Farb., wth. 25c..... **9c**

28 Dutzend Negligee-Hemden für Männer, neueste Facons.. **37c**

Männer-Hemden, $1.50-Werth, diesen Verkauf **79c**

Baumwollene Männer-Strümpfe — schwarz und lohfarbig — 15c werth **6c**

„Union made" Arbeits-Hemden — schwarzer Sateen, blauer Chambray, schwarzer und weißer Drill, für **37c**

Gefließtes Unterzeug — werth 50c und 75c **33c**

Männer- und Knaben-Sweaters, werth $1.50 .... **68c**

$1.50 wollenes Unterzeug, für........ **79c**

Schuhe

Jeder einzelne Schuh ist garantirt. Alle absolut echtes Leder.

Echte Box Calf Schuhe für Knaben — Größen bis zu 7 — $1.75 werth **98c**

Solide Arbeitschuhe für Männer — Werth $2.50 — Verkaufspreis **$1.79**

Dreß-Schuhe für Männer werth $3, Preis **$1.95**

Dreß Schuhe für Männer in allen Lederarten, Vici Kid, Calf und Patent Colt, positiv $3.50 und $4.00-Werthe, Preis.... **$2.39**

Beinkleider für Männer

Männer-Hosen, — aus wasserdichtem Wellington Material — perfekt passend, regulärer Preis $2,00, Verkaufspreis **95c**

Reine Kammgarn-Hosen für Männer, in schmalen Streifen und einfachen Schattirungen für Dreß-Gebrauch — der reguläre Preis ist $3.00, für **$1.68**

$5.00 wollene Beinkleider, können für weniger nicht duplicirt werden. — Solange dieselben vorhalten, speziell **$2.37**

Der Verkauf beginnt Mittwoch, 18. Jan., 8:30 Vorm.

GROSSE CLOTHING CO.

Ecke Milwaukee Ave. und Division Str.

CHICAGO.

Abends offen zur Bequemlichkeit der Arbeiter.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium. — Große Oper.
Powers'. — „The Country Boy."
Olympic. — „Get-Rich-Quick Wallingford."
Clark Str. Theater. — Vaudeville.
Cort. — „The Great Name."
Garrick. — „The Prince of Pilsen."
Illinois. — „The Arcadians."
Lyric. — „The Jolly Bachelors."
Crown. — „The Light Eternal."
Whitney. — „The Little Damozel."
Bush Temple. — „The Gome."
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

Auf der Festung Glatz.

Eine Erinnerung.

Der Kapitän der englischen Marine-Infanterie Trench und sein Mitthäter, der englische Marineleutnant Brandon, die vom Reichsgericht wegen Spionage zu vierjähriger Festungshaft verurtheilt wurden, haben ihre Strafen angetreten. Trench verbüßt die vier Jahre auf der Festung Glatz, Brandon in Wesel.

Die Festung Wesel ist als „Festungsstubengefangenenanstalt", wie der schöne Titel lautet, weniger bekannt, dagegen ist die alte schlesische Feste als Gefangenenanstalt berühmter geworden. Hier oben auf dem Donjon, wie der Bergfried der Festung heißt, hat seit langen, unvordenklichen Zeiten ein Gefängniß für politische, militärische und Zweikampfschwerverbrecher bestanden; die gewaltigen Mauern der Kasematten haben vielleicht manchen Seufzer gehört, manche Thräne fließen sehen, aber sie haben auch oft genug widergehallt von fröhlichen Zechgelagen und ungebundenen Scherzen. Es soll hier natürlich nicht erörtert werden, ob die Festungshaft im Gegensatz zur Gefängnißstrafe heute noch angebracht ist. Das Gesetz kennt keinen wesentlichen Unterschied zwischen der Gefängniß- und der Festungshaft. Beide Strafen sollen darin bestehen, dem dazu Verurtheilten die Freiheit zu entziehen; nur unterliegt die Beschäftigung und die Lebensweise der Gefängnißgefangenen der **Bestimmung** der Gefängnißdirektion, während die der Festungsgefangenen nur der **Beaufsichtigung** der zuständigen Behörde unterworfen ist. Zwischen diesen beiden Begriffen liegt aber ein Unterschied, den der wahrscheinlich am besten beurtheilen kann, der „Bestimmung" und „Beaufsichtigung" am eigenen Leibe erfahren hat. Wenn ich von mir selbst reden darf, war die „Bestimmung" im Mastenflügel von Plötzensee unter dem alten, braven, gerechten, längst verstorbenen Ober-Inspektor Jüngel, der eine Vorliebe für Preßsünder hatte, immer noch etwas ganz anderes, als die Beaufsichtigung des Generals, sagen wir Y., der vor zwei Dezennien das Oberkommando in Glatz führte.

In Plötzensee blieb man trotz exzellenter Führung doch immer nur die Nummer unter den Maskirten, die in strenger Einzelhaft saßen, und wenn auch alle nur denkbaren gesetzlich zulässigen Erleichterungen gewährt wurden, war die Haft in der Einzelzelle doch eine schreckliche Pein.

Wie ganz anders in Glatz! Ich kenne die Einrichtungen in ähnlichen englischen Strafanstalten zwar nicht, aber ich bin überzeugt, daß der englische Kapitän sich auf dem Donjon in Glatz sehr bald einleben wird.

Wären nicht fast zwanzig Jahre in's Land gegangen, würde ich über die Verhältnisse nicht sprechen, die damals auf der Festung Glatz herrschten. Es waren aber keine angenehmen Gefühle, die mich beseelten, als ich an jenem Morgen auf dem Bahnhof Zoologischer Garten den Zug bestieg, der mich in die schlesische Festung bringen sollte. Es war nämlich damals noch gar nicht so lange her, daß ich an der Ecke der Bülow- und Potsdamer Straße, mit meinem Koffer bewehrt, einen Droschkenkutscher erster Güte — damals gab es noch keine Taxameter — fragte, was es kostete, wenn er mich nach Plötzensee fahren würde.

„Ja," hatte der Biedere gesagt, „soll ick Ihnen denn ooch zurückfahren?"

„Det können Se machen," erwiderte ich ebenso berlinisch, „wenn Se drei Monat vor die Diehr warten wollen?" — worauf die Fahrt vereinbart wurde, der Droschkenkutscher es aber nicht unterließ, sich alle drei Minuten nach seinem „noblen" Fahrgast umzusehen. Vielleicht hatte er mich für einen „besseren" Verbrecher gehalten, an einen „Lapsus calami" hatte der Beherrscher des in jener Periode noch einzig ausschlaggebenden Hafermotors sicherlich nicht gedacht.

Gleichviel — die Eisenbahnschaffner fragen ja glücklicherweise überhaupt nicht nach den Motiven der Passagiere, und ich wäre auch unangefochten nach Glatz gekommen, wenn nicht in Breslau ein Geschäftsreisender in mein Abtheil gestiegen wäre, der mich zweifellos für einen Konkurrenten hielt. Es ist merkwürdig, wie manche Eindrücke haften. Wenn man eine dreimonatige Festungshaft antreten will, interessirt man sich sehr wenig für die Geschäftslage in der Schuhwichsenbranche, aber ich könnte diesen aufdringlichen jungen Mann heute noch zeichnen. Das heißt, wenn ich überhaupt zeichnen könnte. Jedenfalls verdankte ich ihm die Adresse eines sehr guten Hotels in Glatz, und ich erinnere mich heute noch, daß, als ich mich nach dem Abendessen mit einer besseren Flasche in die Ecke setzte, auf dem Aschenbecher die ewig denkwürdigen Worte aufgemalt waren:

„Wer nischt erheirathet und nischt ererbt,
Der bleibt ein armes Luder, bis er sterbt."

Mit diesem Votum schlief ich ein. — Morgens 11 Uhr zur Parolezeit, das wußte ich noch aus meiner Dienstzeit, meldete ich mich auf der Kommandantur. Ein großes, nüchternes Gebäude, gewiß noch aus der Zeit des großen Friedrich, am Markt, am Ring, sagt man dort. Im Vorzimmer einige Ordonnanzen und — der Herr Feldwebel, Kommandanturschreiber und oberster Beschließer des Festungsstuben-Gefängnisses. Stramm, schnurrbärtig — der Typus des alten, aussterbenden kommißmäßigen preußischen Unteroffiziers.

Etwas mißtrauisch nahm er die Visitenkarte des Zivilisten an. „Ach so," sagte er, nachdem er meinen Namen und Stand gelesen, „nehmen Sie bitte Platz."

Er zupfte sich die Halsbinde aus dem Kragen, räusperte sich und trat in das Allerheiligste, um sofort zurückzukehren.

„Der Herr General lassen bitten!"

Ich glaubte natürlich auf einen Eisenfresser zu stoßen. Statt dessen ein wohlwollender, ritterlicher alter Herr, der mich prüfend über seinen Kneifer ansah. Von oben herab, denn er war viel größer als ich.

„Natürlich," sagte er, „Sie sind mir angemeldet. Aber ich kann Sie jetzt nicht aufnehmen. Ich habe geglaubt, daß Sie erst morgen oder übermorgen kommen würden, und da habe ich nicht für Sie heizen lassen. Es ist oben verflucht kalt. Da treiben Sie sich nur so lange in der Stadt umher, ich werde das Erforderliche sofort veranlassen, sehen Sie sich die Stadt an und gegen 4 Uhr wird dann alles zu Ihrem Empfange bereit sein!"

Der General gab mir dann noch verschiedene Verhaltungsmaßregeln: man dürfe bei Urlaub das Stadtgebiet nur auf eine Entfernung von drei Kilometer verlassen, es stand da ein altes Wirthshaus, wenn ich mich recht entsinne, hieß es „Zur halben Meile", die freundliche Wirthin mit ihren seltenen schlesischen Gerichten werde ich nie vergessen.

Jedenfalls befand ich mich wieder in Glatz und schlug den Tag todt, wie man das in einer reizenden kleinen Stadt nur thun kann. Ich litt damals an einer Wanderniere, d. h., in meiner Gesellschaft befand sich diese Niere stets auf der Wanderschaft von einem Wirthshaus in das andere. Trotzdem aber war nun gegen Abend — ich möchte bemerken, daß alle die hier geschilderten Ereignisse am 15. Februar des betreffenden Jahres stattfanden, — der Augenblick gekommen, wo ich nun wirklich meine Gefangenschaft antreten mußte. Mein Gepäck hatte ich schon auf den Donjon hinaufschaffen lassen, und ich entsinne mich einiger gräßlicher Flüche, die ich ausstieß, weil ich den Weg auf die Zitadelle hinauf nicht ohne Schwierigkeiten und längere Ruhepausen nehmen konnte. Es war nämlich gegen Abend etwas milderes Wetter eingetreten, und in den verflirten Gassen und dem schmalen engen Hohlweg, der hinaufführte, rutschte man mehr zurück, als man hinaufkam. Endlich aber konnte ich an dem Gitterthor läuten. Noch heute sehe ich den polnischen Gefreiten, der die Wache kommandirte, das Seitengewehr mit den daran baumelnden Fausthandschuhen, durch den Schnee treten.

„Ich bin der neue Gefangene," sagte ich, so streng es meine Wanderniere zuließ.

„Weiß sich schon alles," erwiderte der 38er Gefreite, „ist sich schon alles warm, und brennt Lampe!"

Ueber Bohlen schritt ich mit ihm über den Hof, es war die erste Thür rechts, und auf dem ersten kleinen Flur auch die erste Thür rechts, die sogenannte „Generalskasematte", weil sie keine Traillen vor den Fenstern hatte. Donnerwetter — hier drinnen war es eigentlich noch dunkler als draußen. Denn in dem großen Gewölbe funzelte oben an der Decke nur ein qualmendes Petroleumlichtelchen, das maßlos stank, ganz im dunklen Hintergrund ein Soldatenbett, und in seiner Nähe ein liliputanischer Ofen, der einem das Frösteln beibrachte. An den Wänden aber rinnende und glitzernde Kälte. Ein kleiner Tisch, zwei Stühle, eine Waschtoilette, — ungefähr das Mobiliar, das ein Unteroffizier in einer Kaserne zu verlangen hat. Der Wasserpolack von Gefreiten sah mich an, ob er nicht in meinem Gesicht einen Wiederschein aller dieser Herrlichkeiten erblicken könnte, und die Mark, die ich ihm schenkte, schien ihm auch zu beweisen, daß dieser „Panje" Aehnliches in seinem Leben nie erblickt hätte.

Es war ungemüthlich in dem kolossalen Raum. Nach wenigen Minuten aber klirrte ein Kommißstiefel mit benagelten Sohlen über die Steinfliesen. Ohne anzuklopfen trat der Inhaber natürlich in die Kasematte.

„Ordonnanz von zweite Kompagnie!" brüllte er.

„Treten Sie mal etwas näher, mein Sohn," sagte ich freundlich, „was wollen Sie denn von mir?"

„Ordonnanz von zweite Kompagnie," wiederholte er, als er in den Lichtkreis getreten war.

Ach so — in Plötzensee war man sein eigenes Dienstmädchen, man mußte Fenster und die Zelle und sonst noch alles mögliche selbst reinigen, hier trat die „Ordonnanz von zweite Kompagnie" in ihr Recht. Ich ließ an jenem Abend durch die „Ordonnanz von zweite Kompagnie", einen netten, gutherzigen polnischen Jungen, Visitenkarten an alle Insassen der Besserungsanstalt vertheilen und die Herren bitten, den Besuch sofort in Person zu erwidern, weil sonst zu viel Zeit verloren gehen würde. Es ist noch nicht am Platze alle Theilnehmer der Tafelrunde zu erwähnen, weil von ihnen manche noch heute in Amt und Würden sind. Aber jener Abend ist unvergeßlich, genau so, wie es die Freiheiten sind, die uns General Y. spendirte.

Der Festungshof des Donjon ist wahrhaftig ein langweiliger Aufenthaltsort. Zu meiner Zeit bestand dort nur ein Geschützschuppen, durch dessen Fenster man die Kaliber der verschiedenen Geschützrohre studiren konnte. — Aber oft in den langen Jahren hat mich die Sehnsucht angewandelt, das noch einmal schauen zu dürfen, was man erblickt, wenn man von der Höhe des Donjon zur Winterszeit und beim sprossenden und keimenden Frühling in die weite Grafschaft hinausblickt. — Der Winter mit seinen Schneemassen, der über die bergige Landschaft sein Linnentuch webt, unter dem die Natur leise athmet, aber schöner noch, wenn im Vorfrühling die Neiße sich Bahn bricht durch den starrenden Glanz, und wenn dann im Mai der wahre Frühling kommt, der die Ebenen vergoldet und die Höhen in silbernem Glanze überspinnt, — — dann muß man im Glatzer Gebirge sein, und auf dem Glatzer Donjon kann man diese Herrlichkeiten genießen, selbst wenn man — — englischer spionirender Hauptmann ist.

Reinhold Cronheim.

— Auch 'ne Antwort. — Lehrer: „Weshalb waren denn die Vehmgerichte so unheimlich?" — Schüler: „Weil sie eben — so heimlich waren!"

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Hilfs-Buchhalter und Hilfs-Versandt-Clerk in Bottling Dept. Nachzufragen in der Standard Brewery, 12. Str. und Campbell Ave. modimi

Verlangt: Janitor-Helfer, Deutscher mittleren Alters. Board und Zimmer. 4116 Evanston Ave., Basement.

Verlangt: 3. Hand Bäcker. 2907 Archer Ave.

Verlangt: Ein stetiger Mann für allgemeine Arbeit. 218 E. 58. Str.

Verlangt: Guter Barbier. 220 West 31. Straße, nahe Wentworth Avenue.

Verlangt: Porter, tüchtiger junger Mann. 84 Ost Madison Straße, Basement.

Verlangt: Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, muß über 17 Jahre alt sein. 3129 Armitage Avenue.

Verlangt: Guter Order- und Delivery-Junge für Grocery. 3704 N. Ashland Ave. modi

Verlangt: Guter Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. 5200 Laflin Str.

Verlangt: Erfahrener Presser an Hosen. 1744 West 19. Straße.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler zu besorgen. 819 Centre Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 6840 S. Ashland Avenue.

Verlangt: Agenten für mein Buch- und Prämiengeschäft verdienen $12.00, außerdem Kommission. — Charles May, 1211 Wells Str. Nur Dachmittags anzufragen. ja16,23,31fb7

Verlangt: Buchbinder. E. W. Bredemeier & Co., 345 W. Michigan Str.

Verlangt: Ein Blacksmithhelfer. 817 S. Western Avenue.

Verlangt: Ein junger, lediger Mann für Barbier. 3724 Archer Avenue.

Verlangt: Guter lediger Barbier; stetige Arbeit. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann, um Pferde zu besorgen und Groceries abzuliefern. 3356 N. Halsted Straße.

Verlangt: Guter Wurstmacher, stetiger Platz, guter Lohn. Kosher Star Sausage Mfg. Co., 1010 Maxwell Str.

Verlangt: Blacksmith-Helfer. 1305 N. Halsted Straße.

Verlangt: Ein starker junger Mann für Wholesale Milchwagen. 413 Beethoven Place. modi

Verlangt: Ein stetiger Lunchman, der sein Geschäft versteht, $10 die Woche. 171 Washington Str.

Verlangt: Tüchtiger Bartender, Mixer. 63 Van Buren Str. Fred. Potthast. modimi

Verlangt: Junger, lediger norddeutscher Wurstmacher, muß etwas Store tenden verstehen. Gustav Stegmann, Mauston, Wis. modi

Verlangt: Ein junger Mann, um Pferde zu besorgen und Häute zu salzen. 2058 Racine Avenue. Marck & Till.

Verlangt: Ein Expert Presser an ungebügelten Negligee-Hemden, Empfehlungen verlangt. Adr.: G. 461, Abendpost. famo

Verlangt: Ein älterer Mann zum Geschirrwaschen. 473 Superior Str. fonmo

Verlangt: Kupferschmied. Adr.: L. T. 174 Abdpost. fomodi

Verlangt: Schlosser und Schmied für schwere Blecharbeit, stetig. Adr.: L. T. 168 Abendpost. fomodi

Verlangt: Männer, $5 täglicher Verdienst für tüchtige deutsch-sprechende Verkäufer En gros und Detail. $1 für Muster erforderlich, $3 werth. 3302 North Oakley Ave., Novelty Mfg. Co. 11janlwX

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider, Basters, Undercollar Basters, Canvaß Ba[illegible]ers und Mädchen für Lapel Wattirung an Röcken.
H. M. Marks & Co.,
900 West Jackson Boulevard.
11janlw

Verlangt: Ein deutsches, kinderloses Ehepaar, das ein gutes Heim zu würdigen weiß, findet angenehme und dauernde Stellung auf kleiner Farm nahe Chicago; Mann für allgemeine Farmarbeit, Frau als Stütze der Hausfrau; Hausstand nicht erforderlich. $30.00 monatlich bei freier Station. Antworten mit Angaben persönlicher Verhältnisse brieflich an A. Quatthoff, Tinley Park, Ill.

Verlangt: Intelligente Herren und Damen erhalten das ganze Jahr Verdienst und Kommission. Für Muster wird Sicherheit verlangt. Jeden Abend von 7 bis 9 Uhr und Sonntag Vormittag nachzufragen. 2007 N. Halsted Str., Store. modi

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Deutscher wünscht Arbeit in Automobil-Garrage. Adr.: M. 126 Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Bäcker an Brot oder Cakes sucht stetige Arbeit, beste Zeugnisse. Guenther, 951 West Adams Straße. modimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Saloonporter, kann bartenden und am Tisch aufwarten; hat gute Empfehlung. 2423 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Deutscher Konditor sucht Arbeit als erste oder zweite Hand an Cakes. Adr.: L. 306 Abendpost.

Gesucht: Mann, der Saloongeschäft gut versteht, macht auch Porterarbeit, sucht Stelle. 4846 Justine Straße. modi

Gesucht: Deutscher Junge sucht Stelle, die Bäckerei zu erlernen. 4431 Armour Ave., Flat 2.

Gesucht: Ein Junge mit Erfahrung sucht Stelle an Brot. 2028 Orchard Str.

Gesucht: Verheiratheter Mann wünscht Beschäftigung als Porter, Janitor oder Gärtner. 1739 Larrabee Straße.

Gesucht: Junger Deutscher, spricht gut englisch, sucht Stellung als Hausmann in Privathaus, auch als Janitor in einem Klub; ist guter stetiger Arbeiter. Gefällige Offerten erbeten unter Adresse: L. 309 Abendpost.

Gesucht: Deutscher (28) sucht Beschäftigung irgend welcher Art, am liebsten bei Pferden. Adr.: M. 127 Abendpost. modi

Gesucht: Junge sucht Stelle in Bäckerei; hat Erfahrung an Brot und Biscuits. 1269 Clybourn Avenue. modi

Gesucht: Deutscher lizenzirter Enginner sucht Stelle als Engineer in Privathaus. Frank Heß, 1153 Washburne Ave.

Gesucht: Deutscher Gärtner sucht irgendwelche Arbeit. 1326 Süd Rockwell Str. modi

Gesucht: Junger deutscher Bartender, spricht englisch, guter Mixer, verrichtet alle Porterarbeit und Tisch aufwarten, flinker Arbeiter, kein Trinker, hat Empfehlungen, sucht Stelle. Adr.: M. 114 Abendpost.

Gesucht: Adressenschreiber mit schöner Handschrift sucht Hausarbeit. Antwort erbeten unter: F. Schwaber, 410 Oakley Blvd.

Gesucht: Schriftsetzer und Linotype-Operator (Union, verheirathet), bewandert in allen Satzarten, 6jährige Erfahrung an der Linotype, setzt deutsch und englisch, wünscht stetige Stellung. Offerten zu senden: Oskar Goehlert, 172 Marston Str., Lawrence, Mass. famodi

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle an Brot, Rolls und Cakes. 1024 Wells Str. somodi

Gesucht: Mann mittleren Alters wünscht Stelle als Janitor, erfahren an Kessel, versteht mit Werkzeug umzugehen. Adr.: M. 130 Abendpost. somo

Gesucht: Deutscher (35) Berliner, deutschl. Technikum absolvirt, 18 Jahre Werkstatt, ungefähr 2 Jahre Bureaupraxis, sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung als Zeichner oder Vormann in der Eisenkonstruktionsbranche. Stadt oder Land. Gefl. Offerten an Leo Laubmeyer, Chicago Hotel, 154—156 E. Clark Str. somo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger kräftiger Mann sucht Arbeit in Lagerhaus; hat Erfahrung. Adr.: L. 308 Abendpost. modi

Gesucht: Tüchtiger Saloon-Mann, Lunch-Koch, kann Bartenden, scheut keine Arbeit, sucht stetigen Platz. Adr.: L. 310 Abendpost.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Erfahrung nicht nothwendig. 822 North Ave.

Verlangt: Lehr-Mädchen für Kleidermachen. 716 North Ave.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferinnen in allen Departements. Deutsche und polnische. E. Iverson & Co., 1342 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frauen und Mädchen zum Hosen finishen; auch Lehrmädchen werden angenommen. 2245 West 21. Straße. fasomodi

Verlangt: Erfahrene Arbeiterinnen an künstlichen Blumen, stetige Arbeit das ganze Jahr, guter Lohn. Rosen & Co., 140 Wabash Ave., 5. Floor. fasomo

Verlangt: Finishers an Hosen für junge Männer. Erfahrung nicht nöthig. Wenn Sie geschickt mit der Nadel umgehen können, lehren wir Sie in einigen Tagen. Haben stetige Arbeit und Sie können bald von $10 bis $15 die Woche verdienen. Schöne Umgebung; helle, sanitäre Werkstatt in feuerfestem Gebäude. Anzufragen: 341 Franklin Str., 9. Floor. Fragt nach Mr. Haller.
Alfred Decker & Cohn,
Fabrikanten von Society Brand Kleidern.
13jalwX

Verlangt: Maschinen-Operators an Waists und Waschkleidern. Nordostecke Franklin und Huron Str., 6. Floor. 10jalwX

Verlangt: Mädchen bei A. B. Fiedler & Sons, 1700 Hammond Str., nahe Sedgwick. 3ja2wX

Hausarbeit.

Verlangt: Gebildetes Mädchen, kinderlich, als Stütze der Hausfrau. Lohn $25—$30 den Monat. 540 Surf Str., 1 Block nördlich von Lincoln Park.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kann zu Hause schlafen. 1858 Washington Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Gutes Heim und guter Lohn. Mayer, 706 E. 50. Place, nahe Cottage Grove.

Verlangt: Ein junges Mädchen für leichte Hausarbeit; kleine Familie. 4052 Monticello Avenue, ein Block von Irving Park Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen, das waschen, kochen und bügeln kann. 4905 Vincennes Ave. modi

Verlangt: Frau für Hausarbeit in Rooming-Haus. 509 Wells Str.

Verlangt: 2. Mädchen. 4939 Grand Blvd., 2. Apartment. Tel.: Oakland 1037.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder ältere Frau für Hausarbeit. 1612 Cleveland Ave., Flat 2.

Verlangt: Deutsche Frau mittleren Alters zur Hilfe bei Hühnerzucht und Blumengarten auf kleiner Farm, 23 Meilen von Chicago, an Wabash-Bahn, und 10 Minuten zu laufen vom Orland Depot. Mrs. M. L. Lewis, Orland, Ill.

Verlangt: Aeltere Person, um 2 Kinder zu besorgen. Telephon: Graceland 1562. modimi

Verlangt: Frau oder Mädchen, muß englisch sprechen können, für Hausarbeit und im Grocerystore mitzuhelfen. 5428 Ashland Ave.

Verlangt: Deutsche Haushälterin bei einem Wittmann. Nachzufragen: 4415 Princeton Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 436 West 31. Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5101 S. Ashland Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1256 N. Lincoln Str. modi

Verlangt: Deutsches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Lohn $4.00 wöchentlich. 2014 Burling Str., Ecke Center.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 858 La Salle Ave.

Verlangt: Erfahrene Wäscherin für Montag; stetige Arbeit. 4850 Forrestville Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5161 Michigan Ave., 1. Apt.

Verlangt: Gutes fleißiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen im Laden. 2119 W. Madison Str. modi

Verlangt: Mädchen, um im Haushalt mitzuhelfen; keine Wäsche; muß zu Hause schlafen. $3.00. 1326 Newport Ave., 1. Flat, nahe Southport Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit. 65 E. 53. Str., 2. Flat, Ecke Michigan.

Verlangt: 50 Mädchen für Hausarbeit, sowie Haushälterin für Wittwer. 718 Garfield Avenue, Telephon Lincoln 1782. Employment Office.

Verlangt: Deutsch-ungarische Frau, welche die Herstellung von Pastry versteht, in einem kleinen Restaurant. 329 E. 55. Str., nahe Calumet Ave.

Verlangt: Kinderlose Wittfrau, ohne Anhang, Anfangs der 40er Jahre, muß etwas englisch verstehen und kinderlieb sein, bei Wittwer und Kind, 10 Jahre alt. Katholikin vorgezogen, doch nicht unbedingt nothwendig. Adr.: L. T. 59 Abendpost.

Verlangt: Sauberes zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das kochen, waschen und bügeln kann. Nachzufragen im Laden, 2500 Division Str. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 665 Roscoe Str., 2. Flat, nahe Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim, guter Lohn. 1339 Milwaukee Avenue. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1117 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Falk, 1501 N. Hoyne Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, um Flat und Baby zu besorgen. Gutes Heim. Anzufragen: Apotheke, 3259 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 1600 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß gut kochen; keine Wäsche, $7, Empfehlungen. 5522 East End Ave. Nehmt Cottage Grove-55. Str. Car. modimi

Verlangt: Erfahrene, allgemeine Hausarbeiterin, Deutsche, gute Köchin; $7 wöchentlich; Zeugnisse. Persönlich vorzusprechen, Schilling, Lessing Annex, Ecke Evanston Ave. und Surf Str. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 1637 Summerdale Ave.

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit; guter Lohn; muß zuhause schlafen. 4613 Indiana Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit (ohne Wäsche) in kleiner Familie; guter Lohn. Montag Abend und Dienstag Morgen vorzusprechen, 4525 Forrestville Avenue, Südseite.

Verlangt: Junge deutsche Frau zum Waschen und Reinmachen. Vorzusprechen von 10 bis 12 Uhr. 2453 Burling Str., nahe Fullerton, Flat 2.

Verlangt: Gute Köchin in Privatfamilie. 1530 Congreß Str., nahe Ashland Blvd.

Verlangt: Zweites Mädchen. 1530 Congreß Str., nahe Ashland Blvd.

Verlangt: Eine Frau mittleren Alters, ohne Anhang, als Haushälterin. Vorzusprechen Dienstag Morgen vor 9 Uhr. 2311 W. North Ave., nahe Oakley, Store.

Verlangt: Ehrliches protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, gutes angenehmes Heim. 531 Oakdale Ave., 3. Flat, nahe Linoln Park.

Frei!—Frei!—Plätze für Mädchen und Frauen, in Hausarbeit oder Kochen erfahren, $5.00 bis $8.00. Hildebrandt's Empl. Parlors, 2242 Burling Str. 7nbmomi3m

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 1612 Kenilworth Ave., Rogers Park. 15jalwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß auch kochen können. 722 Diversey Blvd. fomdi

Verlangt: Kindergärtnerin auf ein Landgut, nicht weit von Chicago, für zwei Kinder. Zeugnisse. — Adr.: D. 590, Abendpost. fasomodi

Verlangt: Kindermädchen für zwei Kinder in der Nähe von Chicago. Zeugnisse. Adr.: B. 31, Abendpost. fasomodi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und bei Kindern zu helfen. In der Nähe von Chicago. Zeugnisse. Adr.: G. 455, Abendpost. fasomodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nehme frisch eingewanderte Deutsche. 405 Ashland Boulevard. fasomo

Verlangt: Mädchen das Machen von künstlichen Blumen zu erlernen. Lohn während der Lehrzeit. — Rosen & Co., 140 Wabash Ave., 5. Floor. fasomo

Verlangt: Deutsch-englisch sprechendes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. 1809 West 47. Straße. 11janlwX

E. Schwankes größtes deutsch-amerikanisches Vermittlungs-Institut, 1435 N. Clark Str., nahe North Avenue. Gute Plätze und Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Telephon: North 2291. 1mz*X

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; keine Wäsche; $7.00 die Woche; Empfehlungen erforderlich. Telephon: Rogers Park 287 oder Central 824, oder sprecht vor 1526 Marquette Bldg. modi

Verlangt: Eine erster Klasse erfahrene österreichische oder ungarische Restaurant-Köchin. Nachzufragen bei: A. Weiß Co., 42 E. Randolph Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 1435 Washburn Ave. 2. Flat.

Gesucht: Junge Wittfrau sucht Stellung als Haushälterin. 952 Milwaukee Ave., 3. Floor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder als Zimmermädchen. Selber vorzusprechen, Else, 954 W. Adams Str. modi

Gesucht: Deutsches Mädchen, 16 Jahre alt, sucht einen stetigen Platz. Selber vorzusprechen, 2509 Clybourn Avenue.

Gesucht: Erfahrene Mehlspeisen-Köchin wünscht Stelle, kann backen, oder als zweite Köchin, oder Short Orders oder Freilunch kochen. Rozie Frank, 2280 Clybourn Avenue.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Mrs. Radich, 1742 Greenwood Terrace. modi

Gesucht: Deutsche Köchin wünscht Stelle oder gute Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1416 Mohawk Str., Flat 3, hinten. Rieser.

Gesucht: Deutsch-ungarische Köchin wünscht Stelle im Saloon, kurze Stunden. 1615 Larrabee Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht leichte Hausarbeit und Kindern aufzuwarten. 1528 Mohawk Str.

Gesucht: Junges, frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. 4506 Indiana Ave., Janitor.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kein kochen. Anna Katzenberger, 4238 Wentworth Ave., hinten, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit oder im Restaurant. 726 Barry Avenue. Bitte vorzusprechen.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 17 Jahre alt, sucht leichte Hausarbeit bei zwei Personen. Bitte vorzusprechen, 6138 Centre Ave., Montag und Dienstag.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5316 Bishop Str.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit, scheuen keine Arbeit. Bitte selber vorzusprechen, 5318 Laflin Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 4959 Loomis Str. Bitte selber vorzusprechen.

Gesucht: Junges deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen: 157 West 46. Straße.

Gesucht: Deutsche junge Frau sucht Hausarbeit, Kost und Logis. 714 W. 21. Place, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1821 Mohawk Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 740 Weed Str.

Gesucht: Frau mittleren Alters und Wäscherin suchen Stelle. 718 Garfield Ave. Telephon Lincoln 1782.

Gesucht: Frau mit 2 Kindern sucht Platz als Haushälterin bei ordentlichem Mann. 740 Blackhawk Str., 2. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Persönlich vorzusprechen. 721 Blackhawk Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann waschen und bügeln. — Vorzusprechen 5217 Justine Str.

Gesucht: Lunch-Köchin sucht Stelle, oder als 2. Köchin. Versteht alle Hausarbeit. Selbst vorzusprechen. 1236 Penn Str., nahe Halsted und Weber Str., 3. Flat.

Gesucht: Alleinstehende Frau mit guten Zeugnissen sucht Platz als Lunchköchin. Kann selbstständig der Küche vorstehen. 1824 W. 23. Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 1326 Süd Rockwell Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen wünscht Stelle bei Kindern und auch bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 1635 Orchard Str.

Gesucht: 2 anständige deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit. Bitte vorzusprechen oder zu schreiben. 1543 Town Court, 3. Flat, nahe North Ave. und Halsted Str.

Gesucht: Junger Mann wünscht Porterarbeit; spricht deutsch und englisch. G. Miller, 1523 Mohawk Str.

Gesucht: 2 deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 1425 Hudson Ave., hinten, oben.

Gesucht: Deutsches, frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1902 Mohawk Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Saloon-Arbeit. 1431 N. Halsted Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze für Dienstag und Mittwoch. 1224 Clybourn Ave., 1. Flat. fonmo

Gesucht: Eine frisch eingewanderte deutsch-ungarische Köchin sucht Stelle bei Privatfamilie. Nachzufragen oder brieflich. Adr.: 2013 S. Loomis Str., nahe 21. Str. modi

Gesucht: Deutsche, ordnungsliebende Frau möchte Herberge führen oder sonst einen Vertrauensposten, wo Tochter thätig sein oder Board haben kann. — Mrs. Kahn, 1800 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1899. fonmo

Gesucht: Saubere Person mittleren Alters sucht Stelle nach dem Süden zu gehen. Adr.: M. 128 Abendpost. 15jalwX

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches, kinderloses Ehepaar mit Erfahrung sucht Janitor-Platz. 2908 Flournoy Str., nahe Francisco Ave., hintere Cottage. modi

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc.
Unsere Ausgaben sind gering und wir können Euch billigere Raten, denn andere Leih-Gesellschaften machen.
Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen.
Wir bezahlen Eure Schulden — Grocer, Butcher, Landlord, Versicherung, Freunde oder irgend welche andere Gläubiger.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(früher A. French & Co.,)
95 Dearborn Str. (Zim. 45), nahe Washington.
Sprecht vor, telephonirt oder schreibt uns.
Telephon: Randolph 3075. 6mai*X

Geld!!
Brauchen Sie Geld?
Sie können den Betrag borgen auf Ihre Möbel, Piano oder anderes persönliches Eigenthum zu sehr niedrigen Raten. Rückzahlung in kleinen wöchentlichen oder monatlichen Beträgen. Die Sachen bleiben in Ihrem ungestörten Besitz. Alles durchaus vertraulich.
Reliance Investment Co.,
Fredrich Wilhelm Ries, Mgr.
140 Dearborn Str., Zimmer 705.
Hartford Building. *X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5498 Central.
Mutual Security Co.,
69 Dearborn Str. C. Frederick Keller, Mgr., 3. 44. 1fb*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
115 Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseite-Office: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12. 1jl*X

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept., Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. Zimmer 1312 First National Bank Building, Dearborn und Monroe Str. 11jl*

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

John Wagner, deutscher Advokat. Praktizirt in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rath. 134 Monroe Str., Ecke Clark. Zim. 1307. 3ag*X

Wenn Ihr mittellos seid und tüchtigen Rechtsbeistand gebraucht, seht Brandes, 1313 Fort Dearborn Gebäude, Südwestecke Clark und Monroe. 1fb*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Zigarren-, Candystore bei großer Schule, große Wohnung, billige Miethe. Kommt, überzeugt Euch. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn Ave.

Hotel Rigi Barbierstube zu verkaufen; Eigenthümer geht nach Europa. Adams und Clinton Str.

Zu verkaufen: Schnell, gutgehende Bäckerei. 4532 State Straße.

Zu verkaufen: Gutes Rooming-Haus. 34 Zimmer. Krankheitshalber billig. 1544 Wells Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Candy, Zigarren, Stationery und Grocery zu mäßigem Preis. Alter Platz, nahe Schule, feine Nachbarschaft. 3443 Lincoln Ave. nahe Hochbahnstation.

10 Zimmer Haus, gut eingerichtet, alles aufgefüllt, krankheitshalber billig zu verkaufen. 29 Ost Oak Straße.

Zu verkaufen: Blumen-Laden mit sämmtlichen Geräthschaften; beste Lage, billige Miethe. Zu einem Viertel des Werthes. Ueberzeugt Euch. — Fragt Morgens 9. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: $550 für Grocery und Confectionary, mit gutem Vorrath, fein gelegen, gutes Baar-Geschäft, 4 helle Wohnzimmer. 6136 Center Avenue. somodimi

Zu verkaufen: Butter-Fabrik und Handkäse-Geschäft. Fabrik wird ohne Handkäse-Geschäft verkauft, wenn gewünscht. Ist geeignet für einen Milchmann. Krankheitshalber zu verkaufen. In der besten Milchgegend gelegen. Adr.: E. 286 Abendpost. sonmodifa

Zu verkaufen: Barbiergeschäft, 2 Stühle, Wohnung, Bad, sofort billig zu haben. 1547 Cleveland Ave. fasomo

Zu verkaufen: Eine sich gut zahlende Bäckerei, gutes Ladengeschäft; gebe das Geschäft auf. Nachzufragen: 2923 Diversey Avenue. somo

Zu verkaufen: Meat Market, billig, wenn sofort übernommen. Adr.: A. 104, Abendpost. 13jan,1wX

Roominghaus zu verkaufen, 12 Zimmer, alle vermiethet. Mr. Hillmeyer, 442 N. State Str. 10jalwX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alleinstehende Wittwe vermiethet dampfgeheiztes Frontzimmer, Schlafzimmer. 3032 South Park Ave., Flat 32.

Zu vermiethen: Schönes, großes Frontzimmer, passend für zwei, Gas, Bad; Car vor der Thüre, billig. 954 W. Adams Str.

Zu vermiethen: Netter Mann kann bei ordentlichem jungem Mann billig wohnen, habe zwei Zimmer. Nachzufragen: Smith, 2262 Milwaukee Ave., oben.

Zu vermiethen: Schöne warme Zimmer mit Board, billig. 956 Garfield Ave. Gute Car-Verbindung.

Zu vermiethen: Großes Frontzimmer, mit Schlafstube, an zwei Herren; deutsche Kost und gutes Heim. 1812 N. Clark Straße. frsamo

Board an Arbeitsmädchen oder -Frau, Frontzimmer, Bad. Beste Nordseite Lage nahe St. Michaelskirche und North Ave. und Sedgwick Str.; Privatfamilie, 3 Personen. Adr.: E. 289 Abendpost. somodi

Zu vermiethen: Warmes Zimmer und Bad, $1.50. 646 Wells Straße. somo

Zu vermiethen: Möblirtes großes Frontzimmer, mit Kochofen, $2.50, und kleines $1.50. 1612 Cleveland Ave., Flat 2. fasomo

Zu vermiethen: Großes, schön möblirtes Zimmer für ein oder zwei Herren. 1150 La Salle Ave. 14janlwX

Zu vermiethen: Zimmer, preiswerth, mit Dampfheizung; gemüthliche Umgebung. 222 Wisconsin Str. 12jan,1wX

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 1030 Wells Str. 12jalwX

Verlangt: Boarders; gute Kost und Logis. 533 West Chicago Ave. 11jan,1wX

Verlangt: Roomers, $1 per Woche. Schöne Zimmer. 1045 West Randolph Str. 11janlwX

Schöne Zimmer mit Board für anständige Leute, finden daselbst Familienanschluß; gegenüber Lincoln Park. 1904 N. Clark Str. 10jalwX

Zu miethen gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Gebildeter Mann sucht freundlich möblirtes Zimmer bei alleinstehender Dame oder Wittwe, nahe Hochbahn. Adr.: M. 116 Abendpost.

Zu miethen gesucht: Deutscher (28) sucht Zimmer als alleiniger Roomer im Zentrum der Stadt. Adr.: G. 464 Abendpost.

Alleinstehender junger Mann sucht bei kleiner Familie oder Wittwe Zimmer und Board. Mr. Strauß, 245 North Ave.

Alleinstehendes Ehepaar sucht sehr reine Wohnung, ungefähr 3 Räume, in deutschem Viertel. Preis-Offerten erbeten, 185 Washington Str., im Saloon. somo

Ein junger Mann wünscht ein Zimmer bei Wittwe, kann Kinderhaben. Adr.: G. 454, Abendpost. fasomo

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verborgen in Summen von $500 bis $6000 zu 5½ und 6 Prozent.
Nicholas F. Prussing & Son,
108 La Salle Straße. famo

Zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 112 Clark Str., 3. 504. 14ok*X

Wir verleihen Geld auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum zu gegenwärtigen Raten; auch wird Geld zum Bauen geliehen.
John P. Foerster & Co., 151 La Salle Str. 7dz*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. C. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

Zu verkaufen: Beste erste 6proz. Hypotheken, in Summen von $500 aufwärts; reine Papiere.
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen.
Richard A. Koch, 115 Dearborn Str., 7. Flur, Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 16jn*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 10ja*X

Greenebaum Sons, Bankers, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigenthum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigenthum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 125 Monroe Str. 26fb*X

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Baby (Mädchen) von armer Frau, kann adoptirt werden. Adr.: M. 115 Abendpost. modi

Kirch's
Kräuter-Wein — Kräuter Bitters zu verkaufen bei seinem Neffen,
John Louis, 1457 Sedgwick Straße. modofafo

Kaufe Menschen-Kammhaare und fertige Zöpfe, deutsche Arbeit. Uhl, 5937 Halsted Str. mifrmo

Verleihe Maskenanzüge, billig. Zebolsky, 719 North Ave., nahe Halsted Str. Telephon: Lincoln 4352. 9jan,momifrlm

Vermiethe Maskenanzüge. Madsack, 2221 Clybourn Avenue. Telephon: Lincoln 7524. ja7—31famodi

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. 14jalm

Notarielle Arbeiten besorgt W. Krueger, 5329 S Marshfield Avenue. ja8—29son

Notarielle Arbeiten, Uebersetzungen, Korrespondenzen und schriftliche Arbeiten jeder Art prompt und zuverlässig. Sartorius, Oeffentlicher Notar, 173 Fifth Ave.; Abends u. Sonntag 1938 Mohawk Str. *X

Dachdecker u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

F. Beckers Asphaltum Ready Roofing Comp., 1884 Milwaukee Avenue. Nimmt die Stelle von Schindeln zur Hälfte des Preises; billiger als Gravel, und hält doppelt so lange. Direkt von unserer Fabrik auf Euer Dach. Bedingungen: Baar oder leichte Zahlungen. Schreibt um nähere Auskunft und Voranschläge, die unentgeltlich geliefert werden. Telephon: Humboldt 1828. 24jl*X

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauen-Krankheiten und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Mit Eigenthümer, ein feines 6-Flat Brickgebäude, Dampfheizung, an Kenmore Ave., nahe Ainslie, für Nordseite-Grundeigenthum, südlich von Center Str. Fricke & Co., 163 Randolph Str.

Zu verkaufen: Cottage, 6 Zimmer, Bad, Umgegend von Lincoln und Irving Park Blvd., $2500; $500 Baar, Rest nach Belieben.
Neues 2-Flat Brickgebäude, Bad, Gas, elektrisches Licht, Hartholz-Trim, Mosaik Fußböden in jedem Flat, 30 Fuß Lot, gepflasterte Straße, $5950; $500 Baar, $30 monatlich. Subdivision Office: Ecke Addison und Leavitt Str.
Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Bargain! Leichte Bedingungen, feines 2-Flat Framegebäude, 5 und 5 Zimmer, Bad und Gas, Claremont Ave., Preis $3800; $500 Baar, Rest monatlich. momifr
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd.

Zu verkaufen: Zwei Brickhäuser, 5 und 6 Zimmer Flats, in Ravenswood und Edgewater; $500 Anzahlung, der Rest auf Zeit.
Nicholas F. Prussing & Son,
Tel.: Main 2715. 108 La Salle Str. famo

Muß verkaufen: Bestes 2 Flat Framehaus, Brick-Basement, das. Sie je gesehen haben, in Edgewater, für $4200, nahe Clark. Frey, 2828 Lincoln Ave. 10jan,1wX

Zu kaufen gesucht: Sofort, Nordseite, Lake View oder Edgewater gutes Saloongeschäft, Eckgebäude; nicht theurer als $30,000; bezahle Summe baar. Aug. Torpe, 820 North Ave. Tel.: Lincoln 930. 4jan,2wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Bargain, wegen Verlassen der Stadt, 3-stöckiges Haus, Konkret Blocks und Frame, 6 Zimmer Flats, mit Bad; Miethe $552; nur $1700 in Baarzahlung nothwendig. K. Koebel, 1839 N. Albany Ave. Keine Agenten. 8ja2wX

Südseite.

Ich habe einen Bargain, zweistöckiges Frame, Brickbasement und großer Stall, modern, für eine feine Bäckerei oder Restaurant; guter Platz; Baar oder auf Zeit. A. White, 6939 Stony Island Ave. 'Phone: Hyde Park 238. 12jalw

Farmländereien.

Wegen Familienangelegenheit ist 40 Acres Farm zu verkaufen; gute schöne Farm, kann mit allem billig gekauft werden. Wegen Näherem wende man sich an Loui Hirtreiter, Butternut, Wis., Box 25. soms

Ich kaufe, verkaufe oder vertausche gegen Chicago Grundeigenthum, Farmen in Wisconsin, Michigan oder Indiana. Brodfuehrer, 84 LaSalle Str., 3. 509. 14jalmX

Zu verkaufen: 80 Acres hochfeine Farm, $2500. Hutchison, 602 North Ave. 5ja*X

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Großer Räumungsverkauf von allen Sorten Möbeln, Oefen und anderen Haushaltungsgegenständen spottbillig!!
Da wir durch den Neubau, den wir jetzt aufführen, die Wände im alten Geschäft theilweise herausreißen müssen, entschlossen wir uns, um die Waaren durch Staub und Schmutz nicht zu verderben, dieselben unter allen Umständen zu ganz enorm großen Reduktionen zu verschleudern.
Wenn Sie Möbel oder Oefen brauchen, sollten Sie diese einzige Gelegenheit, ihre Waaren zu kolossal niedrigen Preisen einzukaufen, nicht versäumen.

	Werth	Räum'preis
Nr. 8 Prinze Kochöfen	$14.50	$ 9.75
Feine und große Record Stahlöfen	27.50	18.50
Starke Eisenbetten	3.75	0.98
Ganz schwere Eisenbetten	18.50	9.75
Cotton Top Matratzen	3.50	1.98
Echte Eichenholz-Dressers mit großem Spiegel und Schubladen	16.50	9.75
Eichenholz Chiffoniers	11.00	6.75
Runde Eichenholz Ausziehtische	14.50	8.75
Eichenholzstühle m. hoherLehne, bis	1.75	0.98
9x12 Brüsseler Rugs	12.50	7.50
9x12 Arminster Rugs	36.00	18.50

Alle Heiz- und Selbstfüllöfen ein Drittel ab von regulären Preisen, wenn ein Ofen $14.00 kostet, wird derselbe für $9.25 verkauft.
Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen; keine Zahlungen verlangt, wenn Sie krank sind oder nicht arbeiten. Offen bis 9 Uhr Abends mit Ausnahme Mittwochs und Freitags.
Botschen, 723-725-727 North Ave. nahe Halsted Straße. 9ja*X

Auktions-Verkauf, Dienstag, 17. Januar, 10 Uhr Vormittags. Zum Verkauf gelangen: 10 Carloads Haushaltartikel, bestehend aus Möbeln aller Art, Rugs aller Art, Messing- und Eisen-Betten, Kochherden, Heizöfen, Bildern, Bettzeug, Crockery, Granitwaaren und vielen anderen Waaren, zu zahlreich um hier angeführt werden zu können. 2525 Sheffield Ave. J. Ralfs, Auktionator. sonmo

Zu verkaufen: Möbel für 4 Zimmer, ein Jahr gebraucht; verkaufe alles zusammen; passend für ein junges Ehepaar; und 4 Zimmer zu vermiethen. Zu besichtigen 1413 N. Halsted Str., 3. Flat, hinten, oder Saloon von Ludwig Kraker. Anzufragen Sonntag, Montag und Dienstag von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachm. somo

Zu verkaufen: Sofort oder später, 5 Zimmer, möblirt, für $55; Miethe $10 monatlich. 809 North Avenue, eine Treppe, Thüre links. fasomo

Zu verkaufen: Möbel von 7 Zimmern, zwei Monate gebraucht; $60 Rugs für $18; $100 Parlor Set für $30; Tische, Stühle, Leder-Couch, Davenport-Bett, Nähmaschine, Spiegel, Betten, Bilder, Piano, $125 Damen-Pelzmantel für $28. 1316 N. Robey Str., nahe Division Str. 14janlwX

Für $5000 Möbel werden zur Hälfte des Preises verschleudert: Neue Küchenstühle, 50c; neue Küchentische, $1.15; Matratzen, $1.75; feine Dressers, $5.95. Diesel's Lagerhaus, 1633 N. Halsted Str. 11—31jan

Achtung! Die beste und billigste Gelegenheit, gute Möbel von 6 Zimmern müssen spottbillig verkauft werden, sofort, Mahagoni Leder Parlor-Set, Rug, Schaukelstühle, Teppich, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, Ledercouch, Betten, Dresser, Chiffonier, prachtvolles Sideboard, Bilder, guter Kochofen, Parlorofen usw., wegen Deutschlandreise; verschleudere einzeln oder zusammen; überzeugt Euch selbst. 1845 Orchard Straße, unten. 10jalwX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Muß verkaufen: Schönes neues $350 Piano für $135 baar, sofort, verlasse die Stadt. 7 Monate gebraucht. 2321 N. California Ave., nahe Fullerton Ave. modi

$85 kaufen feines Bauer Upright Piano, kostete $450. 733 Milwaukee Ave., 1. Floor. 16janlw

Muß mein prachtvolles Piano sofort verkaufen, zwei Monate gebraucht. 1346 N. Robey Str., nahe Division Str. 14janlwX

$65 kaufen $300 Upright Piano, guter Ton. 1956 Larrabee Str. 11janlwX

Nur $40 für ein schönes Upright Piano für Anfänger bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 28dez1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Pferde, 1500 Pfd., $125; 1300 Pfd., $85, 1250 Pfd., $110; 900 Pfd., $35. Zwei Lumber-Wagen, 2 Runabout Buggies, 2 Buggy-Geschirre, ein Gespann-Geschirr. 1941 — 23. Str., nahe Robey Str. Tel. Canal 1032.

Zu verkaufen: 6 feine große Stuten, eine davon ist tragend; ferner 4 Ablieferungs-Pferde. — 4629 North Ave., nahe California Ave., hinten.

Zu verkaufen: Immer an Hand, 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber Pferde und Stuten passend für Farmgebrauch. Auf Probe gegeben und wenn nicht wie angegeben, wird das Geld zurückerstattet. Joseph Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 5ja3mX

Muß verkaufen: 50 Stadt Pferde und Stuten, einige Stuten trächtig, wiegen von 900 bis 1700 Pfd., ein Bargain zu $20 das Stück aufwärts. Kommt, wenn Ihr einen Bargain wollt. Alle Pferde garantirt; auf Probe gegeben. Max Levy, 953 Milwaukee Avenue, nahe Augusta Str. 30dz—31ja

50 Brauerei-Pferde und Mähren, wiegen bis 1800 Pfd.; ebenfalls Anzahl Country Zug- und Pferde f. allgemeine Zwecke; auf Probe gegeben. 1256 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave. Max Tauber. 17dz1mi*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Singer-Nähmaschine; nur $5. 2049 West 12. Str., nahe Robey. 21nv5mo

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ok*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40c am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1jl*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen u. Herren, Deutsch sprechend, können sich einem Privat-Austausch-Zirkel (deutsch gegen englisch) anschließen. Näheres Adr.: A. 114 Abendpost.

Erlernt das Barbier-Handwerk! Beste Gelegenheiten; sachverständiger Unterricht; Werkzeuge verabfolgt; etwas Verdienst schon während des Unterrichts; Prüfungen abgehalten und Diplome ausgestellt; Stellungen stets vorräthig; nachfragen oder zu schreiben; Einzelheiten frei.
New Method Barber School, 612 W. Madison Str. 20dz1mX

Gesundheit

Erkrankte Männer.

Wir behandeln alle Männerkrankheiten, ererbt oder zugezogen, nach den erprobtesten Methoden. Man beachte, daß wir in jedem Fall, ehe wir eine Behandlung unternehmen, zuerst eine gründliche Untersuchung unentgeltlich vornehmen. Wenn der in Frage stehende Fall als heilbar erachtet wird, so wird dem Patienten die Sachlage genau erklärt, und derselbe kann sich dann entschließen ob er die Behandlung wünscht oder nicht. Der Behandlung von Männerkrankheiten haben wir Jahre unseres Lebens gewidmet und sind daher im Stande die besten medizinischen Dienste zu liefern.

Nervenschwäche, einem Leiden durch Vernachlässigung, Jugendsünden und Verletzung der Gesetze der Natur herbeigeführt, das sich durch Gedächtnißschwäche, Rückenschmerzen, Nervösität, Kräfteverlust und verlorene Mannbarkeit bemerkbar macht, wenden wir unsere Aufmerksamkeit zu.

Zugezogene und geheime Krankheiten: Blasenentzündung, Blutvergiftung, Wunden im Hals und der Kehle, Ausfallen der Haare, schmerzhafte Geschwüre, Entzündungen, Hautkrankheiten und Ausschläge aller Art werden in kürzester Zeit beseitigt.

Unsere Gebühren sind die niedrigsten. Gründliche Untersuchung und Rath frei. Wir garantiren absolute Zufriedenheit in jedem Falle.

State Medical Dispensary

Stunden von 10 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags, und von 6 bis 7 Uhr Abends. Sonntags und an allen Feiertagen nur von 10 bis 12 Uhr Mittags.

150 Süd Clark Straße, Chicago, Jll. 16dez*3

Unser

Radical Cure Bruchband

ist das einzige Band, das auch den größten Bruch ohne Unterriemen sicher hält und mit der Zeit heilt; rostet nicht und ist geruchlos. Angepaßt von erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen und verkauft unter Garantie. Wir fabriziren über 70 Sorten von 65c aufw. für einseitige und von $1.25 aufwärts für doppelte Bruchbänder. Gummi-Strümpfe, Bandagen und Alles in unser Fach Gehörige zu den niedrigsten Fabrikpreisen.

HOTTINGER'S BANDAGEN-FABRIK,

Thurmuhr-Gebäude.
Ecke Milwaukee und Chicago Ave.,
Nehmt Elevator zum 3. Stock.
Offen täglich von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends; Freitags bis 7 Uhr Abends; Sonntags bis 1 Uhr Nachm.

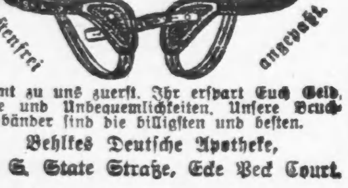
Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezial-Bruchband, welches ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten, von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.60 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme u.s.w., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopaedisches Bandagen-Geschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthop. Chirurgie.

Dr. ROBT. WOLFERTZ Präsident.
60 Fifth Ave., nahe Randolph Str.
Geschäft offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauen-Bandagist-Bedienung für Damen.

Bruchbänder.

Einfach und doppelt.



Kommt zu uns zuerst. Ihr erspart Euch Geld, Mühe und Unbequemlichkeiten. Unsere Bruchbänder sind die billigsten und besten.

Behlkes Deutsche Apotheke,
441 S. State Straße, Ecke Peck Court.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

84 Adams Strasse, Zimmer 60,
gegenüber der Fair, Dexter Building.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, Hautkrankheiten, verlorene Manneskraft etc. Operationen von erster Klasse Operateuren, für radikale Heilung von Brüchen, Krebs, Tumoren, Varicocele etc. Konsultirt uns bevor Ihr heirathet. Wenn nöthig, plaziren wir Patienten in unser Privathospital. Frauen werden vom Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizinen

Nur drei Dollars

per Monat. — Schneidet dies aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr Vormittags.

Chinesische Doktoren.

Alle chronischen Krankheiten von Männern und Frauen.

Dr. C. W. Chan's Medizinzimmer ist mit dem vollständigsten Lager von chinesischen Drogen in Amerika gefüllt. Jeder Patient kommt unter seine persönliche Behandlung und alle Medizinen werden von ihm zubereitet. Wenn amerikanische Aerzte fehlschlagen,

Dr. C. W. Chan heilt.

Freie Konsultation. Nicht ein Cent ist zu bezahlen, bis Besserung eintritt.
366—dreihundertsechsundsechzig State Str.—366 nahe Harrison.
momifa*

Für Männer!

Freie Konsultation.

Leiden Sie an verlorener Manneskraft, Nervenschwäche, Hautausschlägen, schlechten Träumen, an irgend einem geheimen und organischen Leiden, so wenden Sie sich um sicher u. schnelle Heilung an **Dr. WEISS**, 1755 West Division Str., Ecke Wood Str. Tel. Monroe 94. 23jl*X

DR. L. K. LEIGH,
39 State Str., Zimmer 200.

Nur Männer-Krankheiten

Zuverlässige Behandlung.—Ich garantire eine Heilung. — $1.00 per Besuch.

Stunden, 10 bis 4 täglich; Montag, Mittw und Samstag bis 8 Abds. Sonntag, 10 bis 1. 9jan,mbmifr,1n

Leset die „Sonntagpost"

Lokalbericht.

Die Hatz beginnt.

Anti-Saloon League will nochmals versuchen, Stadt trocken zu legen.

Petitionen in Umlauf gesetzt.

Liga braucht 73,000 Unterschriften. — Geistliche der englischen Sektenkirchen eröffneten gestern den Kampf. — Ald. Merriam's Platform.

Die jährliche Wirthshatz hat gestern in aller Form begonnen. Sie wurde von den englischen Sektengeistlichen eröffnet, die den Grundstock der prohibitionistischen Partei bilden. Von ihren Kanzeln riefen sie zum Kampf gegen das liberale Element der Stadt auf, der wie gewöhnlich von der Anti-Saloon League geleitet werden wird, die ihre Vorbereitungen seit Monaten in aller Stille betrieben hat. In ihren Predigten und in besonderen Versammlungen in ihren Kirchen begannen sie die Hetzerei gegen das liberale Element und forderten ihre Zuhörer auf, die Stadt trocken zu legen. Die Frage der Schließung der Wirthschaften soll der Wählerschaft in der Frühjahrswahl vorgelegt werden. Um die Abstimmung zu erzwingen, ist eine Petition mit 73,000 Unterschriften nöthig, welche der Wahlbehörde bis zum 3. Februar unterbreitet werden muß. E. J. Davis, der Leiter des Kampagne-Ausschusses der Anti-Saloon League, erklärte, daß mehr als 2000 Agenten mit Petitionen ausgesandt würden. Jeder hat eine Liste der registrirten Wähler in dem ihm zugewiesenen Bezirk, den er abgrasen muß. Unterschriften sollen nur in den Wohnungen gesammelt werden, um Irrthümer zu vermeiden und Wiederholungen unmöglich zu machen.

Merriam veröffentlicht Platform.

Ald. Charles E. Merriam, das Haupt der nach ihm benannten Untersuchungskommission und der einzige Bewerber um die republikanische Nomination für das Mayorsamt, der es nicht für nöthig hält, abzuwarten, was Mayor Busse thun wird, veröffentlichte gestern seine Platform. Ihre Hauptpunkte sind Ehrlichkeit in der Verwaltung und eine leistungsfähige Verwaltung, die dem Steuerzahler vollen Gegenwerth für seine Steuern sichert. „Die erste Bedingung für eine fortschrittliche Verwaltung", erklärt der Stadtvater, „ist Ehrlichkeit, d. h. energisches Einschreiten gegen Grabsch und Korruption in jeder Form, ohne Rücksicht darauf, ob Angehörige seiner eigenen Partei getroffen werden oder nicht." Er befürwortete Durchführung der Aenderungen, welche die nach ihm benannte Untersuchungskommission empfohlen hat. „Der Steuerzahler und Bürger", erklärte er, „können für jeden Dollar, den die Stadtverwaltung ausgibt, vollen Gegenwerth verlangen. Politische Günstlingswirthschaft und das Fehlen eines Systems sind für die riesige Verschleuderung öffentlicher Gelder verantwortlich zu machen. Systematisches Vorgehen würde zur Sparsamkeit und Leistungsfähigkeit in der Verwaltung führen und der Stadt Millionen ersparen". Ald. Merriam befürwortet die Schaffung einer Abtheilung für öffentliche Nutzeinrichtungen, der alle Gesellschaften, die solche betreiben, unterstellt sein sollen. Der Preis des Gases sollte so niedrig wie möglich angesetzt werden, sollte aber eine angemessene Verzinsung des angeblichen Kapitals gestatten, dessen wirklicher Betrag genau festgestellt werden sollte.

Der Stadtvater verlangt für Chicago Selbstregierung und das Recht, seine örtlichen Angelegenheiten selbst zu reguliren. „Chicagos Größe, sein schnelles Wachsthum und seine kosmopolitische Bevölkerung berechtigen es, Selbstregierung zu verlangen", erklärte er. „Die Stadt sollte das Recht haben, sich in Fragen örtlicher Natur selbst zu regieren. Sie sollte das Recht haben, selbst einen Freibrief für sich zu entwerfen und ihn zu amendiren, und ihre örtlichen Angelegenheiten zu entscheiden".

Ald. Merriam wird seine Redekampagne am nächsten Mittwoch mit einer Versammlung in der 26. Ward in der Bibliothekshalle, Montrose und N. Hermitage Ave., eröffnen.

Harrison's Anhänger beunruhigt.

Die Macher im Lager Carter H. Harrisons bekamen es gestern mit der Angst zu thun. Die Meldung, daß der Abgeordnete Hiram T. Gilbert in der Legislatur in den nächsten Tagen eine Vorlage einreichen werde, welche die Machtbefugnisse der Wahlbehörde erweitert, die Ernennung und Kontrole der Behörde aber dem Countyrichter Owens, der auf Seiten Harrisons steht, abnimmt und in die Hände des Kreisrichterkollegiums legt, sowie daß die Maßregel am Ende noch vor der Vorwahl angenommen werden könne, erfüllt die Anhänger des viermaligen Mayors mit Schaudern. In einer Versammlung der County Democracy, deren Seele „Bobby" Burke ist und die den Grundstock der Faktion Harrisons bildet, gaben sie gestern ihren Befürchtungen offen Ausdruck und erklärten, daß es nur ein Anschlag sei, „ehrliche Vorwahlen zu verhindern." Ihr Wortführer war Wahlkommissär D. Howard S. Taylor, der naturgemäß ein persönliches Interesse an der Vorlage hat, da ihre Annahme ihm sicher seinen fetten Posten mit einem Jahresgehalt von $4000 kosten würde, den er sich nach langen Irrfahrten von einem politischen Lager ins andere — er war Kampagneleiter der Prohibitionisten, Anhänger Harrisons, stieß dann zu Bryan und landete schließlich im Lager William Randolph Hearsts — glücklich ergattert hat. John M. Kantor von der 20. Ward forderte die Theilnehmer an der Versammlung schließlich auf, nicht für Andrew J. Graham zu stimmen, wenn er nominirt werden sollte.

Bekämpfen Deneen's Vorschlag.

Mitglieder des Gewerkschaftsraths griffen gestern in schärfster Weise Gouverneur Deneens Vorschlag an, in einem Haftpflichtgesetz Entschädigungen für Unfälle festzusetzen. Das Staatsoberhaupt hat die Annahme einer derartigen Maßregel seit langer Zeit und zum letzten Mal in seiner Botschaft an die Legislatur befürwortet. Er hat den staatlichen Gewerkschaftsrath und den Grubenarbeiterverband auf seiner Seite. Vertreter des hiesigen Gewerkschaftsraths befürworteten in der gestrigen Versammlung einen offenen Kampf, und es wurde beschlossen, jene Vorlage, wie der Gouverneur sie befürwortet, in der Legislatur energisch zu bekämpfen. Zu diesem Zweck soll eine Abordnung nach Springfield entsandt werden. Eine Vorlage nach dem Herzen des hiesigen Gewerkschaftsraths ist von den Anwälten des nationalen Gewerkschaftsraths ausgearbeitet worden und wird jedem Mitglied der Legislatur zugestellt werden. Sie wird außerdem in der Legislatur eines jeden Staates, der ein Haftpflichtgesetz nicht hat, eingebracht werden. Finanzsekretär F. G. Hopp versuchte einen Kampf innerhalb der Reihen der Arbeiterschaft zu vermeiden und beantragte, sich mit dem staatlichen Gewerkschaftsrath und dem Grubenarbeiterverband ins Einvernehmen zu setzen, damit die organisirte Arbeiterschaft geschlossen vorgehen könne. Der Antrag wurde abgewiesen. Mitglieder des Vollzugsausschusses des staatlichen Gewerkschaftsrathes wohnten der Versammlung bei, konnten aber nicht zu Worte kommen.

Sozialistisch's Stadtticket.

Die Sozialisten haben sich in einem Konvent auf ein Ticket für die kommenden Stadtwahlen geeinigt, das in der Vorwahl auf Opposition nicht stoßen wird. Petitionen wurden sofort in Umlauf gesetzt. W. E. Rodriguez, 20. Ward, Geschäftsagent des Bezirksraths der Anstreicherverbände, wurde als Kandidat für das Mayorsamt aufgestellt, John Collins, 24. Ward, Mitglied des Maschinistenverbandes, als Kandidat für das Stadtschatzmeisteramt, und John Flora, Mitglied des Bauschreinerverbands, als Kandidat für das Stadtschreiberamt. Flora wohnt in der 7. Ward.

Vergessen Sie nicht!

PISO'S

Die beste Medizin für Husten und Erkältungen

26ol,momifr3m

Abschieds-Vorstellungen.

Die letzten Opern-Abende. — Heute tritt Caruso als Gast auf.

Noch drei Abende, und das Spiel ist aus, die Opernspielzeit schließt am kommenden Mittwoch Abend mit einer Aufführung von Puccinis „Das Mädchen vom Goldenen Westen" ab. Heute Abend werden die Opernbesucher noch Gelegenheit haben, Caruso als „Canio" in den „Bajazzi" zu hören und sich an den beiden mittleren Akten von Offenbachs entzückender Oper „Hoffmanns Erzählungen" zu erfreuen. Für morgen Abend steht die einzige Aufführung von Verdis melodienreicher, für die tragische Handlung sogar allzu melodienreicher Oper „Ein Maskenball" auf dem Spielplan.

Nachstehend die Besetzung der heutigen Aufführung:

Morgen:

Hoffmanns Erzählungen.
Oper von Offenbach, 2. u. 3. Akt.

Giulietta	Marguerite Sylva
Olympia	Alice Zeppilli
Niklaus	Tina di Angelo
Hoffmann	Charles Dalmores
Coppelius und Dapertutto	Wilhelm Beck
Spalanzani und Crespel	Constantin Nicolay
Lindorf und Schlemihl	Armand Crabbe
Cochenille und Pitichinaccio	Francesco Daddi

Hierauf

Bajazzi.
Oper in 2 Akten von Leoncavallo.

Nedda	Marguerite Sylva
Canio	Enrico Caruso
Tonio	Mario Sammarco
Silvio	Armand Crabbe
Peppe	Emilio Venturini

Dirigent: Cleofonte Campanini.

In furchtbarer Gefahr.

Auf einem mit Dynamit gefüllten entgleisten Frachtwagen.

Beim Rangiren rissen sich gestern Nachmittag in der Gegend der 15. Straße, zwischen Dearborn und Clark Straße, sechs Frachtwagen los und sausten das dort sich senkende Geleise abwärts. Einer der Wagen war mit Dynamit gefüllt, und auf ihm stand ein Mann. Schreckensbleich schrie er Zuschauern zu, zu fliehen, er selbst wagte aber nicht, herabzuspringen. Schließlich entgleisten die Wagen und prallten gegen den steinernen Signalthurm. Wunderbarerweise explodirte das Dynamit nicht. Der Mann aber kletterte eiligst hinab und verschwand.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark	$23.78
Oesterreich: 100 Kronen	20.30
Schweiz: 100 Franks	19.30
Holland: 100 Gulden	40.35
Dänemark: 100 Kroner	26.80
Rußland: 100 Rubel	51.85

Leset die „Sonntagpost".

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Bertram, Hermann G., 2 Mo.; 3420 Parnell Ave.
Ganschow, Fredrica, 79 J.; 5450 Foster Ave.
Großmann, S., 29 J.; 835 S. Hermitage Ave.
Hischer, George S., 58 J.; 2218 N. Oakley Ave.
Horath, Frederick, 2 J.; 2825 W. 25. Place.
Hampe, Louis, 68 J.; 2049 W. Chicago Ave.
Otto, Emil F., 34 J.; 5730 Prairie Ave.
Dresselhaus, Adeline, 79 J.; 2040 Fowler Str.
Rosenberg, Anna, 55 J.; 1028 S. Trumbull Ave.
Strameyer, Aleck, 5 J.; 1423 W. Chicago Ave.
Weinberger, G., 2 Mo.; 313 N. Campbell Ave.
Wuesthoff, Michael, 54 J.; 2334 Ogden Ave.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von seinen Verbindlichkeiten sucht im Distriktsgericht nach:

Albert Hill jr., 6201 Madison Ave.; Verbindlichkeiten $726, Bestände $121.
Hyman Greisman, 1608 W. 63. Str.; Verbindlichkeiten $958.76, Bestände $186.50.
Emery A. Bailey, 3833 La Salle Str.; Verbindlichkeiten $770.90, Bestände $10.
Frank E. Bosworth, Des Plaines, Jll.; Verbindlichkeiten $255.25, Bestände $209.

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von

Esther gegen Adolph P. Heilmann, grausame Behandlung; Loretta gegen John R. Pickett, Verlassen; Violet gegen Hugo Barkman, Verlassen; Ezra C. gegen Anne Walck, Verlassen; John gegen Karoline Herget, Verlassen; Michele gegen Mary Marchese, Verlassen; Eva gegen David J. Fitzgerald, grausame Behandlung; Louis gegen Clara Gabriel, Ehebruch.

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Wojciech Stonka, Katarzyna Ciobau, 30, 26.
Egbur W. Burrows, Catherine Nelson, 38, 36.
Louis Elie, Marie Duffau, 24, 28.
Jan Krzanowski, Julia Sutka, 26, 18.
Solomon Sebelowitz, Rose Orlowitz, 25, 21.
Jakub Korbas, Mary Jez, 22, 20.
Max H. Boehme, Minnie Bober, 33, 40.
W. Gorski, Kinga Roscewicz, 24, 30.
Josef Horacek, Marie Svozilova, 28, 22.
Moritz Markowitz, Esther Reifenfeldt, 23, 19.
Anton Schmalbach, Rosalia Zueitner, 20, 20.
James J. Perry, Marguerite Donovan, 25, 18.
Joseph Lakawicz, Rosie Sudzus, 33, 22.
Jan Myslivecz, Magdalena Jagielska, 27, 18.
Gilbert H. Deming, Maria Nepper, 25, 23.
Pett Stoffle, Katharina Weismüller, 22, 21.
Sylvester C. Long, Hannah Paulson, 25, 21.
Ignatz Bartosik, Katerina Dedzak, 26, 25.
William P. Bill, Anna Honester, 22, 22.
Ole Knudson, Addie Marris, 42, 23.
Josef Bohmer, Katarzyna Kraus, 48, 41.
Rolly Stevens, Emma Jurgeson, 25, 19.
Charles Cepukas, Angelina Czerkus, 27, 24.
Harry Goldstein, Myrtle Hart, 22, 16.
Stanislaw Kulis, Anna Bialek, 23, 22.
Vaclav Zamecnik, Rosie Stuchlik, 34, 23.
Edward F. Gilliam, Bessie Smith, 40, 30.
Jan Stachura, Maryanna Zdzik, 25, 22.
James Harden, Ida Werberg, 21, 18.
Jurzavis Jukinus, Weronika Ambrozebicaito, 22, 18.
Charles E. Miller, Margaret Willson, 41, 26.
Paolo Balducci, Nunziata Ciambetti, 27, 19.
Henry Anderson, Lilly Bender, 38, 26.
Nels Malmgren, Amanda Elefsen, 33, 28.
Anton Bernatos, Elzbieta Uszusiena, 34, 25.
Hyman Brickman, Sophie Zimmers, 24, 19.
Herman Meyer, Mary Carlson, 39, 27.
Robert D. Juman, Minnie Bryan, 57, 32.
John B. Riddell, Mary R. Weeks, 30, 28.
Adam Bryl, Katarzyna Mazur, 26, 20.
Claude Ball, Sadie Close, 25, 28.
Josef Zabradnick, Helena Rusnak, 43, 31.
Franz Erna, Emilie Nowak, 29, 27.
Mark Weißler, Etty Steinberg, 28, 24.
Wojciech Krul, Antonina Mos, 21, 20.
John Garbjar, Anna Picht, 22, 18.
Edward Swanson, Mabel K. Larson, 25, 24.
John Casey, Mabel Miller, 30, 25.
Wayland Cocroft, Elsie Davidson, 33, 22.
Charles Walsh, Anna Riegels, 21, 19.
Charles A. Boquist, Elsie Mallory, 22, 21.
Joseph Szimaszius, Petronella Pukelaite, 28, 26.
Jan Wisniowsky, Maryanna Buzenski, 30, 25.
Charles L. Munson, Ella Larsen, 24, 23.
Antanas Pleta, Marvonas Szukie, 32, 21.
E. Y. Hitchcock, Mathilda Rodenbeck, 34, 34.
Lawrence O'Bryan, Tessie Ortman, 21, 18.
Karl L. Spangenberg, Flora Butter, 24, 22.
Ivan Ulasic, Anna Prosoli, 25, 25.
Jacob Gillmayer, Susanna Eck, 22, 19.
Linford Pidcoe, Cornelia Keep, 33, 31.
Paul Putz, Magdalena Gebrhardt, 21, 21.
Ferdinand Brugger, Jona Bush, 22, 18.
Adolph Bame, Elizabeth Newman, 33, 29.
Janach Ciernak, Helen Frelich, 24, 19.
Warren F. Purdy, Charlotte Hubbard, 21, 18.

Marktbericht.

Chicago, den 16. Januar 1911.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 99¼c—$1.00; Nr. 3, roth, 98¼—99c; Nr. 2, hart, 99¼c—$1.01; Nr. 3, hart, 98¼—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 3, 99c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 46½—47c; Nr. 2, weiß, 46½—47c; Nr. 2, gelb, 47—47½c; Nr. 3, 44¾—45c; Nr. 3, weiß, 44¾—45c; Nr. 3, gelb, 44¾—45¼c; Nr. 4, 43¾—44c.

Hafer, Nr. 2, 32c; Nr. 2, weiß, 33½—33¾c; Nr. 3, weiß, 32½—33c; Nr. 4, weiß, 32¼—32½c; Standard, 33—33½c.

Roggen, Nr. 2, 86c; Nr. 3, 83c; Nr. 4, 70—78c.

Gerste, „Malting", 90c—$1.00; „Mixing", 70—80c; „Screenings", 24—50c.

Mehl, „Winter Patents", $4.40—$4.50 das Faß; Roggenmehl, $3.60—$4.00; Minnesota Hard Patent, „Straight Export Bags", $4.50—$4.70; besondere Marken, $6.40—$6.55.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $20.00—$20.50; Nr. 1, $18.50—$19.50; bestes Prairie, $14.50—$15.00; Nr. 1, $13.50—$14.00; Nr. 2, $11.00—$12.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", neu, $8.25—$10.00.

Kleesamen, „Country Lots", $10.00—$14.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08¼
Headlight, 175	0.10
Eocene	0.10½
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13½
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.94
do., gereinigt, per 5 Faß	0.95
Terpentin	0.86½

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Rinder $6.25—$7.10 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $5.50—$6.25; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.25—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $8.50—$9.75; Bullen, Fleischerwaare, $5.00—$5.50.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.80—$7.90 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.90—$8.00; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.70—$8.00; gute bis ausgesuchte Ferkel, $7.75—$8.15; Eber, $3.25—$3.75.

Schafe. „Fed Wethers", per 100 Pfund, $3.50—$4.30; „Feeding Lambs", $3.00—$4.25; „Yearlings", $4.00—$4.50; „Native Lambs", $5.00—$6.40.

Molkereiprodukte.

Butter—	
„Creamery", extra, das Pfund	0.27
Nr. 1, das Pfund	0.22
Nr. 2, das Pfund	0.19
„Dairies", extra, das Pfund	0.23
Nr. 1, das Pfund	0.20
„Ladles", das Pfund	0.17
Packwaare, das Pfund	0.15
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zu rückgesandt)	0.21½—0.25
do. (Kisten eingeschlossen)	0.22 —0.26
„Firsts", das Dutzend	0.26 —0.29
„Extras", das Dutzend	0.32
Käse—	
Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.14
„Young America", das Pfund	0.16
„Daisies", das Pfund	0.15
„Brick", das Pfund	0.14 —0.14¼
Schweizer, das Pfund	0.14 —0.18
Limburger, das Pfund	0.13½—0.14

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.13¾
„Springs", das Pfund	0.11
Truthühner, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.12
Enten, das Pfund	0.14
Geflügel (zugerichtet)—	
Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.22
Enten, das Pfund	0.16
Gänse, das Pfund	0.13
Kälber (geschlachtet)—	
50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08½—0.09
65— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09 —0.10
85—100 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.10½—0.12

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	3.00 —5.00
Zitronen, die Kiste	2.25 —3.00
Orangen, die Kiste	2.25 —3.50
Grape Fruit, die Kiste	2.00 —3.50
Ananas, die Kiste	2.00 —2.25
Kronsbeeren, das Faß	7.00 —9.00
Kraut, neu, das Faß	1.00 —1.10
Gurken, das Dutzend	1.00 —1.75
Blumenkohl, die Kiste	1.00 —2.50
Sellerie, die Kiste	0.50 —1.00
Kopfsalat, das Faß	2.00 —5.00
Meerrettig, Dutzend Stangen	0.65
Blattsalat, die Kiste	0.20
Rothe Rüben, das Faß	3.00
Mohrrüben, das Faß	1.00 —2.00
Rettige, das Faß	1.00 —3.00
Spinat, der Kübel	1.25
Tomaten, die Kiste	3.50 —5.00
Petersilie, das Faß	4.00 —5.00
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.50
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, die Kiepe	3.50 —5.00
Limabohnen, Kalifornia, 100 Pf.	5.87½—6.00
Trockene Bohnen, auserlesen	2.15 —2.18
Rothe Nierenbohnen	2.75 —3.30
Kartoffeln, Carladung, Bushel	0.40 —0.46

Eine Ankündigung von Interesse für jede Familie in Chicago.

Der Rothe Kreuz Verkauf von Droguen beginnt Donnerstag

Doppelte Siegel Stamps Dienstag den ganzen Tag

SIEGEL COOPER & CO
The Big Store — Chicago's Economy Center

Wichtige Offerten für Dienstag in dem Großen Laden

Auswahl von jedem Damen-Kleid oder geschneiderten Suit zu 15.00 Original-Preise $20 bis $60.

Auswahl von jedem Männer-Ueberzieher oder Anzug, zu 15.00 Original-Preise $20, $25, $30 und $35.

Ueberschuß - Herabsetzungs - Verkäufe von Rugs, Carpets, Linoleums, Spitzen-Gardinen, Möbeln, Porzellanwaaren und Hausausstattungs-Gegenständen.

Diese Verkäufe gehen unserer Inventur am 1. Februar voraus, mit welchem unser Geschäftsjahr abschließt. — Große Preis-Herabsetzungen sind vorgenommen worden, um diese Lager zu reduziren.

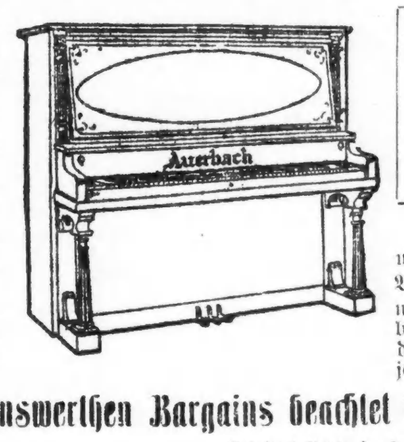
Die Weißwaaren-Verkäufe und die Rester-Verkäufe erreichen ihren Höhepunkt in den Bargains dieser Woche.

Um unser Lager in den 14 Tagen vor der Inventur zu verringern offeriren wir

214 Pianos zu bemerkenswerthen Preis-Herabsetzungen

auf dreißig Tage freie Probe in Eurem eigenen Heim

64 Pianos von Vermiethen zurückgebracht.
102 Pianos in Tausch angenommen.
48 neue Instrumente für Ausstellungszwecke gebraucht.



Macht keine Anzahlungen und nach 30 Tagen, wenn das Piano befriedigt, sind die Bedingungen so niedrig wie $1.00 die Woche; $5.00 den Monat.

Diese Pianos sind in gutem Zustand, und unter den vielen repräsentirten Fabrikanten sind die bestbekannten Hersteller von Pianos in den Ver. Staaten. Jedes Piano wird außer zu einer großen Preis-Herabsetzung zu unseren gewöhnlichen Bedingungen von 30tägiger freier Probe offerirt.

Unsere freie Probe-Offerte ist die beste und liberalste Methode, die im Piano-Verkauf existirt. Sie betrifft jedes Piano unseres Lagers. Die Standard Fabrikanten der Welt sind vertreten und deren Erzeugnisse werden Euch ohne jede Anzahlung offerirt.

Unter den bemerkenswerthen Bargains beachtet die nachstehenden:

	Original-Preis	Verkaufs-Preis
Pianola Piano-Spieler, Mahagoni Gehäuse	$250	$ 65
Hardman Autotone Combination, 88 u. 65 Noten	850	625
Hasbrouck Player Piano, Mahagoni Gehäuse, 88 Noten	750	395
Elias, Rosenholz Gehäuse	350	95
Harwood Orgel, Walnuß-Gehäuse	75	25
Haines Bros., Wallnuß Geh.	400	145
Krakauer, Rosenholz Geh.	400	145
Hallet & Davis, Rosenholz Gehäuse	400	145
Sterling, Mahagoni Geh.	375	165
J. A. Bryant, Mahag. Geh.	375	155
Auerbach, Mahagoni Geh.	325	165
Auerbach, Mahagoni Geh.	325	155
Steinway & Sons, Mahagoni Gehäuse	550	185
Chickering, Rosenholz Geh.	650	195
Geo. Steck & Co., Wallnuß Gehäuse	450	195
Weber, Rosenholz Gehäuse	450	195
Auerbach Spieler-Piano, Mahagoni Gehäuse	650	295
Irving (elektrisches Einwurf-Piano, Eichen Geh	650	275
Knight Brinkerhoff, Mahagoni Geh, nie gebraucht	425	245
Knight Brinkerhoff, Eichen-Gehäuse (nie gebraucht)	425	245
Harwood, Wallnuß Geh., Art Politur (nie gebraucht)	450	265
Knight Brinkerhoff, Mahagoni Gehäuse	400	235
Core, Mahagoni Geh., massive Art Facon	650	375
Hardman, Mahagoni-Gehäuse, Gold Verzierungen, Art Style	750	485

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Princeton Ave., N. W. Ecke 33. Str., O. Fr., 22 bei 125, Wm. T. Wetmore an Aug. Koch, $15,000.
Rhodes Ave., 220 F. südl. von 31. Str., O. Fr., 32 bei 164½, Marg. J. Margin an Louis Ellenbecker, $8,100.
31. Str., 150 F. östl. von Lowe Ave., N. Fr., 25 Fuß zur Alley, John M. Kelly an Jakub Stanek, $3,100.
34. Place, 172 F. westl. von Halsted Str., N. Fr., 26 bei 145, August Thöler an Kazimaras Bambalas, $2,400.
Woodlawn Park, 120 F. östl. von Cottage Grove Ave., N. Fr., 50 bei 120, Laura W. Rockwood an Joseph A. Lehman, $6,250.
Grand Blvd., 100 F. südl. von 42. Str., O. Fr., 50 bei 150, Wm. J. Carney an Albert E. Ohlander, $12,500.
Michigan Ave., 100 F. südl. von 41. Str., O. Fr., 50 bei 160, Nelson A. Steele an Annie R. Tarr, $6,250.
Kimbark Ave., 190 F. südl. von 54. Str., 20 bei 168, Mary Pariott durch M. in C. an Sarah R. Foote, $5,500.
Kimbark Ave., N. O. Ecke 67. Str. W. Fr., 21 bei 165, Adolph F. Kramer an Thomas P. Weatherton, $6000.
5884—5486 Monroe Ave., O. Fr., 40 bei 150, John R. Daniels an Thos. H. Colman, $27,000.
Superior Ave., 230 F. nördl. von 89. Str., W. Fr., 25 bei 140, Frau Josephine Powers an Jan Kolanazyk, $1000.
Commercial Ave., 263 F. südl. von 133. Str., W. Fr., 37½x125, August H. Strom an Katharine Strom, $1,415.
Western Ave., 96 F. nördl. von 50. Str., W. Fr., 25 bei 125, Albert Hoefeld an Lena Elizabeth Lehr, $2,750.
Ashland Ave., 150 F. südl. von W. 39. Str., W. Fr., 100 bei 126, m. ob. w., John H. Labin an Margaret Labin, $3000.
Winchester Ave., 205 F. nördl. von 52. Str., W. Fr., 25 bei 124, Frank Vogta an Frank Uher, $2,850.
California Ave., 199 F. südl. von 72. Str., O. Fr., 50 bei 125, Hermann C. Hammerström an William Pavlik, $2000.
Eggleston Ave., 300 F. südl. von 76. Str., W. Fr., 25 bei 133, Arthur W. McGorbney an Michael D. Walsh, $2,200.
Harvard Ave., 71 F. nördl. von 80. Str., O. Fr., 35 bei 124, Frederick H. Bartlett an Mary Tyrrell, $900.
Laflin Str., 133 F. südl. von 68. Str., O. Fr., 25 bei 124, Englewood B. and L. Ass'n, an John H. Dougherty, $1,740.
Peoria Str., 172 F. nördl. von 80. Str., W. Fr., 33 bei 124, Martha L. Hill an Mary A. Rowley, $1,485.
Douglas Blvd., S. O. Ecke Turner Ave., N. Fr., 50 bei 164, Peter Pritikin an Isadore D. Padorr, $6000.
18. Str., 100 F. westl. von Laflin Str., N. Fr., 25 bei 124, Vaclav Kafalich an John Dermasek, $6000.
18. Str., W., 44 F. östl. von Morgan Str., S. Fr., 22 bei 108, Louise Lewerenz an Stanislav Bajalk, $4,300.
40. Ave., S., 191 F. nördl. von 22. Str., W. Fr., 25 bei 129, Vaclav Orteiger an die Bohemian Workingmen's B., L. and H. Assn., $3,400.
[illegible]
Flournoy Str., 113 F. westl. von Houman Ave., S. Fr., 30 bei 124, John Hodgson an Stephen G. Hodgson, $7,500.
Haddon Ave., 262 F. östl. von Campbell Ave., S. Fr., 30 bei 120, Bernhard Loeff an Paul Alebrod, $6,750.
Harvard Str., 50 F. östl. von S. 41. Ave., N. Fr., 24 bei 129, Thomas Bresnahan an Dominick O'Gara, $5,800.
Kedzie Ave., 300 F. nördl. von 22. Str., W. Fr., 25 bei 123, Frank J. Weiser an George Berger, $2,500.
South Blvd., S. W. Ecke S. Central Ave., N. Fr., 138 bei 125, Arthur B. Cody an Julius Schnering, $88,000.
Beach Ave., 120 F. östl. von St. Louis Ave., N. Fr., 24 bei 123, Continental Commercial National Bank of Chicago an August und Marie Sebersen, $3,100.
Cornelia Str., 261 F. westl. von Western Ave., S. Fr., 24 bei 124, Louis Bartels an Peter W. Bredfeld, $850.
Haddon Ave., 25 F. östl. von Newton Str., S. Fr., 26 bei 82, Frank Reffke an Stanley Kokot, $4,950.
Humboldt Str., 25 F. südl. von Greenwood Terrace, O. Fr., 25 bei 125, Joachim Gehl an Albert Stephenson, $2000.
Iowa Str., 150 F. westl. von Prairie Ave., N. Fr., 50 bei 119, Andrew P. Soderholm an Frederick E. Frederickson, $4,500.
Turner Ave., Südwestecke W. 16. Str., Ostfront, 50 bei 125; Sam Welensky an Jacob Baß, $38,000.
1307—1318 W. 12. Str., Nordfront, 40 bei 124, zwischen Loomis und Throop Str.; Max Goodman an Albert Silver, $44,500.
Trust Deed—Harrison Str., Nordwestecke S. 46. Ave. Südfront, 600 bei 264 u. Gebäude, 6 Prozent; Winslow Bros. Co., durch W. H. Winslow, Präs., an Charles L. Hutchinson, Trustee, $70,000.
Trust Deed—Nordwestecke Fink Str., Ostfront, 100 bei 189, 4 Ja. 6 Mo., 5 Prozent; Julius Schnering an Fredk. H. Rawson, $40,000.
Chicago Heights, Edgewood Ave. Add., Lot 8, Block 4; Geo. J. McElhowney an Wm. Schmedpeper, $3100.
Troy Str., Nr. 3424, O. Fr., 25¼ bei 124, Geo. A. Wenisch an Louis A. Seeberger, $3,900.
Chase Ave., 100 F. westl. von Central Str., N. Fr., 30 bei 130, Harry L. Schmitz an Albert Shostrand, $3,500.
Ridge Ave., N. W. Ecke Pratt Ave., O. Fr., 60 bei 167, Emelia Danielson an Leona S. Lindsley, $5,500.
Barry Ave., 200 F. westl. von W. Ravenswood Park, S. Fr., 25 bei 125, Samuel Brown Jr. an Thos. F. Barrington, $3,024.
Briar Place, 273 F. östl. von Evanston Ave., N. Fr., 34½ bei 125, Oliver W. Ruggles an Alfred L. Wittenberg, $2,500.
Burling Str., 126 F. südl. von Oakdale Ave., O. Fr., 25 bei 121, James A. Colehour an Hermann Bock, $1,375.
Clark Str., 253 F. südl. von Bryn Mawr Ave., W. Fr., 42 bei 362, Chas. H. Olson an John K. Schmidt, $4,292.
Lincoln Ave., 24 F. südöstl. von Newport Ave., N. O. Fr., 24 bei 125, W. F. Kußmann an Bertha Schubert, $1,627.
Marshfield Ave., 166 F. nördl. von Cornelia Ave., W. Fr., 25 bei 125, Jessie M. Bowen an Johnnie E. Corner, $3000.
Oakdale Ave., 228 F. westl. von Lincoln Str., S. Fr., 19 bei 125, John F. Hill an Rose Lyon, $3,250.
Grand Ave., 34 F. östl. von N. 58. Court, S. Fr., 51 bei 125, David N. Johnson an Maria Scharmer, $1000.
North Ave., 150 F. östl. von Central Park Ave., S. Fr., 50 bei 136, Chas. E. Scheubert an Simon J. Klauber, $4,100.
Van Buren Str., 51 F. östl. von Halsted, Südfront, 25 bei 82½; Mary Mohr an Isidore Eisenstaedt, $14,000.
Gault Court, 104 F. südl. von Elm Str., W. Fr., 26 bei 100, Benedette Buzalone an Felice Levatine, $4000.
Poplar Str., 150 F. südöstl. von 29. Str., O. Fr., 25 bei 115, Christina Brecka an Szczepan Przybyza, $2,175.

Finanzielles.

Spart!

Und thut das, was Ihr spart, an einen sicheren Platz. Nicht in die Strümpfe — oder unter die Matratze — oder in einen Schrank — oder in den Kamin. Deponirt Eure Ersparnisse in der

INDUSTRIAL SAVINGS BANK
2007 Blue Island Ave.
Etablirt 1890.
Offen Samstag Abend von 6 bis 8 Uhr. 23jl,samomi*

Geld zu verleihen
auf Grundeigenthum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
mit 5 bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. HOLINGER & Co. (Inc)
Suite 201-205. 172 Washington Str.
Telephon 1191 Main. mifamo*

FRED. MILLER,
186-188 Madison Strasse.
Geld auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
6maimomifr*

OSCAR F. MAYER & BRO.
Wholesale und Retail
Wurst- und Fleisch-Geschäft,
Sedgwick und Beethoven.
Alle Orders prompt ausgeführt. Tel. Dearb. 348
30ol,midfrmo*

Schiffs-Karten
Auf den Dampfern der
URANIUM STEAMSHIP Co., LTD.
Extra billig nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar u. allen Plätzen in Europa. Von New York nach Rotterdam $45.00 in 1. Kajüte, $37.50 in 2. Kajüte auf doppelschraubigen Schnelldampfern.
Abfahrt von Chicago am 17. und 31. Januar und am 14. und 28. Februar.
Keinerlei Ueberzahlung, Unannehmlichkeiten mit Gepäck, unnützes Warten im Hafen, oder unnütze Auslagen. Wenden Sie sich an
J. V. ZINNER & CO.
Westliche General-Agenten.
70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morg. bis 6 Abends, Sonntag 9—12.
4ol,jonmomifr*

J. S. LOWITZ
216 S. CLARK STR. gegenüber Postoffice.
Schiffskarten
über alle Linien, von und nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Rußland, Schweiz, Luxemburg u. s. w.
Erbschaften, Vollmachten, Geldsendungen.
Prompte und reelle Bedienung garantirt. Offen bis 8 Uhr Abends. Sonntags 9—12 Vm.
nb9,mifamo*

Schiffskarten
extra billig für Januar-Februar.
$30 nach **Europa**
$28.50 von
gültig 12 Monate.
Antwerpen, Rotterdam, Bremen, Hamburg, Wien, Budapest, Temesvar usw.
Anton Boenert, General-Agent, Hotel Kaiserhof.
268 Süd Clark Straße,
nahe Van Buren Str.
4jan,mifrsamo*

In rauher Schule
Neubearbeitete Erzählungen („Ut miene Stromtied") von
Albert Weisse
Preis, elegant gebunden..........$1.25
Zu beziehen von der Geschäftsstelle der Abendpost; auch per Post für denselben Preis und portofrei. Marken oder Anweisung.
Nur noch wenige Exemplare vorhanden.

Wein
für medizinische Zwecke
Wir haben ein Restaurant und Weinstube ausschließlich für Damen u. Kinder.
Port, Sherry, weiße und rothe Weine,
Drei Sorten von jeden.
Preise: 35c, 50c und 75c per Flasche. Preise für Gallonen-, halbe Gallonen- und Kisten-Partien. Man sehe die Preisliste.
72 Ost Adams Str.
(Keller, gegenüber der Fair.)
HARRY PLOHR, Weinhändler.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STS. TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Dienstag Basement-Bargains

Verkauf von hochfeinen Seide-Restern

Morgen müssen wir das ganze Lager von hochfeinen Seide-Restern räumen, welche auf dem zweiten Floor in großen Mengen für 75c, $1 und $1.50 die Yard verkauft wurden; in diesem riesigen Sortiment sind zu finden Double Fold Seide Marquisettes, in einfachen und fancy Mustern; Yard breite Moires; Yard breite Seide Taffetas; Persische Seide; Kimono Seide; Tinseled Crepe der Chines und Hunderte von anderen modernen Waist-Seiden und Kleider-Seiden, in allen guten, wünschenswerthen Längen, wir offeriren morgen alle diese Seidenstoffe die Auswahl per Yard für **28c, 38c und 48c**

$1 bis $1.50 Rester von Kleiderstoffen, das ganze Lager von Restern vom 2. Floor, alle 54 Zoll breit, in Kleider-Längen, Skirt-Längen, Coat-Längen und Cloak-Längen, — alle müssen geräumt werden ohne Rücksicht auf Kostenpreis — morgen, per Yard, **45c und 35c**

Waschstoffe und Flanell-Rester, tausende von Stücken sind zusammengesucht worden ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis — alle Arten von Waschstoffen, alle Arten von Flanell, Futterstoffen etc.; 8½c, 10c, 15c und 25c Werthe — Um mit diesen vor der Inventur zu räumen—die Yard zu **9c, 7c und 5c**

Farbige mercerized Poplins, Pongees und Taffetas, sowohl einfache wie fancy Facons, 20c und 25c Sorten, die Auswahl, Yard, **12½c**

Moderne schwarze und weiße Shepherd Check Serges, beste Sorte (nicht gedruckt), für Kleider, Skirts, Waists etc., die Yard, **12½c**

Hübsche Kleider-Satins, gutes Sortiment von guten seidenen Finish Sateens alle modernsten Entwürfe, garant. echte Farben, Yard, **12½c**

Fabrik-Enden 25c mercerized Foulards, dieselben Muster, die in allen Seidensorten zu haben sind, hübsche Längen 2 bis 10 Yards, dunkel und hell, die Yard, **10c**

Fabrikenden 20c u. 25 f'cy Madras, feine imp. Qual., alle feine Shirt'g u. Shirtwaist Styles weißer Grund, schw. u. farb., lange Fabrikstücke, Yd., **10c**

Fabrik-Enden echte mercerized Soisettes und Heatherbloom Taffetas, in der ganzen Welt zu 25c und 35c die Yard verkaufte Waaren. Morgen alle einen Preis, die Yard, **10c**

$12 Coats für Damen, 6.98

$12 Caracul Pelz Cloth Coats — eine große Partie — prächtiges seideappretirtes Caracul Pelz Cloth — mit großem Roll-Kragen, Turn-back Cuffs, vollem satinappretirten Venetian Futter — große fancy Knöpfe — volle Länge (wie in der Illustration gezeigt) Sie kommen in Junior-Größen 13, 15 und 17; für Misses 14, 16 und 18, und für Damen 34 bis 44 Büste. — Der Basement-Räumungs-Verkaufspreis in „The Fair" morgen ist **6.98**

$3.00 schwarze und blaue Panama Skirts für Damen und Misses — voll Plaited mit vier Reihen von schmalem Braid und einer breiten Seide-Fold unten — der Januar-Räumungs-Verkaufspreis morgen zu **1.48**

$1.50 Kleider für Kinder, Räumung	89c
$1.25 Kleider für Kinder, Räumung	59c
$1.50 blaue Panama Skirts für	98c
$5.98 flanell-gefütterte Coats für Kinder, zu	3.98
$10.00 Odd Partien Regen-Coats und Winter-Coats	2.98
$7.50 Pelz Scarfs oder Muffs zu	3.98

1.50 u. $2 Männerhosen, 98c

Ein weiterer Einkauf von Männer-Hosen. Durch das Gedränge am letzten Dienstag waren wir außer Stande, vielen die prompte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Um Euch eine weitere Gelegenheit zu geben, haben wir ein Lager von regul. $1.50 und $2 Männer-Hosen gekauft und legen dieselben auf verschiedenen Tischen zum Verkauf aus, so daß Jedermann Gelegenheit hat, ein Paar zu erhalten. Viele von jeder Größe, 32 bis 42 Taillemaß. Ausw., Pr., **98c**

$15 Männer-Anzüge, 7.65

Die Auswahl von jedem $12.50 und $15 Männer-Anzug in unserem ganzen Lager von Fancies, ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis. Alle Größen für Männer und junge Männer, jeder Anzug Fabrikat dieser Saison und alle hübsche Muster. Anzüge für Starke und Schmächtige, wie auch für Reguläre. Dies ist uns. größte Offerte der Saison—nicht ein Anzug weniger als $12.50 werth. Basement, **7.65**

Reguläre 50c Knaben-Kniehosen, sind fancy Mischungen in netten Mustern, in allen Größen von zu 4—16 Jahren, wir räumen sie zur Hälfte ihres regulären Preises. Genug für Alle. Auswahl von diesen 50c Hosen, das Paar, **23c**

Damen-Trachten

Spezieller Einkauf von 100 Dutzend 50c u. 59c Damen-Unterzeug, Leibchen und Beinkleider, Franz. oder enge Tops, mittleres Gewicht, nahezu alle gebleicht, einige Tuck stitched, andere Spring Needle Gewebe, alle perfekt passend und sehr hübsch garnirt, speziell, zu **29c**

Moreen Unterröcke, in schwarz und Farben, tiefe volle Flounce und Staub-Ruffle, ein großer 98c Werth, für Dienstag, **68c**

59c Flannelette-Unterröcke, mit französ. Band und tiefer Embroidery Ruffle, ferner ganz weiß, lauter hochfeine Stoffe, speziell zu **48c**

Tennis Flanell DamenGowns, schön gestreift und Self oder solideKragen mitSquare Yoke, voll gemacht und lang, speziell, **39c**

Muslin-Beinkleider, gemacht von feinem zartem Muslin, Spitzen-Einsatz und Cluster-Tucks, 29c werth, **19c**

Pearl Knit Corset-Covers, Shell besetzt, kurze und lange Aermel, gebleichtes Spring Needle Gewebe, sehr speziell, **29c**

Reinwoll. Damen-Beinkleider, nicht schrumpfend, best ausgesuchte Wolle, wir offeriren sie zur Räumung für **68c**

Percale Dressing-Sacques, sortirte Farben, hoher und Roll-Kragen, **37c**

Große Offerte in schwarzseidenen Unterröcken, mit reichen Stickerei-Flounces und starker Unterlage, $3.00 und $3.50 Werthe. für **2.19**

Tennis Flanell Sleepers für Kinder, schön gestreift, helle und dunkle Farben, Größen von 2 bis 7 Jahre, speziell für **23c**

55c Männer-Hemden, 35c

55c Negligee-Hemden für Männer, gefältelt und einfach,, befestigte Manschetten, in Coat Facon oder einfach, nett gestreift und figurirt, einige sind leicht beschmutzt vom Auslegen — aber die meisten sind rein. Speziell morgen zu **35c**

85c weiße plaited Männerhemden, Coat-Facon, befestigte Cuffs, sowohl schmale wie breite Plaids, sehr hübsche und gut gearbeitete Hemden. Speziell zu **48c**

55c Männer-Madrashemden, befestigte Kragen, gutes gemachtes Hemd voller Größe, m. verstärkten Aermeln, Odd und angebrochene Partie von unseren Hemden mit befestigten Kragen, die meisten Größen, speziell, **29c**

$1 wollegemischte doppelbrüstige Männer-Unterhemden, ein gutes Hemd voller Größe, mit elastisch gerippten Manschetten und Untertheil. Speziell zu **59c**

50c ecru geripptes geflißtes Männer-Unterzeug, Hemden u. Hosen, perfekt passendes Kleidungsstück, speziell, **39c**

25c fancy seid, 4-in-hand Halstrachten, offene Enden-Facon, großes Sortiment v. hellen u. dunklen Mustern, **15c**

25c eleastische Web Männer-Hosenträger, echet Lederenden und dauerhafte Schnallen und Beschläge, speziell, **15c**

Männer- und Damen- $3.00 Schuhe, 1.29

$2.50 und $3 Männer-Schuhe, Patent, Gunmetal und Box Kalbleder, breite Extension Edge-Sohlen, die neuesten Formen und Muster, das Paar für **1.29**

$2.50 und $3 Damen-Schuhe, Gunmetal, Patent und Vici Kid Leder, Militär-Absätze, leichte und mittelschwere Sohlen, morgen das Paar zum Preise von **1.29**

Knaben-Schuhe, Box Kalbleder und Gunmetal Kalbleder, Schnür und Blucher Facons, bequem passende Leisten, echte Ledersohlen, Werthe bis zu $2, das Paar für **$1**

Mädchen-Schuhe, Patentleder, Gunmetal und Vici Kid, in Knopf- und Blucher-Effekten, echte Ledersohlen und Counters, Werthe bis $2, das Paar, **$1**

Leinen und Handtücher

Huck-Handtücher, gesäumt, fancy Border, reinweiß, regul. 10c Nummer, 2400 Stücke zum Verkauf, 2 Dutzend an jeden Kunden — solange dieselben vorhalten — jedes zu nur **6c**

Reines Leinen Crash, für Geschirr-, Hand- und Roller-Handtücher, gebleicht, die Yard zu **8½c**

Gefranste Tischdecken, weißer, rother und blauer Border — Union-Leinen, deutscher silbergebleichter, Größe 8-4, regul. Preis 69c, 2 an jeden Kunden, solange dieselben vorhalten, jedes, **49c**

Gefranste türkischrothe und weiße Tischdecken—echte Farbe, 8-4 Größe, regul. 79c Werth. Solange sie vorhalten, zwei an jeden Kunden — jedes, **59c**

Servietten, Tafel-Servietten, Irish Leinen, voll gebleicht, dopeltes Selvedge, 20½ Zoll im Viereck, regul. $1.59 Werth das Dutzend— Zum Verkauf, 6 für **59c**

Gesäumte Tafel-Servietten, passend für Kinder- oder Restaurantgebrauch — Dutzend, **29c**; jede, **3c**

Bettdecken, volle Größe, gesäumt, schweres Gewicht, regul Preis $1.29. Zum Verkauf zu **98c**

Persischer Lawn, f. Kleider, Waists und Kinderkleider, 47 Zoll breit, regulär für 19c verkauft. Zum Verkauf, die Yard **12½c**

Beschmutzte Taschentücher, f. Männer u. Damen, große Partie, werth b. 5c; Dutz. **33c**; jedes, **3c**

Schleier—Halstrachten

Fancy Auto Scarfs, aus einfachem, punktirtem und fancy figurirtem Mull und Seide, bis 2 Yards lang, einige mit Persian Border, werth bis zu 75c, Auswahl zu **29c**

Seidene Chiffon Auto Scarfs, 2 Yds. lang, 1 Yard breit, hohlgesäumt über die Enden, weiß, schwarz und alle guten Schattir., $1 werth, **59c**

Ways' gestrickte Halstücher, V-Facon, 50c Sorte, Seconds in schwarz, weiß und alle Farben. Auswahl, **9c**

25c und 50c Halsbinden, Odds und Ends von wenig beschmutzten und zerknüllten Kragen, Stocks, Jabots u. Novelty, zu, Auswahl, **9c**

Spitzen—Stickerei

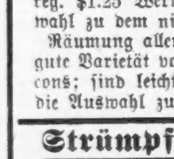
Korset-Cover Stickerei und Flouncings, volle 17 Zoll breit, gute wirkende Muster, 20c werth, die Yard, **12½c**

Spitzen, Werthe bis zu 50c, Venise Bänder u. Einsätze und Edges, orientalische Edges, Bänder und Einsätze, in verschied. Weiten und Mustern, Auswahl, die Yard, **12½c**

... und 10c Spitzen, Odds und Ends von Val. Spitzen und Einsätze, von unserm Main Floor Counter, Yard, **2c**

Stickerei-Ruffling und Tucking, bis zu 7 Zoll breit, diese Waaren sind gemacht in Fancy Effekten mit Hohlsaum, Tucking und Spitzen Edges, 8c werth, die Yard, **3c**

1.25 Federn für 55c

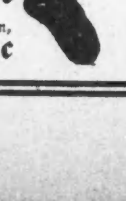


Straußen-Federn, 50 Dutz. Muster Straußenfedern— gute Qual., alle Farben, reg. $1.25 Werth, Eure Auswahl zu dem niedrigen Preise, **55c**

Räumung aller unserer Straßen-Hüte, gute Varietät von großen u. kleinen Facons; sind leicht beschmutzt; die Auswahl zu **1.79**

Strümpfe und Socken

15c fließgefütterte baumwoll. Damenstrümpfe, erstklassig, doppelte Fersen u. Zehen, Winterschwere, für diesen Verkauf, Paar, **10c**



18c Knaben- oderMädchenstrümpfe für die Schule, schwarzeBaumwolle mittelschwer, alles erste Qual., f. d. Verkauf, Pr. **11c**

25c Cashmere oder Lislestrümpfe, gebrochene Größen und gebrochene Partien, Vor-Inventur-verkauf, das Paar, **16c**

15c Männersocken, gebr. Partien, erste Qual., saubere Waare, zur Räumung, Paar, **7c**

Bettzeug—Gardinen

Beacon Blankets, ein Blanket, welches sich wie Wolle anfühlt und aussieht, mit echtfarbigem Border, in weiß, grau oder Tan, spez. für Dienstag, das Paar, **1.59**

Bettdecken, alle gesäumt, ein regulärer $1.00 Werth, gute Muster zu, jedes, **79c**

Gebleichte Kissen-Ueberzüge, extra gute Qualität Muslin — zu, jedes, **12½c**

Figurirte Sateens und Cretonnes für Comforter-Ueberzüge, meistens 36 Zoll breit, 20c Qual., Yard, **11c**

Nottingham Spitzen-Gardinen, hübsche Muster, spezieller Bargain für Dienstag, das Paar, **59c**

Bargains in Bändern

25c Band-Rester, vom Main Floor, Taffetas, Fancy Dresden, Satins etc., unser Basement-Preis, Yard, **15c**

15c Taffeta-Bänder, alle Farben, schöne steife Haarschleifen Qualität, 4 Zoll breit, dieser Verkauf, Yard, **11c**

Rester, alle Sorten schmale Bänder von Nr. 1 bis Nr. 12, beschmutzt von dem Feiertags-Gedränge, Yard, **2c**

25c Taffeta und fancy Blumen Bänder, 4 bis 5½ Zoll breit, ausn. Werth, Yd., **17c**

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Friedensversicherung des Dreibunds. — Der Marschallstab. — Portugiesische Offiziere und Volksbildung. — Amerikanische Studenten. — Ein guter Rath an unsere Handelswelt. — Bananeneinfuhr. — Südfrüchtehändler. — Deutsch in der Türkei. — Prinz Victor Napoleon. — Wo ist das Geld?

Der Neujahrsempfang beim Kaiser nahm seinen üblichen Verlauf, wie die Leser bereits aus den Depeschenspalten ersehen haben. Reden von welterschütternder Bedeutung wurden nicht gehalten, und es ist auch nicht bekannt geworden, worüber der oberste deutsche Kriegsherr mit seinen Marschällen, Generaloberſten und Kommandirenden sprach, mit denen er sich eine ganze Stunde, sozusagen unter vier Augen, unterhielt. Wohl aber hat das reichskanzlerische Mundstück, die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung", das Wort ergriffen und erklärt, „die Bedeutung des Dreibundes habe die öffentliche Meinung so befestigt, daß nicht nur bei den verbündeten Nationen, sondern in der ganzen Welt jeder Zweifel an dem Zweck, der Aufrechterhaltung des Friedens, ausgeschlossen sei, und daß gerade der friedliche Karakter des Dreibundes jeder der Dreibundmächte gestatte, mit Mächten anderer Mächtegruppen freundschaftliche Beziehungen zu pflegen". Mit anderen Worten: „Der Dreibund bedeutet den Frieden", was einst — am 1. Januar 1870 — Napoleon III. von seinem Kaiserreich unter dem Staunen und dem Zweifel der Völker des Erdballs verkündete. Die hohe Politik wird heute nicht mehr in Paris, auch nicht in London und Petersburg gemacht, und so sehr ihnen der Dreibund auch ein Dorn im Auge ist, seine Gegner können an den Thatsachen nichts ändern, so gern sie es möchten. Das mächtige England und das ihm blindlings vertrauende Frankreich sind nicht einmal im Stande, die Holländer an der Befestigung von Vlissingen zu hindern, um die Scheldemündungen gegen einen Einfall ihrer Flotten zu sichern, so sehr ihre Zeitungen auch über diesen, dem Deutschen Heere den Rücken deckenden Plan entrüstet sind. Der Kaiser hat zu Neujahr drei Generaloberste zu Feldmarschällen ernannt, eine Neuerung insofern, als früher nur Generale zu dieser höchsten militärischen Rangstellung erhoben wurden, die bereits in einem Feldzug ein Kommando geführt hatten. Aber, wo soll man solche Offiziere in der vierzigjährigen Friedenszeit herbekommen? Die Feldmarschälle tragen bekanntlich einen Marschallstab als Dienstabzeichen, der, wie geschichtlich nachgewiesen ist, zuerst dem „alten Derfflinger" vom Großen Kurfürsten im Jahre 1670 nach der Schlacht bei Fehrbellin bei seiner Ernennung zum campi marschallus verliehen wurde. Den Marschallstab Derfflingers, eines österreichischen Bauernsohnes, habe ich noch kürzlich im Berliner Zeughause gesehen. Angeblich trägt ja seitdem jeder preußische Soldat den Marschallstab im Tornister, aber da bleibt er auch fast immer drin: denn viele sind berufen und nur sehr wenige auserwählt. Da sind die Soldaten in Spanien, Portugal und in vielen anderen Ländern besser daran. Dort gibt es Generäle, die früher Droschkenkutscher, Bediente und ganz gewöhnliche Politikanten waren, aber sie sind auch danach. In Portugal namentlich — von den „Generalen" in den mittel- und südamerikanischen Raubstaaten gar nicht zu reden — kommt auf jeden fünften Mann schon ein Offizier, und viele dieser Herren Kameraden können nur nothdürftig lesen und schreiben, was in einem Lande nicht zu verwundern ist, von dessen Bewohnern 80 v. H. weder lesen noch schreiben können! Nicht viel besser ist es in Spanien, wo die Schulverhältnisse ebenfalls zum Himmel schreien.

Nochmals auf den Neujahrstag zurückkommend, muß ich zu meinem Bedauern feststellen, daß in der Sylvesternacht in allen deutschen Städten der Teufel los war. Wüste Schlägereien fanden überall statt, Messer und Revolver wurden fleißig gebraucht — und die Polizei hatte alle Hände voll zu thun, die Opfer dieser wilden Ausschreitungen in die Krankenhäuser zu schaffen. In Darmstadt that sich in dieser Hinsicht Jung-Amerika hervor. In einer dortigen Kellerwirthschaft griffen amerikanische Studenten, die Forstwissenschaft studiren, andere Studenten, davon die Mehrzahl Russen, an, wobei zahlreiche Gläser zerschlagen und viele schwer verletzt wurden. „Schließlich warfen die Amerikaner die Russen mit Gewalt auf die Straße, was mit Rücksicht auf die tiefe Lage des Kellers keine leichte Arbeit war, aber von der rohen Gewalt der Jünger Amerikas Zeugniß ablegte," wie die „Darmstadter Zeitung" berichtet. Und das nennt man Sylvester- und Neujahrsfeier! In Düsseldorf drangen Strolche in das Haus eines evangelischen Pastors, der aber mehrmals auf die Verbrecher schoß, die das Feuer erwiderten, dann aber die Flucht ergriffen. Ein Polizist, der die Kerle verfolgte, wurde schwer angeschossen, und so entkamen die Schießbolde im Dunkel der Nacht. „Ganz amerikanisch", war die Zeitungsmeldung von diesem Ueberfall überschrieben.

Auf dem Neujahrsbankett der amerikanischen Handelskammer in Berlin erörterte der Präsident der Deutschen Bank, v. Gwinner, die wirthschaftliche Lage in den Vereinigten Staaten und rieth zur Gründung einer großen nationalen Bank nach dem Muster der Deutschen Reichsbank. Die Werthverluste bei der letzten Panik in New York hätten die ungeheure Summe von fünf Milliarden Dollars erreicht. Die Amerikaner müßten jedoch bei der Organisation einer derartigen Notenbank sehr vorsichtig sein, damit nicht skrupellose Politiker Kontrolle über die Bank erlangten. Die Rede machte auf die amerikanischen Geschäftsleute, die mit ihrem Beifall nicht zurückhielten, großen Eindruck.

Es leben, wie ich schon einmal durch Zahlen bewies, eine große Anzahl Amerikaner, mit und ohne Bindestrich, in den deutschen Städten, und ihnen ist es hauptsächlich wohl zu verdanken, daß sich die Bananen in Deutschland endlich eingebürgert haben. Anfänglich verhielten sich die Eingeborenen sehr ablehnend gegen diese gesunde Frucht, der sie keinen Geschmack abgewinnen konnten. Aber jetzt ist das anders geworden, und vielfach werden Bananen schon, wie bei Ihnen, auf der Straße von fliegenden Händlern zum Kauf angeboten. Der Werth der Einfuhr stellte sich im Jahre 1910 auf ca. 2¼ Millionen Dollars, gegen etwa 1½ Millionen in 1909. Zwei Drittel der Einfuhr stammt aus Spanien, ein Drittel aus Britisch-Amerika. Wir bezahlen hier für das Dutzend großer Bananen 20—25 Cents, für Orangen ebensoviel, ein verhältnißmäßig geringer Preis, wenn man die Transportkosten berücksichtigt. Die Besitzer der meisten Südfrüchtegeschäfte sind hier Spanier, die sehr schnell Deutsch lernen und als tüchtige Geschäftsleute viel Geld verdienen. Bei den hohen Preisen für einheimisches Obst kaufen viele Leute um diese Zeit Südfrüchte, darunter auch herrliche Datteln und Feigen, zum Preise von 10 bezw. 20 Cents das deutsche Pfund, das um ⅛ schwerer ist, als das amerikanische. Letztere kommen aus der Türkei, der wir im Austausch Offiziere und Beamten, Kanonen und Schiffe, und zuletzt die deutsche Sprache übermitteln. Schon im vorletzten Jahre hatten die deutschen Schulanstalten in Konstantinopel unentgeltlichen Unterricht in deutscher Sprache eingeführt, und Offiziere, Beamten, Lehrer, Schriftsteller und Kaufleute meldeten sich in Menge. Der Besuch ist jetzt so groß, daß mehrere Klassen gebildet werden mußten, und da auch in den türkischen Kriegsschulen deutscher Unterricht ertheilt wird und stets eine große Anzahl türkischer Offiziere im deutschen Heere Dienst thun, so wird die deutsche Sprache in nicht zu ferner Zeit Gemeingut der gebildeten Türken werden. Deutsche Kaufleute trifft man ja gegenwärtig in allen Ländern der Erde, selbst im fernen Indien, in Heiderabad, begrüßten Deutsche den Kronprinzen bei seinem Besuche dort. Sie sind neben den Engländern die richtigen Weltreisenden geworden und wirken so, mit Sprachkenntnissen ausgerüstet, zum Besten ihres Heimathlandes. Die eigentliche Auswanderung hat indessen nicht zu-, sondern abgenommen, nur Elsaß-Lothringen macht eine Ausnahme, insofern von dort jedes Jahr gegen 10,000 Personen auf Nimmerwiedersehen auswandern. Der Verlust wird aber durch die Einwanderung Altdeutscher zum Theil ausgeglichen, wozu sich dann noch, als unerwünschter Zuwachs, Schaaren von Italienern und Slowaken gesellen, die sich zur Mehrzahl in dem schönen Reichslande seßhaft machen.

Vorgestern reiste Prinz Victor Napoleon mit seiner Gemahlin, von Frankfurt a. M. kommend, mit einem D-Zuge hier durch. In Wiesbaden hatte man bestimmt darauf gerechnet, daß das hohe Paar, „der zukünftige Kaiser und Kaiserin der Franzosen", längeren Kuraufenthalt nehmen würde. Im letzten Augenblick änderten die Herrschaften aber ihren Plan, und die Wiesbadener, die sich von dem Besuch ein Anschwellen der Kurliste versprochen hatten, sind nun sehr enttäuscht. Das Prinzenpaar hat in Brüssel einen kleinen Kaiserhof eingerichtet und viele seiner Getreuen um sich versammelt. Ob es aber jemals auf den 1870 verkrachten Thron der Napoleoniden gelangen wird — wer kann es wissen?

Kann mir einer oder der andere Leser der „Abendpost" vielleicht verrathen, aus welchen Kapitalanlagen in den Vereinigten Staaten ich Zinsen und aus welchen gewerblichen Unternehmungen ich Dividenden beziehe? Ich weiß es nicht, und trotz eifrigen Nachdenkens ist mir eine solche Einnahmequelle auch nicht eingefallen. Der Herr Vorsitzende der Einkommensteuerveranlagungskommission möchte es gern wissen, und da ich ihm selbst keine Auskunft geben kann, so flüchte ich mich in die Oeffentlichkeit, um seinem Wunsche womöglich nachzukommen. Mein unglückseliger Grundbesitz da drüben kommt hier nicht in Betracht; davon bezahle ich bei Ihnen tüchtige Abgaben und außerdem bin ich in dieser Hinsicht nach Artikel 3, II. 2, der Anweisung des Finanzministers, als Ausländer steuerfrei. Ich hatte mich auf diese Bestimmung bereits schriftlich bezogen, aber der Herr Vorsitzende griff den § 1, Nr. 3, auf und meinte, ich hätte am Ende doch Einnahmen aus Kapitalanlagen und Gewerbebetrieben jenseits des Meeres, was ich auf Ehrenwort verneinte. Sollte ich nun von drüben anders belehrt werden, so würde ich mich von Herzen freuen. Einmal wegen des Steuerfiskus, ein anderesMal wegen meiner selbst. Hätte ich dann doch eine Einnahme, von der ich bis jetzt keine Ahnung hatte.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Unser großer jährlicher

Nach-Inventur

Räumung-Verkauf

ist jetzt im Gange!

ED. AHLSWEDE CO.

2500--2508 W. North Avenue.

Kinder-Strümpfe

Eine Partie von fließgefütterten Strümpfen für Kinder, alle Größen, in 2×1 und 1×1 gerippt, für **8c**

Taschentücher

Hohlgesäumte Taschentücher für Damen — gut 5c werth, — Räumungs-Verkaufspreis, zu **3c**

Schürzen-Gingham

Eine Partie von echtfarbigem Schürzen-Gingham, nur in blau und braun, speziell zu **5½c**

Bürsten

Eine Partie von Tuch- und Haarbürsten, um in diesem Räumungs-Verkauf damit zu räumen **19c**

Candy

Eine Partie von Cream gemischtem Candy, auch eine Partie von hartem Candy, von unserem Weihnachtsgeschäft übrig geblieben und für 15c bis 18c das Pfd. verkauft, Verkaufs-Preis, das Pfund **7c**

Papier-Körbe

Ein großes Sortiment von Papierkörben, — wir haben einen zu großen Vorrath eingelegt, deshalb haben wir den Preis angesetzt,um schnell damit zu räumen, aufw. von **12½c**

Handschuhe u. Mittens

Eine Partie von Handschuhen und Fausthandschuhen für Damen, Knaben und Mädchen, gut 10c werth, sepz. für diesen Räumungsverkauf, nur **6½c**

Shirting Flannelette

Shirting und Waisting Flannelette, in feinen Negligee-Mustern, jede Yard ist 18c werth, speziell für diesen Räumungs-Verkauf, — nur **7c**

English Cretonnes

25c Werth in Yard breiten englischen Cretonnes, ein ausgezeichneter Werth und sehr gut für Comforters und Draperies, Räumungs-Verkauf **10c**

Baby Blankets

25c Werth in Baby-Blankets, mit rosa und blauem Border, Größe 32 bei 42, speziell für diesen Räumungs-Verkauf, nur **15c**

Damen-Halstrachten

Muster-Partie eines der größten Wholesale-Geschäfte, 25c bis 50c das Stück werth,— Räumungs-Verkaufspreis **10c**

Outing Flanell

8c Touristen-Flanell, in Karrirungen und Streifen, prachtvolles Sortiment in rosa u. blau —Räumungs-Verkaufspr. **4½c**

Baby-Flanell

10c Baby- oder CinderellaFlanell, sortirt in rosa, blau, cream und weiß, speziell für diesen Räumungs-Verkauf, nur **6¾c**

Shaker Flanell

9c gebleichter Shaker Flanell, — 27 Zoll breit, mit einem guten schweren Nap, speziell für diesen Räumungs-Verkauf, — nur **5c**

Kleider-Flannelettes

Eine Partie von Kleider-Flannelette, — 36 Zoll breit, nicht ganz perfekt, Räumungs, Verkauf zu **5c**

Velours, Flannelettes

1 Partie von Kleider-Flanneletes und Velours, der Rest eines großen Sortiments, speziell für diesen Räumungs-Verkauf, nur **8c**

Unterzeug

Unterzeug für Damen, Vests u. Pants, inEcru farbig, Hand besetzt, regul. 50c Werth, Räumungs-Verkauf, für **25c**

Gestrickte Waists

Gestrickte Underwaists für Kinder, alle Größen 1 bis 12, in cream und weiß, regulärer 15c-Werth, für **10c**

Männer-Unterzeug

Wolle geripptes Unterzeug für Männer, Unterhemden und -Hosen, in angebrochenen Größen, — natürlich grau, — ein regulärer 1.00 Werth, — für **69c**

Männer-Schuhe

Männerschuhe, von dem besten Box, Calf,Gunmetal od.PatentColt,Schnür-Blucher- od.Knöpf-Facons, allerneueste Leisten, kurze Vamps, mittlerer od. hoher Absatz, bis 3.50 werth, zu **2.79**

Damen-Schuhe

Damen-Schuhe,150 Paar Muster, in Verbindung m. vielen uns. eigenen kurzen Partien und nicht weiter geführ. Sorten, meistens kleine Nummern — bis 3.00 werth,, das Paar **1.89**

Draht Teppich-Klopfer

Teppich-Klopfer, aus Draht angefertigt, Räumungs-Verkaufs-Preis, das Stück für nur **9c**

Emaill. Geschirrschüssel

14 Quart grau emaillirter Geschirrschüsseln, — in diesem Räumungs-Verkauf, nur **23c**

Spielsachen

Puppen,Wandtafeln, Kinderbetten etc., im Weihnachtsgeschäft beschädigt und beschmutzt, bis $1 werth,Räumungsverkauf **15c**

Laundry-Seife

Chicago Family Laundry Seife, Sepz. Räumung Verkaufspreis.. 8 Stück für **29c**

Waschpulver

Holmans Scouring Pulver, 3 für **10c**
Grandmas Waschpulver, 2 für **25c**